

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125

---

Montag, 1. August 1955

Blatt 1410

## Die neuen Tarife

---

1. August (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 31. Juli, über die neuen Tarife für Gas, Strom und Straßenbahn. Der Bürgermeister führte aus:

"Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 22. Juli die Tarife für Gas, Strom und Straßenbahn geändert. Das hat in der Bevölkerung ein sehr lebhaftes Echo gefunden, es wurde viel diskutiert und viel kommentiert. Ich will das Problem der städtischen Tarife des vielen Beiwerkes entkleiden, das in der Diskussion aufgetaucht ist, und das Wesentliche herausarbeiten.

Seit dem Bestand der Republik gilt für die Führung der städtischen Unternehmungen der Grundsatz, daß sie an die Gemeinde keinen Gewinn abführen dürfen. Früher mußten die Verkehrsbetriebe, die Wasserwerke, das Gaswerk und das Elektrizitätswerk Gewinne erzielen und an die Gemeindekasse abliefern. Das war eine zusätzliche Besteuerung der Wiener und deshalb wurde damit gebrochen. Allerdings war man sich darüber auch im klaren, daß diese Betriebe so geführt werden müssen, daß sie sich selber erhalten und keinen Zuschuß aus Steuermitteln brauchen. Deshalb ist, um von vornherein jede rechnungsmäßige Verquickung zwischen Gemeinderverwaltung und städtischen Unternehmungen zu vermeiden, in der Verfassung der Stadt Wien vorgeschrieben, daß sie unabhängig voneinander ihr Budget zu erstellen haben. Damit ist eine saubere Trennung zwischen Steuern und Tarifen herbeigeführt. In der Zeit des Faschismus mußten die städtischen Unternehmungen wieder gewinnbringend arbeiten und die Überschüsse an die Gemeindekasse abführen. Seit dem Jahre

./.



1945 verzichten aber die städtischen Unternehmungen wieder auf Gewinne und führen den Betrieb so, daß er sich selber erhalten kann.

Die letzte Regelung der städtischen Tarife fand im Jahre 1951 anlässlich des 5. Lohn- und Preisabkommens statt. Seit dieser Zeit haben sich die Bedingungen für die Führung der städtischen Unternehmungen nicht einheitlich entwickelt. Die Verkehrsbetriebe hatten ein jährlich steigendes Defizit zu verzeichnen, während die finanziellen Ergebnisse der Gas- und Stromversorgung verhältnismäßig günstig blieben. Man konnte deshalb die Überschüsse von Gas und Strom für die Deckung des Straßenbahndefizites verwenden und alle Tarife unverändert lassen. Das bedeutete aber, daß jeder Straßenbahnfahrgast indirekt subventioniert wurde von den Gas- und Strombeziehern, die ja nicht immer den gleichen Personenkreis umfassen. Im Laufe des heurigen Jahres haben sich aber die Verhältnisse weiterhin verschlechtert. Die Ausgaben der Unternehmungen stiegen, sie konnten wohl vom Elektrizitätswerk und vom Gaswerk für sich allein noch getragen werden, aber die Zuschüsse für die Verkehrsbetriebe konnten nicht mehr im notwendigen Ausmaß geleistet werden. Es ergab sich also die zwingende Notwendigkeit, die Tarife zu ändern. Da seit längerer Zeit und von vielen Seiten immer wieder verlangt wurde, daß die Tarife für Gas und Strom gesenkt werden, weil ja diese beiden Werke Überschüsse erzielen, wurde bei der jetzt aktuell gewordenen Tarifregelung diesem Verlangen Rechnung getragen. Dadurch entfällt aber die Möglichkeit, weiterhin nennenswerte Zuschüsse an die Verkehrsbetriebe zu leisten, so daß sie nun auf eigenen Füßen stehen müssen. Die Neuregelung trägt also nicht nur den erhöhten Betriebskosten Rechnung, sondern sie bedeutet auch eine Bereinigung der Tarife untereinander. Es entfällt daher von jetzt an fast zur Gänze die stille Subvention der Gas- und Strombezieher an die Benutzer der städtischen Verkehrsmittel. Aber weiterhin bleibt der Grundsatz aufrecht, daß die Betriebe keine Gewinne erzielen und an die Gemeindekasse abführen.

Die Tarifermäßigungen bei Gas und Strom bedeuten, daß bei allen Wiener Haushalten in Zukunft die Grundgebühr für Gas ganz aufgelassen wird. Beim Strombezug wird die Grundgebühr für mehr



als 510.000 Haushalte gleichfalls ganz aufgelassen und für alle anderen Haushalte um 25 bis 75 Prozent ermäßigt. Für 66.000 Haushalte tritt außerdem eine Ermäßigung des Strompreises um 80 Prozent ein. Durch diese Tarifermäßigungen verlieren die Gas- und Elektrizitätswerke von ihren bisherigen jährlichen Einnahmen 105 Millionen Schilling, um die die Gas- und Strombezieher weniger zu bezahlen haben.

Im Laufe der Diskussion wurde auch der Gedanke laut, man möge wohl die Tarife für Gas und Strom senken, aber das Defizit der Verkehrsbetriebe aus der Gemeindekasse, also mit Steuergeldern decken. So verführerisch und so bequem dieser Vorschlag erscheint, muß er doch bei gewissenhafter Überlegung grundsätzlich abgelehnt werden. Lassen Sie mich darüber Einiges sagen. Die Wiener zahlen schwer genug an den Steuern. Sie zahlen sie aber zu dem Zweck, damit dieses Geld für die Arbeitsbeschaffung, für die sinnvolle Belebung der gesamten Wirtschaft und letzten Endes zum Aufbau und zur fortschreitenden Modernisierung unserer Stadt verwendet wird. Jeder versteht, daß wir zwar für die Erhaltung und für den Betrieb von Schulen, Kindergärten, Spitälern, Altersheimen und ähnlichen Einrichtungen Steuergelder verwenden, ebenso für die Fürsorge, für die Kinder und für die Alten. Denn hier handelt es sich um soziale Aufgaben, die die Gemeinde im Namen und im Auftrag der Allgemeinheit zu erfüllen hat. Hier springt die Allgemeinheit ein, weil der Betroffene allein sich nicht helfen kann. Der gleiche Grundsatz kann aber nicht bei Verkehrsunternehmen angewendet werden, denn sie würden sonst den Charakter einer Wohlfahrtseinrichtung annehmen, die sie nie sein können. Ich möchte noch eine Erwägung dazu anstellen. Wenn wir die Verkehrsbetriebe auf Kosten der Gemeindefinanzen in Ordnung bringen würden, dann decken wir ein Loch zu, indem wir ein anderes aufreißen. Und dieses neue Loch schiene mir viel gefährlicher, denn es müßte irgend eine andere Aufgabe vernachlässigt werden. Entweder müßten wir die Ausgaben im Gesundheits- und Fürsorgewesen, oder im Bauwesen kürzen. Das würde Vermehrung der sozialen Not oder weniger Wohnungsbau und Verminderung der Arbeitsbeschaffung bedeuten. Zu diesem Schritt könnte sich ein verantwortungsbewußter Gemeindeverwalter nicht entschließen.



Nun höre ich schon den Einwand: Ja, aber die Verkehrsbetriebe haben doch auch soziale Aufgaben zu erfüllen! Und ich sage Ihnen, das tun sie schon lange, ohne daß davon viel gesprochen wurde. Da aber jetzt über die Straßenbahntarife so lebhaft diskutiert wird, muß ich Sie darüber doch näher informieren. Wissen Sie, daß im vergangenen Jahre von den 515 Millionen Fahrgästen auf Straßenbahn und Stadtbahn nur 47 Prozent den vollen Fahrpreis bezahlten, während 53 Prozent in irgendeiner Form Fahrbegünstigungen und Ermäßigungen in Anspruch nahmen? Den größten Anteil, nämlich 33 Prozent, haben die Benützer der Wochenkarten, also alle Berufstätigen, die ein öffentliches Verkehrsmittel in Anspruch nehmen müssen. Die Wochenkarte kostet um die Hälfte weniger als der normale Fahrschein. Kinder bis zu sechs Jahren in Begleitung Erwachsener haben freie Fahrt. Der Fahrschein für Kinder bis zum 14. Lebensjahr hat im Vorverkauf eine 80prozentige Ermäßigung. Alle Schüler, gleichgültig ob sie die Volks-, Mittel- oder Hochschule besuchen, erhalten über Wunsch eine ermäßigte Schülerkarte, die sie zu beliebig oftmaligen Fahrten zwischen Wohnung und Schule berechtigt. Sie ist um 75 Prozent verbilligt. Die Inhaber von Schwerkriegsbeschädigtenausweisen und die gleichgestellten Opferbefürsorgten haben freie Fahrt im Tag- und Nachtverkehr auf allen Verkehrsmitteln einschließlich des Autobusses. Die Arbeitslosenfahrscheine werden an die Arbeitslosenämter mit einer Ermäßigung von 40 Prozent abgegeben. Die Verkehrsbetriebe geben bei finanzieller Mitwirkung des Magistrates Freifahrscheine für die körperbehinderten Kinder in Kindergärten und Schulen und für ihre Begleitpersonen. Pflichtschüler, deren Schule mehr als zwei Kilometer Luftlinie von der Wohnung entfernt ist, erhalten je nach Bedarf völlige Freifahrt auf Straßenbahn, Stadtbahn oder Autobus, wenn notwendig auch für Begleitpersonen. Im Rahmen der Jugendfürsorge werden für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr Freifahrscheine ausgegeben für Schulausflüge, Besuch von Sportplätzen und Schwimmanstalten, für die Aktion "Jugend am Werk" und für andere soziale Aktionen. Im Rahmen der Fürsorge für Erwachsene werden Freikarten ausgegeben an Kriegsinvalide, die keinen Schwerkriegsbeschädigtenausweis haben und trotzdem sozial bedürftig sind, weiters an Zivilinvalide, Zivilblinde und an fürsorgebedürftige Kranke. Ich wiederhole also, nur



47 Prozent aller Fahrgäste zahlen den vollen Preis, und alle anderen weniger. Die Direktion der Verkehrsbetriebe teilt mir mit, daß deshalb beim jetzigen Tarif von 1.30 S die tatsächliche durchschnittliche Einnahme je Fahrgast 88 Groschen beträgt und nach Inkrafttreten der neuen Tarife wird sie 1.30 S betragen, obwohl der normale Fahrpreis 1.90 S sein wird. Aus diesen Angaben können Sie ersehen, daß die Tarife der städtischen Verkehrsbetriebe einen durchaus sozialen Charakter haben und ich darf mit vollem Recht sagen, daß es kaum eine andere Stadt in Europa gibt, deren Verkehrstarife sozial so gut durchdacht sind, wie die Tarife in Wien.

Während der Diskussion tauchte noch ein anderer Vorschlag auf, nämlich man möge das Defizit der Verkehrsbetriebe decken, indem man hierfür einen Kredit aufnimmt. Auch dieser Vorschlag erscheint sehr angenehm, ist aber undurchführbar, weil man Defizite nicht beseitigen kann, indem man Schulden macht. Nur wenn es sich darum handeln sollte, einmalige große Aufgaben durchzuführen, wird sich die Gemeinde dazu entschließen müssen, Kredite aufzunehmen, weil es nicht möglich wäre, die notwendigen großen Beträge aus eigenem in kurzer Zeit aufzubringen. Ein solcher Fall trat ein, als nach dem ersten Weltkrieg die Stadtbahn, die damals von der Bundesbahn als Dampftrieb geführt wurde, von der Gemeinde übernommen und elektrifiziert wurde. Es ist durchaus möglich, daß wir in absehbarer Zeit eine ähnliche Situation erleben werden und sich die Gemeinde bemühen muß, Kredite zu erlangen. Je weniger Schulden wir haben, umso leichter werden wir dann Kredite bekommen.

Die Gemeinde war sich bei der Neuregelung der städtischen Tarife von vornherein im klaren, daß für die Bevölkerung Belastungen entstehen. Sie war sich darüber im klaren, daß solche Maßnahmen gar nicht populär sind, weil niemand gerne mehr zahlt. Sie mußte aber die Gefahr der Unpopularität auf sich nehmen im Interesse der gesunden und ungestörten Weiterentwicklung unserer Stadt."



Opernkreuzung in einer Richtung frei!  
=====

1. August (RK) Nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten wird Mittwoch, den 3. August, die Kärntner Straße von Wallfischgasse bis Friedrichstraße in der Fahrtrichtung stadtauswärts sowie die Führichgasse unter vorübergehender Umkehrung der Einbahnführung in Richtung Albertinaplatz für den Fahrzeugverkehr freigegeben. Gleichzeitig wird die Operngasse von Philharmonikerstraße einschließlich der Kreuzung Ring bis Mitte Oktober für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

- - -

Zehntes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

1. August (RK) Mittwoch, den 3. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das zehnte Sommerkonzert statt. Es spielt das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Milo Wawak. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zur Oper "Der Cid" von Peter Cornelius, 2. Symphonie von Franz Schubert, Festlicher Beginn von Oskar Dietrich, Symphonie D-Moll von Joseph Haydn und Finlandia von Jan Sibelius.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

1. August (RK) Mittwoch, den 3. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Hofburg freigegeben  
=====

1. August (RK) Heute vormittag übergab der sowjetische General Molotkow den Vertretern der Stadt Wien und dem österreichischen Burghauptmann Dipl.-Ing. Neumann die bisher vom sowjetischen Militär besetzten Räumlichkeiten der Hofburg.

- - -

Hietzinger Mutterberatungsstelle übersiedelt  
=====

1. August (RK) Die Mutterberatungsstelle in Hietzing, Lainzer Straße 162, ist in die ihr zugewiesenen neuen Räume in der städtischen Wohnhausanlage, 13, Speisinger Straße 49-53, übersiedelt. Beratungszeiten Montag und Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr.

- - -

Landesgesetzblatt für Wien  
=====

1. August (RK) Soeben ist das 7. Stück des Landesgesetzblattes für Wien erschienen. Es enthält das Wiener Fremdenverkehrsförderungsgesetz, das der Wiener Landtag am 17. Juni 1955 beschlossen hat.

Das vierseitige Landesgesetzblatt ist um einen Schilling im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 1. August  
=====

1. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochs, 8 Stiere, 43 Kühe, Summe 52. Inland Neuzufuhren: 208 Ochsen, 189 Stiere, 650 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1123. Ungarische Neuzufuhren: 47 Kühe. Jugoslawische Neuzufuhren: 139 Stiere, 232 Kühe, Summe 371. Gesamtauftrieb: 209 Ochsen, 236 Stiere, 972 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1593. Unverkauft Inland: 3 Stiere, 15 Kühe, Summe 18. Jugoslawien unverkauft: 4 Stiere, 76 Kühe, Summe 80. Verkauft: 209 Ochsen, 329 Stiere, 881 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1495.

Preise: Ochsen 9.30 bis 12.- S, Extrem 12.20 bis 12.40 S, Stiere 10.- bis 12.20 S, Extrem 12.30 bis 12.40 S, Kühe 8.- bis 10.- S, Extrem 10.10 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.30 bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.20 S. Beinlvieh 6.50 bis 8.30, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 9.30 S; jugoslawische Stiere 9.50 bis 11.20 S, Kühe 7.- bis 10.70; ungarische Kühe 8.- bis 8.80 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere und Kalbinnen behauptet, Kühe und Beinlvieh verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Dienstag, 2. August 1955

Blatt 1418

## Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark =====

2. August (RK) Donnerstag, den 4. August, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, im Steinbauerpark die Musikkapelle der Wiener E-Werke und im Kongreßpark die Polizeimusik Wien.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

2. August (RK) Donnerstag, den 4. August, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin-Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Entfallende Sprechstunden =====

2. August (RK) Im August entfallen im Wohlfahrtsamt und im Rathaus die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das städtische Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -



75. Geburtstag von Alfred Mell  
=====

2. August (RK) Heute vollendet der ehemalige Direktor des österreichischen Heeresmuseums General-Kustos Hofrat Dr. Alfred Mell sein 75. Lebensjahr.

Als Sohn des österreichischen Blindenpädagogen Alexander Mell in Graz geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaft, besuchte aber auch historische Vorlesungen und machte die Abschlußprüfung des Institutes für österreichische Geschichtsforschung. Seit 1903 war er Mitarbeiter der Urbar-Kommission der Akademie der Wissenschaften und des Heeresmuseums, wo er die Stelle eines Konservators erhielt. 1920 wurde er zum Leiter der Bibliothek des österreichischen Kriegsarchivs, 1934 zum Direktor des österreichischen Heeresmuseums im Arsenal berufen. Er behielt sein Amt bis zu seinem 1950 erfolgten Übertritt in den Ruhestand und konnte noch die Vorarbeiten für die Neuaufstellung des Museums durchführen. Hofrat Dr. Mell war auf dem Gebiet der historischen Wissenschaft, vor allem als Herausgeber von Archivmaterial, tätig und hat sein Spezialfach, die Kriegswissenschaften, in einer Reihe von Aufsätzen behandelt. Als Helfer seines Vaters hat er sich auch Verdienste um die Einrichtung des österreichischen Blindenmuseums erworben, das zu den bedeutendsten Sammlungen dieser Art zählte.

- - -

Ablenkung von Autobuslinien  
=====

2. August (RK) Nach Beendigung der Bauarbeiten auf der stadtauswärts führenden Fahrbahn der Kärntner-Kreuzung und wegen der beginnenden Bauarbeiten an der Opernkreuzung werden ab Mittwoch, den 3. August, die Autobusse der Linien 4, 6 und 7 und der nur in den Nächten von Samstag auf Sonntag geführten Nachtlinien A und D und der Sonderverkehrslinien zum Gänsehäufel und zur Freudenu folgendermaßen abgelenkt:

Autobuslinie 4 in der Fahrtrichtung vom Westbahnhof zum Praterstern ab Babenbergerstraße über Elisabethstraße - Operngasse -



Friedrichstraße - Karlsplatz - Akademiestraße - Bösendorferstraße  
- Dumbastraße - Kärntner-Ring - Akademiestraße - Walfischgasse  
zur Kärntner Straße.

In der Fahrtrichtung vom Praterstern zum Westbahnhof ab  
Kärntner Straße über Friedrichstraße - Nibelungengasse zur Baben-  
bergerstraße.

Autobuslinie 6 in der Fahrtrichtung nach Gersthof ab Opern-  
gasse im Zuge der Lothringerstraße zum Karlsplatz - Akademiestraße  
- Bösendorferstraße - Dumbastraße - Kärntner-Ring - Akademiestraße  
- Walfischgasse - Kärntner Straße - Führichgasse zur Augustiner-  
straße.

In der Fahrtrichtung zum Siebenbrunnenplatz ab Albertinaplatz  
über Philharmonikerstraße - Kärntner Straße zur Operngasse.

Autobuslinie 7 in der Fahrtrichtung zum Südtiroler Platz die  
normale Fahrstrecke.

In der Fahrtrichtung zum Franz Josefs-Bahnhof ab Karlsplatz  
- Akademiestraße - Bösendorferstraße - Dumbastraße - Kärntner-  
Ring - Akademiestraße - Walfischgasse - Kärntner Straße.

Die Autobus-Nachtlinien A und D werden wie die Autobus-Tag-  
linien 4 und 7 geführt.

Die Sonderverkehrslinien: In der Fahrtrichtung zum Karlsplatz  
wird die normale Fahrstrecke durchgehend über die Kärntner Straße  
gefahren, in der Fahrtrichtung zum Gänsehäufel, bzw. Freudenu  
ist die Ablenkung wie bei der Autobus-Taglinie 7.

Die neuerrichteten Haltestellen auf den Ablenkungsstrecken  
sind durch Ständer gekennzeichnet.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

2. August (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Franz  
Aigner zum Oberamtsrat ernannt.

- - -



Wiener Landesregierung genehmigt 67 Millionen Wohnbaudarlehen  
=====

2. August (RK) Wie bereits berichtet, hat der Wohnbauförderungsbeirat der Stadt Wien in seiner ersten Geschäftssitzung am 25. Juli eine größere Anzahl von Bauvorhaben zur Förderung durch Darlehen empfohlen. Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch legte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung eine Liste mit 55 erledigungsreifen Bauvorhaben vor, deren Baukosten insgesamt 80 Millionen Schilling betragen. Hiefür sollen aus Mitteln der Wohnbauförderung Darlehen von zusammen 67,334.000 Schilling gewährt werden. Damit können 625 Wohnungen gebaut werden, darunter 48 Eigenheime. Die Mitglieder der Wiener Landesregierung haben diesen Antrag des Finanzreferenten einstimmig angenommen.

Die übrigen vom Wohnbauförderungsbeirat empfohlenen Fälle werden nach Einlangen der ausstehenden Ergänzungen der Wiener Landesregierung vorgelegt werden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. August  
=====

2. August (RK) Neuzufuhren Inland: 4989, Ungarn 1285, zusammen 6274. Alles verkauft.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 14.- S, 2. Qualität 13.80 bis 14.- S, 3. Qualität 13.60 bis 13.70 S, Zuchten 12.50 bis 13.50 S, Altschneider 11.60 bis 12.30 S; ungarische Schweine 13.40 bis 14.- S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr notierten Extremware und 1. Qualität behauptet, 2. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen, 3. Qualität bis zu 60 Groschen.

- - -



## Wiener Gemeinderat

=====

2. August (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat der Wiener Gemeinderat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die auf Verlangen der ÖVP einberufen wurde. Der Vorsitzende teilte mit, daß die VO einen Antrag, betreffend Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Juli zu Post 72, welche die Erhöhung der Straßenbahntarife zum Gegenstand hatte, eingebracht hat. Die dringliche Behandlung des Antrages wird verlangt. Ferner liegt ein Antrag der ÖVP betreffend die Tarifregulierung bei den Städtischen Unternehmungen vor, für den gleichfalls die dringliche Behandlung verlangt wird. Ein weiterer Antrag der ÖVP betrifft die Überprüfung der Berechtigung erhöhter Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe durch ein neutrales Forum von Fachleuten. Die Verlesung des Antrages wird verlangt.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen, sodaß Bürgermeister Jonas sogleich in die Behandlung des dringlichen Antrages der ÖVP einging.

Schriftführer GR. Dr. Fiedler (ÖVP) verlas den Antrag in dem es heißt, daß die Tarifregulierung der Städtischen Unternehmungen auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Gemeinderates gesetzt und einer eingehenden sachlichen Beratung unterzogen werden solle. In der schriftlichen Begründung heißt es unter anderem, daß die Debatte zu diesen Tagesordnungspunkten der Sitzung am 22. Juli vom Vorsitzenden Bürgermeister Jonas mit Gewalt abgewürgt wurde, sodaß den Gemeinderäten das Recht der eingehenden Stellungnahme zu diesen Problemen genommen wurde. Die Abstimmung über die Tarifierhöhungen wurde in einer derart erregten und turbulenten Atmosphäre abzuführen versucht, daß die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates weder wußten, welcher Antrag zur Abstimmung kommen sollte, noch eine Möglichkeit hatten, ihre Willensmeinung klar zum Ausdruck zu bringen.



Darüber hinaus sind die Antragsteller der Meinung, daß der derzeitige Gemeinderat keine Vollmacht hat, derartige Anträge, die sachlich unbegründet sind, vor allem aber auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes schwerstens gefährden, zu beschließen. Dies umso mehr, als auch die Mehrheitspartei dieses Hauses der Wiener Bevölkerung feierlich versprochen hat, keinerlei Erhöhungen der Tarife der Städtischen Verkehrsbetriebe zu beschließen.

Zur Begründung des Antrages erteilt der Vorsitzende Vizebürgermeister Weinberger das Wort, wobei er bemerkt, daß die Redezeit mit fünf Minuten beschränkt ist.

Vizebürgermeister Weinberger erklärte in der Begründung die Absicht, die Straßenbahntarife zu erhöhen, war und ist nicht nur ein schwerer Anschlag auf die Lebenshaltung der kleinen und schwachen Mitbürger, sie war und bleibt auch eine schwere Gefährdung der Stabilität. Kein geringerer als Bundeskanzler Ing. Raab hat dies in klaren Worten ausgesprochen und die Arbeiterkammer hat sich dieser Argumentation und Warnung zweimal angeschlossen. Der Österreichische Gewerkschaftsbund hat es allerdings unterlassen, seine Pflicht als Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten zu erfüllen. Die bisherige Behandlung dieser Probleme war mehr als bedauerlich. Sie war ein Hohn auf den Geist der Koalition und ein Putsch gegen die Demokratie. Die SPÖ hat ganz genau gewußt, daß die ÖVP zumindest in Vertretung von 360.000 Wiener Wählern und als Teil der durch die Koalition vertretenen Wiener Stadtverwaltung nicht nur vor sondern auch nach den Wahlen gegen die Erhöhung der Straßenbahntarife war. Die SPÖ hat gewußt, daß die ÖVP diese Erhöhung aus sehr sachlichen Gründen ablehnt. Stadtrat Dkfm. Nathschläger hat genau nachgewiesen, daß Tariferhöhungen bei den Straßenbahnen unbegründet und gefährlich sind. Die ÖVP wollte bei der letzten Gemeinderatssitzung abermals nachweisen, daß der Antrag auf Tariferhöhung unsozial ist. Sie wollte das Ersuchen stellen, die ganze Frage wenigstens noch einmal genau zu überprüfen und ein objektives Forum zu einem Gutachten einzuladen. Die SPÖ hielt es aber für richtig, das bedeutsamste **Recht jedes** Volksvertreters, nämlich seine Meinung frei zu äußern, durch Geschäftsordnungskniffe abzuwürgen.



Vizebürgermeister Weinberger stellte neuerlich fest, daß Bürgermeister Jonas durch den Schriftführer Dr. Fiedler die Wortmeldung der Gemeinderätin Dr. Stürzer rechtzeitig schriftlich und mündlich bekanntgegeben worden ist. Er stellte weiter fest, daß zu diesem Zeitpunkt die Debatte noch nicht geschlossen war, ferner daß der vom Vorsitzenden deklarierte Schluß der Debatte irregulär, die nachher versuchte Abstimmung vollends rechtsungültig und daher auch rechtsunwirksam gewesen ist. Nach der Geschäftsordnung ist "eine Abstimmung so vorzunehmen, daß die wahre Meinung der Mehrheit des Gemeinderates zum Ausdruck kommt." Bei dem, was die SPÖ Abstimmung nennt, hat es eine Feststellung einer solchen Meinung nicht gegeben. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung wurde überhaupt nicht behandelt. Wortmeldungen zur Geschäftsordnung wurden einfach ignoriert. Es ist also klar, daß kein rechtswirksamer Beschluß zustandekam und daß daher kein Wiener gezwungen ist, irgend einen erhöhten Tarif zu bezahlen.

Wir haben den Antrag als dringlich erklärt, und ersuchen Sie, die Dringlichkeit zu bestätigen. Wenn Sie nicht haben wollen, daß die Bevölkerung von Wien das Vertrauen in ihre oberste Vertretung verliert, wenn Sie nicht haben wollen, daß die mühsam errungene Stabilität schwer gefährdet und die bestehende Sicherheit durch Unsicherheit gefährdet wird, dann müssen Sie unseren Antrag auf Dringlichkeit zustimmen. Die ÖVP hat schon während der letzten Sitzung des Gemeinderates deutlich gesagt, daß das ganze Problem vom derzeitigen Gemeinderat, dessen sämtliche Parteien das Versprechen gaben, daß keine Tariferhöhungen erfolgen, überhaupt nicht gelöst werden kann und daher den Antrag auf Auflösung des Gemeinderates und sofortige Ausschreibung von Neuwahlen unterbreitet. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialisten und Kommunisten abgelehnt. Damit ist die Debatte keineswegs geschlossen. Sie geht weiter. Hier, in der Öffentlichkeit, überall, und wir bleiben dabei, früher oder später wird das Volk von Wien das letzte Wort sprechen. Täuschen Sie sich nicht, bei aller Einsicht in die Notwendigkeit einer vernünftigen Zusammenarbeit muß diese dort eine Grenze haben, wo die Ehre verletzt wird und die Diktatur einer Mehrheit an Stelle der Verhandlung und der Demokratie tritt. Bereinigen Sie den schweren Konflikt der auch innerhalb der Koa-



lition des Hauses aufgetreten ist noch heute!

Wir stehen auch weiterhin zum Volk, erklärte abschließend Vizebürgermeister Weinberger. Wenn Sie nach vier Wochen noch immer dort halten wo Sie gestern standen, dann werden wir weitere und darunter sehr ernste Konsequenzen ziehen. Nehmen Sie das nicht als Drohung aber als eine klare und verlässliche Feststellung. Stimmen Sie der Dringlichkeit unseres Antrages zu!

Bürgermeister Jonas weist darauf hin, daß Vizebürgermeister Weinberger die vorgeschriebene Redezeit von fünf Minuten überschritten und 14 Minuten gesprochen hat. Als Kontraredner habe sich GR. Sigmund gemeldet. Es werde sich wohl kein Einwand erheben, wenn auch der Redner der sozialistischen Fraktion eine gleich lange Redezeit in Anspruch nimmt.

GR. Sigmund (SPÖ) erwidert zunächst auf jenen Teil der Ausführungen des Vizebürgermeisters Weinberger, die er als keine Drohung, dafür aber als eine klare Feststellung bezeichnet hatte. Der Vorredner habe gemeint, es solle nicht wieder so werden, daß die eine Hälfte diktiert und die andere kuscht. Hiezu sei festzustellen: Es gibt keine Hälfte, die diktiert, und keine, die kuscht, sondern die Aufteilung der Mandate im Wiener Gemeinderat sieht ganz anders aus. Sie beträgt nicht 50 : 50, die Fraktion der ÖVP hat nur 35 Mandate, ist also von den 50 doch einiges entfernt.

Vizebürgermeister Weinberger habe es auch für notwendig gefunden, die Vorgänge in der letzten Gemeinderatsitzung so darzustellen, als ob die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates verhindert gewesen wären, sich eine Meinungsbildung zu verschaffen. Ich stelle fest, erklärt GR. Sigmund, daß ich in der letzten Sitzung Berichterstatter war und daß meine Berichterstattung darauf fußte, auf Grund von Mitteilungen und Unterlagen der Direktoren und des Generaldirektors der Stadtwerke und der einzelnen Betriebe die notwendigen Anträge zu stellen.

Wenn GR. Dr. Wollinger (ÖVP) den Ausspruch getan hat, es gehöre Mut dazu, in der Demokratie den anderen zuzuhören, dann muß ich sagen: Es gehört aber auch Mut dazu, als Minderheit die Willensäußerung der Mehrheit zu respektieren.



Es ist unzweifelhaft so, daß die Mehrheit des Hauses in einer regelrechten Diskussion und nachfolgenden Abstimmung positiv zu meinen damals gestellten Anträgen Stellung genommen hat und daß daher für meine Partei keine Notwendigkeit besteht, die damals ordnungsgemäß abgewickelten Anträge und durchgeführten Abstimmungen zu wiederholen. Das wird auch nicht dadurch besser, wenn die Mehrheit in einer klaren Abstimmung ihren Willen geäußert hat und die Minderheit dann versucht, durch Lärmen und Schlagen mit Pulten und Laden diese Abstimmung zu verhindern.

Herr Vizebürgermeister! Es wird Ihnen nicht gelingen, zumindest nicht den Anwesenden im Hause, die Dinge so darzustellen, als ob die Mehrheit die Minderheit vergewaltigt hätte, sondern wahr ist, daß die Minderheit versucht hat, durch Lärmen in diesem Hause die ordnungsgemäße Durchführung einer Abstimmung zu verhindern. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialisten.)

Wir haben in den damaligen Darlegungen versucht, sachlich zu beweisen, daß die Anträge der Direktoren, des Generaldirektors und dann meine Anträge wirtschaftlich begründet sind. Ich habe damals ausgeführt, daß die Differenzen zwischen Ihnen und uns darin bestehen, daß Sie feststehende wirtschaftliche Momente einfach anders auslegen. Sie haben viele Jahre lang in diesem Hause den Standpunkt vertreten, daß öffentliche Unternehmungen nicht besser behandelt werden sollen als Privatunternehmungen. Jetzt auf einmal, weil es Ihnen gefällt und in Ihr politisches Konzept paßt, wollen Sie für diese Unternehmungen Ausnahmen schaffen, die keineswegs mit der von Ihnen bisher vertretenen Ansicht übereinstimmen.

Der Redner erklärt namens der Sozialistischen Partei: Wir haben nicht die Absicht, für die Dringlichkeit des Antrages zu stimmen, aber noch weniger haben wir die Absicht, eine abgeschlossene Debatte neu zu eröffnen.

In diesem Zusammenhang gibt der Redner folgende Erklärung ab: Es ist seit langem der Wunsch der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, die Frage zu prüfen, inwieweit man von dem jetzigen Einheitstarif auf einen Zonentarif übergehen kann.



Es wird die im Herbst stattfindende Verkehrsenquete die Möglichkeit bieten, auch diesen Wunsch zu untersuchen, zu prüfen, um dann darüber Bericht zu erstatten. Wenn das ganze Problem des Wiener Verkehrswesens einschließlich seiner Tarif- und Preispolitik durchberaten sein wird, dann wird der Wiener Gemeinderat neuerlich dazu Stellung nehmen.

Abschließend stellt der Redner nochmals fest, die Sozialistische Partei habe nicht die Absicht, dem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen, noch weniger aber die Absicht, eine neuerliche Diskussion über einen abgeschlossenen Tagesordnungspunkt zu eröffnen. (Lebhafter anhaltender Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung blieb der Antrag auf Zuerkennung der Dringlichkeit mit den Stimmen der ÖVP und der VO in der Minderheit und war damit abgelehnt.

Der Bürgermeister gab bekannt, daß er den Antrag dem Magistrat zur weiteren Behandlung zuweisen werde.

Hierauf gelangte der Antrag der VO, betreffend Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Juli 1955 zu Post 72, welcher die Erhöhung der Straßenbahntarife zum Gegenstand hatte, zur Beratung.

Zur Begründung der dringlichen Behandlung des Antrages wies GR. Dr. Soswinski (VO) darauf hin, daß die Bevölkerung Wiens, weit über die Arbeiter und Angestellten hinaus, seit dem Beschluß des Gemeinderates vom 22. Juli sehr deutlich gegen diese Tarifierhöhung Stellung genommen habe. Die Mehrheitspartei des Hauses wisse genau, daß ihre Argumente für die Notwendigkeit der Erhöhung unrichtig sind. Darum habe sie unter dem Deckmantel "amtlicher Mitteilungen" die Bevölkerung unrichtig informiert. Die Bevölkerung wisse, daß die Tarifierhöhung bei der Straßenbahn ein untragbarer und unhaltbarer Anschlag auf ihre Taschen darstelle. Die Tarifierhöhung sei auch ein Signal für die Hinaufnumerierung der Preise gewesen. Die Fraktion der VO habe in der letzten Gemeinderatsitzung klar nachgewiesen, daß die Stadtwerke kein Defizit haben. Die Gemeinde Wien habe in den letzten zehn Jahren aus den Stadtwerken 325 Millionen Schilling an Gebühren entnommen. Wenn man den Unternehmungen dieses Geld zurückgeben würde, müßte man sich die nächsten drei Jahre um diese Unternehmungen keine Sorge machen und man könnte beim bisherigen Fahrpreis bleiben.



Die Volksoption lasse sich nicht auf die Frage ein, ob der Beschluß des Gemeinderates gültig oder ungültig ist. Der Gemeinderat habe es in der Hand, heute diesen Beschluß aufzuheben und von der Erhöhung Abstand zu nehmen. Die arbeitende Bevölkerung erwartet, daß die Stadtverwaltung nicht gegen sie, sondern für sie arbeitet. Die Wiener wollen keine Tarifierhöhung, und die Gemeinde Wien braucht keine Tarifierhöhung.

Der Redner schließt: Stimmen Sie der dringlichen Behandlung des Antrages zu, dann kann noch in dieser Sitzung die beschlossene Erhöhung rückgängig gemacht werden.

Bei der Abstimmung bleibt der Antrag auf dringliche Behandlung mit den Stimmen der VO in der Minderheit und ist daher abgelehnt. Wie Bürgermeister Jonas mitteilt, wird der Antrag dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

Schriftführer GR.Dr. Fiedler bringt hierauf einen Antrag der ÖVP zur Verlesung, betreffend die Überprüfung der Berechtigung erhöhter Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe durch ein neutrales Forum von Fachleuten.

Der Antrag bezweckt, mit der Überprüfung der Nichtberechtigung oder Berechtigung erhöhter Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe ein neutrales Forum zu betrauen, in dem neben den Vertretern der Kammer für Arbeiter und Angestellte, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und des Gewerkschaftsbundes auch betriebswirtschaftlich und finanziell versierte Experten der Hochschule für Welthandel, des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung und der Österreichischen Nationalbank Sitz und Stimme haben müssen. Dieses Forum hätte innerhalb eines Zeitraumes von langstens sechs Wochen dem Bürgermeister, dem Stadtrat für Finanzen und dem Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen seine Stellungnahme zu dieser Angelegenheit schriftlich bekanntzugeben. Die geplante Tarifierhöhung bei den Wiener Verkehrsbetrieben soll nicht vor dem Vorliegen des verlangten Gutachtens und einer Beschlußfassung des Wiener Gemeinderates darüber durchgeführt werden.



In der Begründung des Antrages heißt es, daß sich im Gemeinderat zwei differente Auffassungen gegenüberstehen. Zur Begründung der Tarifierhöhung wurden bisher nur solche Argumente herangezogen, die eine wesentliche Einnahmenerhöhung als das alleinige Allheilmittel hinstellen. Dagegen wurde die Möglichkeit, Verteuerungen und Mindereinnahmen durch erhöhte Einnahmen infolge eines gesteigerten Absatzes von Strom und Gas, durch Einsparungen bei der Produktion von Strom und Gas und durch eine Umstellung der Investitionspolitik auszugleichen, überhaupt nicht in Erwägung gezogen. Umso mehr muß ein neutrales Forum eingeschaltet werden, das unvoreingenommen, objektiv und sachlich seine Stellungnahme abgibt, die sodann mit ihrem ganzen Gewicht von den gewählten Vertretern bei einer neuerlichen Behandlung zu beachten ist.

Die bisherige Behandlung dieses Problems habe die Wiener Bevölkerung außerordentlich erregt. Sowohl Bundeskanzler Ing. Raab als auch die Kammer für Arbeiter und Angestellte und die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien haben vor einer derartigen Maßnahme gewarnt, die alle bisherigen Opfer der Bevölkerung und alle Bemühungen der Bundesregierung um die Stabilität schwerstens gefährden, ja sogar zunichte machen könnten. Auch der Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes habe in einem Artikel in der Tageszeitung "Die Presse" vom 22. Mai d.J. vor Preissteigerungen gewarnt und dabei ausdrücklich darauf verwiesen, daß vor allem gewisse Tendenzen zur Steigerung der Agrarpreise und öffentlichen Tarife energisch zurückgewiesen werden müssen."

Dkfm. Nathschläger habe in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen sowohl den Direktoren der Stadtwerke gegenüber als auch in Aussprache mit dem Bürgermeister und dem Stadtrat für das Finanzwesen sowie bei anderen Gelegenheiten festgestellt, daß irgendwelche Erhöhungen der Straßenbahntarife sachlich unbegründet und daher zu unterlassen seien.

Die Verantwortung der vom Volke gewählten Wiener Gemeinderäte, das Ansehen der Demokratie und das allgemeine Interesse lassen die von den Antragstellern geforderte sachliche Überprüfung als unerlässlich erscheinen.



Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der Antrag dem Gemeinderatsausschuß XII zugewiesen wird.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Bürgermeister Jonas schließt die Sitzung um 15.55 Uhr.

- - -

#### Blumen in der Volkshalle

=====

2. August (RK) Heute nachmittag wurde in der Volkshalle des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Bürgermeister Jonas die Jubiläumsblumenausstellung der Bundesfachsektion "Blumen und Zierpflanzenbau" des Bundesverbandes der Erwerbsgärtner Österreichs eröffnet, die im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer von Niederösterreich und Wien eingerichtet wurde. Die Ausstellung ist unter dem Titel "Ein Fest der Blumen" in der Zeit vom 2. bis 7. August, täglich von 10 bis 22 Uhr, zugänglich. Die Wiener Berufsgärtner wollen mit der Ausstellung einen Überblick über ihre Arbeit geben und gleichzeitig den Besuchern Anregungen geben. Die Stadt Wien hat als Ehrenpreis einen kunstvollen Glaspokal gestiftet.

- - -



Für Stadtgas braucht man Kohle!

Eine Feststellung der Wiener Gaswerke

2. August (RK) In der "Österreichischen Neuen Tageszeitung" ist ein Artikel mit der Überschrift "Gaskrieg in der Stadt Baden" erschienen, zu dem die Wiener Stadtwerke-Gaswerke folgendermaßen Stellung nehmen:

Es ist unrichtig, daß man aus einem Kubikmeter Erdgas zwei Kubikmeter Stadtgas erzeugen kann. Das in den Wiener Gaswerken aus Erdgas durch katalytische Methanspaltung mit Hilfe von Luft erzeugte sogenannte Spaltgas gestattet es nämlich nicht, in Vermischung mit Erdgas allein ein normgerechtes Stadtgas zu erzeugen. Es wäre nicht möglich, dieses Gasgemisch in den auf eine bestimmte Stadtgasqualität eingerichteten Gasgeräten der Wiener Verbraucher zu verbrennen. Die Wiener Gaswerke müssen zur Herstellung des Stadtgases ganz beträchtliche Mengen Kohlengas erzeugen, außerdem wird Koksgeneratorgas zugemischt. Der aus dem Erdgas stammende Anteil an Stadtgas betrug zum Beispiel im Jahre 1954 rund 30 Prozent, für die Herstellung der übrigen Gas-Komponenten muß Kohle und Koks verbraucht werden.

Die in dem Artikel gebrachte Berechnung über die Kosten der Stadtgasherstellung ist daher absolut falsch und irreführend, da der Aufwand an Kohle völlig übersehen wurde. Wenn man **ferner bedenkt** daß die Kohlenkosten im Jahre 1954 im Vergleich zum Jahre 1937 das 18fache betragen haben, im Laufe des Jahres um zehn Prozent erhöht wurden und im weiteren Steigen begriffen sind, wird es verständlich, welchen Einfluß die Entwicklung der Kohlenpreise auf die Gasgestehungskosten hat.

Umso bemerkenswerter ist es, daß der Preis für Wiener Stadtgas gegenwärtig gegenüber der Vorkriegszeit nur auf das 3.8fache gestiegen ist und nach dem Wegfall der Grundgebühr nur das 3.6fache der Vorkriegszeit betragen wird. Die Preise des Wiener Stadtgases sind auch - wie aus einer Aufstellung der Internationalen Gasunion hervorgeht - von allen europäischen Hauptstädten am niedrigsten.



Die Wiener Gaswerke haben der Stadt Baden großzügigerweise das Anbot gemacht, der Badener Bevölkerung die gleichen Gaspreise zu verrechnen, wie sie in Wien gelten. Die Badener Gaskonsumenten würden also den Vorteil des niedrigsten Gaspreises beim Entfallen jeglicher Grundgebühr haben.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 073

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Mittwoch, 3. August 1955

Blatt 1433

## Rechtzeitige Vorsorge für den Winter =====

### Gemeinde Wien kauft moderne Schneepflüge

3. August (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller die Anschaffung von drei Schneepfluganhängern und sechs Schneepflug-Vorbaugarnituren. Die Kosten betragen 305.670 Schilling.

Bei den Schneepfluganhängern handelt es sich um sogenannte Federpflüge, deren Wirkungsweise eine wesentlich bessere ist, als die der sogenannten Kratzpflüge. Sie sollen nach der Art von Mehrzweckfahrzeugen an vorhandene Kehrmaschinen der Type Steyr 380 angebaut werden. Die Schneepfluganhänger mit federnden Schaufelgarnituren ermöglichen die Säuberung von vier Meter Fahrbahnbreite bei einmaliger Durchfahrt. Diese Methode wird sich vor allem in Einbahnstraßen bewähren, bei denen das Räumen mit einfachen Geräten unter Umständen ein vierfaches Befahren erforderlich macht, wobei die Säuberung ständig vor allem durch den nachflutenden Verkehr leidet.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

3. August (RK) Freitag, den 5. August, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Aus Flüchtlingsheim wird städtische Lehranstalt  
=====

3. August (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Mandl die Instandsetzung des Gebäudes Dörfelstraße 1 im 12. Bezirk für Zwecke einer städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe. Die Kosten betragen 1,570.000 Schilling. Das Gebäude in der Dörfelstraße war bisher von Flüchtlingen besetzt und konnte vor einiger Zeit freigemacht werden.

- - -

Sommerkonzerte am Reumannplatz und Allerheiligenplatz  
=====

3. August (RK) Freitag, den 5. August, finden um 17.30 Uhr im 10. und 20. Bezirk Sommerkonzerte statt. Am Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener Feuerwehr, am Allerheiligenplatz die Musikkapelle der Wiener E-Werke. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

Kanalbau in der Hasenleitengasse  
=====

3. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Thaller genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat den Bau eines Straßennunratskanales im 11. Bezirk in der Hasenleitengasse, von der Schemmerlstraße bis zur Gadnergasse. Die Kosten betragen 420.000 Schilling. Der 320 Meter lange Betonkanal dient zur Aufschließung des dort im Aufbau begriffenen Industriegebietes.

- - -



Erwin Pendl zum Gedenken  
=====

3. August (RK) Auf den 4. August fällt der 10. Todestag des Malers Erwin Pendl.

Als Sproß einer Tiroler Künstlerfamilie am 18. Oktober 1875 in Wien geboren, lernte er bei dem Hoftheaterdekorateur Hermann Burghart, der sein ererbtes plastisches Gestaltungsvermögen entwickelte und seinen Blick für wirkungsvolle Veduten schärfte. Seine Stärke lag in der Architekturmalerei, die er in vorzüglich durchgebildeter Aquarelltechnik ausführte. Zahlreiche Arbeiten dieser Art befinden sich in den Städtischen Sammlungen, die auch ein 24 Quadratmeter großes bemaltes Modell der Inneren Stadt besitzen. Erwin Pendl hat sich auch als Illustrator und als Schriftsteller betätigt.

- - -

Pferdemarkt vom 2. August  
=====

3. August (RK) Aufgetrieben wurden 95 Pferde, davon 24 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 83, als Nutztiere 6 verkauft, unverkauft blieben 6 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.- bis 12.70 S, 1. Qualität 7.70 bis 9.- S, 2. Qualität 6.60 bis 7.60 S, 3. Qualität 5.20 bis 6.50 S. Kontumazanlage: 77 Stück aus Jugoslawien, Preis 4.50 bis 7.- S, 16 Stück aus Bulgarien, Preis 6.30 bis 7.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 45, Oberösterreich 22, Burgenland 14, Steiermark 12, Kärnten 1.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich um 80 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Donnerstag, 4. August 1955

Blatt 1436

## Empfang anlässlich der Internationalen Hochschulkurse =====

4. August (RK) Anlässlich der Wiener Internationalen Hochschulkurse an der Wiener Universität lud Bürgermeister Jonas für gestern abend zu einem Empfang ein, der im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses stattfand. Von seiten der Stadt Wien nahmen daran teil: Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bauer, Mandl, Resch und Thaller sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Studenten und Studentinnen aus 34 Ländern. Er wies mit Genugtuung darauf hin, daß die Teilnehmerzahlen an den Hochschulkursen von Jahr zu Jahr steigen. Heuer haben sich schon mehr als 500 Teilnehmer angemeldet. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 80 Prozent. Er hoffe, sagte der Bürgermeister ferner, daß sich die Erwartungen der Studenten erfüllen, die sie an die Kurse geknüpft haben. Sie haben in diesen Wochen Gelegenheit, mit den Angehörigen vieler anderer Nationen in Verbindung zu treten. Ich bitte Sie, diese Bekanntschaft weiter zu pflegen. Die junge Generation muß den besten Beitrag zur Freundschaft zwischen den Völkern und zur Völkerverständigung leisten.

Im Namen der Teilnehmer an den Kursen dankte die junge schwedische Lehrerin Ursula Journé aus Göteborg. Abschließend sangen die Studenten, um zu beweisen, was sie in Wien gelernt haben, in deutscher Sprache einige Volkslieder und als Abschluß "Wien, Wien, nur du allein ...".

- - -



Prämierte Wiener Kleinbühnen  
=====

4. August (RK) Dem Theater "Kaleidoskop" wurde durch die Stadtverwaltung für die Aufführung von "Hauptmann Großmaul" von Plautus-Lenz eine Prämie von 2.000 Schilling und dem Theater "Tribüne" für die Uraufführung des österreichischen Schauspiels "Seine letzte Berufung" von Helmut H. Schwarz eine Prämie von 1.000 Schilling zuerkannt.

- - -

Elftes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

4. August (RK) Samstag, den 6. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das elfte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Leopold Emmer. Auf dem Programm stehen: Symphonie Nr. 31, D-Dur (Pariser-Symphonie) von Wolfgang Amadeus Mozart, Canzona und Scherzo aus der "Symphonischen Suite" von Fritz Skorzény, Sommerabend von Zoltán Kodály und 6. Symphonie C-Dur von Franz Schubert.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

4. August (RK) Samstag, den 6. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



75. Geburtstag von Hans Moser  
=====

4. August (RK) Am 6. August vollendet der Schauspieler Hans Moser, einer der wenigen großen Vertreter des Wiener Genres, sein 75. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Margaretner, sollte er Kaufmann werden, entschied sich aber für den Künstlerberuf. Seine Laufbahn begann wenig erfolgreich. Nach einem unruhigen Wanderleben brachte das Jahr 1924 die Wende. Er verlegte sich auf Kabarett-Charakterstudien und trat in großen Wiener Nachtlokalen auf. In der Ronacher-Revue "Wien, gib acht!" spielte er seinen Wiener Dienstmann, der ihn populär machte. Anschließend kam er ans Theater an der Wien, ans Stadttheater und ans Theater in der Josefstadt, wo sich ihm der Weg zur höheren komischen Darstellung im Gesellschafts- und Volksstück sowie im klassischen Lustspiel eröffnete. Max Reinhardt nahm ihn nach Amerika mit und brachte ihn mit der internationalen Schauspielerwelt in Verbindung. Den Höhepunkt seiner Beliebtheit erreichte Moser 1931 mit Beginn seiner Tätigkeit im Tonfilm. Er stellte in unzähligen Rollen vollendete Volkstypen dar und feierte auch im Ausland mit fein ausgefeilten Darbietungen, die Glanzleistungen der Schauspielkunst sind, Triumphe. Mosers Darstellungsstil hat sich aus den Typenschöpfungen des Altwiener-Theaters entwickelt. Mimik und Gestik erhöhen die Wirkung seines Liedvortrages. Seine Rollenauffassung steht dem Volksempfinden besonders nahe.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, dem 1950 der Ehrenring der Stadt Wien verliehen wurde, herzliche Glückwünsche übermittelt.

- - -



Für Kongresse keine Stadt besser geeignet als Wien  
=====

Bürgermeister Jonas empfing 200 ausländische Pharmaziestudenten

4. August (RK): 200 Teilnehmer am 4. Internationalen Kongreß der Pharmaziestudenten wurden heute von Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Bauer und Mandl und von Magistratsdirektor Dr. Kinzl im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses begrüßt. In einer herzlichen Ansprache unterstrich der Bürgermeister, daß dieser internationale Kongreß zu einem Zeitpunkt in Wien abgehalten wird, in dem sich die österreichische Bundeshauptstadt in einem Übergangsstadium befindet. Zehn Jahre lang haben nicht die vom Volk gewählten Vertreter bestimmt, sondern die Hochkommissare und Repräsentanten der Besatzungsmacht. Österreich ist nun von seiner Vormundschaft frei und geht daran, ein selbständiges Leben einzurichten. In Wien bemühen wir uns, im Geiste der internationalen Verständigung und der Freundschaft zwischen den Völkern zu wirken. Groß und klein müsse seinen Beitrag zum Weltfrieden leisten. Wir wollen sowohl der jetzigen Generation wie auch den kommenden Geschlechtern jeden Krieg ersparen. Die Jugend Europas ist besonders dazu berufen, in diesem Geiste zu wirken, weil sie das erste Opfer eines kommenden Krieges wäre.

Bürgermeister Jonas hieß die Studenten noch einmal herzlich willkommen und wünschte ihnen einen schönen Aufenthalt und gute Eindrücke in Wien. Er lud sie ein, bald wieder die österreichische Bundeshauptstadt zu besuchen.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der "International Pharmaceutical Students' Federation" Sidney J. Rolph für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er beglückwünschte Bürgermeister Jonas und mit ihm die gesamte Wiener Bevölkerung zur erhaltenen jungen Freiheit. Er stellte fest, daß Österreich schon immer seinen Beitrag zur Völkerverständigung geleistet hat. Man könne sich kaum eine Stadt vorstellen, die zur Abhaltung internationaler Versammlungen besser geeignet wäre als Wien.

Die I.P.S.F. wurde 1949 in London gegründet und ist seither zu einer Weltorganisation aller Pharmaziestudenten geworden, die



auch mit der UNESCO eng zusammenarbeitet. Alle zwei Jahre findet ein Kongreß statt, zu dem Vertreter aller Kontinente erscheinen, um gemeinsame Probleme zu besprechen. Bisher wurden die Kongresse in London, Kopenhagen und Leiden abgehalten. Nunmehr ist auch Wien diese Ehre zuteil geworden. Als nächste Tagungsorte sind - Dublin, Belgrad und Madrid in Aussicht genommen.

Die Studenten werden in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, neue Einrichtungen und Bauten der Gemeinde Wien zu besichtigen.

- - -

#### Rindernachmarkt vom 4. August

=====

4. August (RK) Unverkauft: Stiere 7, Kühe 91, Summe 98.  
 Inland Neuzufuhren: Kühe 3. Neuzufuhren Jugoslawien: Stiere 29, Kühe 13, Summe 42. Gesamtauftrieb: Stiere 36, Kühe 107, Summe 143.  
 Verkauft: Stiere 13, Kühe 36, Summe 49. Unverkauft Inland: Stiere 3, Kühe 15, Summe 18; Jugoslawien: Stiere 20, Kühe 56, Summe 76.  
 Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

#### Schweinenachmarkt vom 4. August

=====

4. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

#### Bauausschuß beschließt Enteignung der Bristol-Ecke

=====

4. August (RK) Stadtrat Thaller beantragte heute im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten eine Abänderung des Bebauungsplanes für die Liegenschaft 1, Kärntner Ring 1 (Hotel Bristol) und gleichzeitig die Enteignung der umgewidmeten Teilfläche für den Fußgängerabgang zum Operndurchgang.

Während nämlich die Eigentümer der Meini-Ecke und des Hein-



richshofes für die Notwendigkeiten des Verkehrs großes Verständnis aufbrachten und die für die Fußgeherabgänge notwendigen Flächen der Gemeinde zur Verfügung stellten, war es der Gemeinde nicht möglich, mit den Eigentümern des Hotels Bristol zu einer gütlichen Einigung zu gelangen.

Es muß daher von der gesetzlichen Möglichkeit der Enteignung Gebrauch gemacht werden.

- - -

#### Der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses

=====

4. August (RK) Nach der zwischen Finanzminister Dr. Kamitz und dem städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch erfolgten Einigung über eine Kostenteilung im Verhältnis 50 : 50 beim beabsichtigten Neubau der Zweiten Chirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses wird nun das Wiener Stadtbauamt die Geländeaufnahmen und die Probebohrungen durchführen sowie die Vorarbeiten für einen internationalen Wettbewerb für die Erlangung geeigneter Entwürfe für den Neubau des Gesamtkomplexes vorbereiten. Namhafte in- und ausländische Architekten, die Erfahrung auf dem Gebiete des modernen Spitalbaues haben, sollen dazu eingeladen werden. Es ist selbstverständlich, daß ein derart großes und kostspieliges Projekt das für die Wiener Medizinische Schule und für die Spitalsverhältnisse der Bundeshauptstadt auf Jahrzehnte hinaus bestimmend sein wird, besonders gewissenhaft und mit Überlegung vorbereitet werden muß.

Alle in letzter Zeit erschienenen Zeitungsmeldungen, stellt das Stadtbauamt fest, entbehren jeder Grundlage; die sogenannten Planungen sind rein private Arbeiten, denn bisher ist von keiner befugten Stelle ein offizieller Auftrag zur Ausarbeitung von Plänen erteilt worden.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125

Freitag, 5. August 1955

Blatt 1442

Der schwedische Ministerpräsident über seinen Wiener Besuch

5. August (RK) Der schwedische Ministerpräsident Erlander, der vor kurzem zu Besuch in Wien weilte, hat an Stadtrat Afritsch ein persönliches Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Gelegentlich meines Besuches in Wien haben Sie die große Güte gehabt, mich auf der Stadtrundfahrt persönlich zu begleiten und mich teils auf die Schönheiten, teils auch auf das Wiederaufgebaute aufmerksam zu machen. Ich muß sagen, daß mich das Gesehene tief beeindruckt hat und daß mir die Wiederaufbauarbeiten, die seit Beendigung des Krieges in Wien geleistet wurden, sehr imponieren. Ich hoffe, daß sich nach der Unterzeichnung und Ratifizierung des Staatsvertrages Österreich und auch Wien noch mehr entfalten werden, wozu ich meine besten Wünsche übermittle."

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

5. August (RK) Sonntag, den 7. August, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehüfels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -



Jugendwohlfahrtsgesetz erschienen  
=====

5. August (RK) Das vom Wiener Landtag am 17. Juni beschlossene Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz ist soeben im neuen Landesgesetzblatt für Wien verlautbart worden. In dem neuen Gesetz heißt es unter den allgemeinen Bestimmungen, daß die Jugendwohlfahrtspflege die zur körperlichen, geistigen, seelischen und sittlichen Entwicklung der Minderjährigen notwendige Fürsorge umfaßt. Hierzu gehören besonders Maßnahmen zum Schutz des Lebens, zur Bewahrung von leiblichen und seelischen Mißhandlungen, zur Erhaltung der Gesundheit und zur Beschaffung des notwendigen Unterhaltes. Der Abschnitt über Adoptionen hält zwingend fest, daß die Vermittlung der Annahme eines Minderjährigen an Kindes Statt ausschließlich dem Wohle des Minderjährigen zu dienen hat. Jede entgeltliche Vermittlung ist untersagt.

Das neue Landesgesetzblatt ist acht Seiten stark. Es ist um 2 Schilling im Drucksortenverlag des Neuen Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei 3, Rennweg 12a erhältlich.

- - -

Konzert im oberen Belvederegarten  
=====

5. August (RK) Montag, den 8. August, um 17.30 Uhr, konzertiert das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Dr. Philipp Ruff. Auf dem Programm stehen: Walzer aus der Oper "Der Rosenkavalier" von Richard Strauß, Zwischenspiel aus der Oper "Das Heimchen am Herd" von Carl Goldmark, Ballettmusik aus der Oper "Ritter Pazman" von Johann Strauß, Ouvertüre zur Operette "Cagliostro in Wien" von Johann Strauß, "Ballsirenen" Walzer von Franz Lehár, Nechledil-Marsch aus der Operette "Wiener Frauen" von Franz Lehár, "Besuch bei Eysler", Melodienfolge aus Operetten von Edmund Eysler, zusammengestellt von Viktor Hruby und "Tik-Tak", Polka schnell von Johann Strauß.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Bei Schlechtwetter wird das Konzert Dienstag nachgeholt.

- - -



Gleichenfeier in Floridsdorf  
=====

5. August (RK) In Floridsdorf wurde heute auf der Baustelle der städtischen Wohnhausanlage Prager Straße 93-99 das Gleichenfest für den 1. Bauteil begangen. Bei der Feier war Stadtrat Thaller anwesend, der auch zu den Arbeitern sprach. Die Wohnhausanlage wird im ersten Bauteil in 16 Häusern 225 Wohnungen, ein Geschäftslokal, einen Motorrad- und einen Fahrradabstellraum umfassen. Mit dem Bau wurde im September 1954 begonnen. Die bisherigen Kosten betragen fünf Millionen Schilling.

- - -

Pferdemarkt vom 4. August  
=====

• 5. August (RK) Aufgetrieben wurden 5 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 3 verkauft, unverkauft blieben 2 Pferde.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 1, Burgenland 4.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Samstag, 6./August 1955

Blatt 1445

## Das neue Wiener Fremdenverkehrsförderungsgesetz =====

6. August (FK) Mit der Kundmachung des Wiener Fremdenverkehrsförderungsgesetzes am 1. August - das Gesetz wurde am 17. Juni vom Wiener Landtag einstimmig beschlossen - haben nun alle österreichischen Bundesländer bis auf das Burgenland Landesgesetze erhalten, durch die die organisatorischen und finanziellen Grundlagen für eine koordinierte Fremdenverkehrswerbung bereitgestellt wurden. Daß das Wiener Gesetz so verhältnismäßig spät zustande kam, hat wohl nicht zuletzt seine Ursache in den für den Wiener Fremdenverkehr so ungünstigen Verhältnissen. Der Hotelbettenmangel und die Kontrolle an den Demarkationslinien boten keinen großen Anreiz die österreichische Bundeshauptstadt zu besuchen. Mit der zunehmenden Zahl der Hotelbetten - heute stehen ungefähr 9.000 zur Verfügung gegenüber 225 zum Ende des Krieges - und durch das glückliche Zustandekommen des Staatsvertrages erhielt der Wiener Fremdenverkehr einen neuen gewaltigen Impuls.

Das Gesetz beabsichtigt, eine Organisation zu schaffen, die unbehindert durch die Erschwernisse eines Amtsbetriebes in fachlich richtiger und wirtschaftlicher Weise die notwendigen Werbe- und Förderungsmaßnahmen durchführen kann, die Mitarbeit aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise ermöglicht und über die notwendigen Mittel zur ständigen Fortführung der Fremdenverkehrswerbung verfügt. Von grundsätzlicher Bedeutung ist hierbei der Gedanke der Zusammenarbeit, denn Fremdenverkehrsförderung ist eine Gemeinschaftsarbeit schlechthin, die ohne sinnvolle Teilnahme aller interessierten Kreise überhaupt nicht geleistet werden kann. Als Träger der offiziellen Fremdenverkehrswerbung für Wien wird der

./.



"Fremdenverkehrsverband für Wien" bestimmt, der Rechtspersönlichkeit besitzt. Ihm obliegt die Aufgabe, den Fremdenverkehr in Wien zu fördern und die Stadtverwaltung in Fragen des Fremdenverkehrs zu beraten: Als Organe des Verbandes fungieren die zwölfgliedrige von der Wiener Landesregierung zu bestellende Fremdenverkehrskommission (das Plenarorgan), der Präsident, der Vizepräsident, die von der Fremdenverkehrskommission einzusetzenden Fachausschüsse, der Generalsekretär und der Rechnungsprüfer, als welcher das Kontrollamt fungiert. Der Präsident, der auch Mitglied der Kommission ist und der Vizepräsident werden von der Fremdenverkehrskommission gewählt. Die Mitglieder werden für die Dauer der Wahlperiode des Wiener Gemeinderates berufen. Der Generalsekretär leitet das Büro des Landesverbandes und wird von der Fremdenverkehrskommission auf Vorschlag des Präsidenten bestellt. Das Verwaltungsjahr des Landesverbandes ist das gleiche wie das der Stadt Wien. Für dieses ist jeweils auch im Vorhinein bis 30. November der Voranschlag aufzustellen, der von der Fremdenverkehrskommission zu genehmigen ist.

Die Kosten des Fremdenverkehrsverbandes sind, soweit sie nicht etwa durch eigene Einnahmen, Subventionen oder Spenden bestritten werden können, aus dem Erträgnis der Ortstaxe zu decken. Die Ortstaxe, die auf Vorschlag der Hotellerie, ähnlich wie in den übrigen Bundesländern und im Ausland, eingeführt wurde, nachdem eine Einigung über eine andere Aufbringung der Geldmittel nicht möglich war, ist eine Abgabe, die von jedem, der im Gebiet der Stadt Wien in einem Beherbergungsbetrieb gegen Entgelt Aufenthalt nimmt, zu entrichten ist. Von ihr sind Minderjährige, die sich in Wien zum Schulbesuch oder zur Berufsausbildung oder in Jugendherbergen aufhalten, sowie Studierende an Wiener Hoch- und Fachschulen befreit. Die Ortstaxe ist durch den Inhaber des Beherbergungsbetriebes vom Beherbergten einzuheben und monatlich bis zum 14. dem Magistrat abzuführen und abzurechnen. Die Ortstaxe beträgt je Person und Beherbergung für höchstens 24 Stunden bei einem Beherbergungsentgelt bis zu 30 S 1 S, über 30 S bis zu 50 S 2 S, über 50 S bis zu 120 S 3 S, über 120 S 4 S. Das Gesetz regelt noch im besonderen die Buchführungspflicht des Inhabers eines Beherbergungsbetriebes, die Kontrolle und die amtliche



Bemessung im Falle einer Säumnis des Beherbergers.

Wichtig erscheint vom Standpunkt des Gastes, daß in den Fremdenzimmern bei der Ersichtlichmachung des Preises auch die für das Zimmer gültige Ortstaxe zu verzeichnen ist. Die Kosten der Einhebung der Ortstaxe trägt die Stadt Wien.

Im § 19 des Gesetzes ist die Pflicht der am Fremdenverkehr unmittelbar interessierten Unternehmer festgesetzt, dem Verband die zur Fremdenverkehrsförderung nötigen Auskünfte zu geben, wobei die nötige Geheimhaltung gesichert ist. In diesem Zusammenhang ist auch eine neuartige nützliche Änderung getroffen worden, daß nämlich jeder, der in Wien einen Kongreß (Tagung) veranstaltet oder mit der Durchführung einer solchen Veranstaltung betraut wird, dies dem Verband anzuzeigen hat. Dadurch wird es möglich sein, die sich immer mehr häufenden Veranstaltungen dieser Art aufeinander zeitlich abzustimmen und so manche Unzufriedenheit und Mißstimmung, die aus der Häufung zwangsläufig entsteht, zu vermeiden.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

6. August (RK) Montag, den 8. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 9. August, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Sommerkonzerte im Märzpark und am Meßmerplatz  
=====

6. August (RK) Dienstag, den 9. August, um 17.30 Uhr, finden im 15. und 21. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Märzpark konzertiert die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien, am Meßmerplatz die Musikkapelle der Wiener E-Werke. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Montag, 8./August 1955

Blatt 1449

## Eröffnung des Theresienbades =====

8. August (RK) Samstag, den 13. August, wird Bürgermeister Jonas um 15 Uhr das neuerbaute Theresienbad in Meidling, Hufelandgasse 3, eröffnen.

Das Theresienbad wurde 1944 von Bomben zerstört. Mit dem Neubau wurde im September 1952 begonnen. Das neue Theresienbad, das aus einer eigenen Quelle mit Schwefelwasser versorgt wird, enthält Warmbäder, Brausebäder, Dampfbäder und Sauna.

- - -

## Zwölftes Sommerkonzert im Arkadenhof =====

8. August (RK) Mittwoch, den 10. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das zwölfte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker, unter dem Dirigenten Kurt Wöss. Auf dem Programm stehen: Symphonie Nr. 41 C-Dur (Jupiter-Symphonie) von Wolfgang Amadeus Mozart, Serenade für Streichorchester C-Dur von Peter Iljitsch Tschaikowsky, "Lento espressivo" (für Streichorchester) von Franz Hasenöhrle und 1. Symphonie C-Dur von Ludwig van Beethoven.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

- - -



## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

8. August (RK) Mittwoch, den 10. August, Route II mit Berücksichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## 1954 gab es 1.037 Brände

=====

8. August (RK) Die Zentralstelle für Brandverhütung veröffentlichte vor kurzem ihren alljährlichen Bericht über die Brandschäden in Österreich. Darin sind für das vergangene Jahr 1.037 Brände in Wien mit einer Gesamtschadenssumme von 14,9 Millionen Schilling verzeichnet. Im Durchschnitt richtete jeder Brand einen Schaden von 14.460 Schilling an. Das sind pro Kopf der Wiener Bevölkerung 9.30 Schilling. Im Jahr vorher, 1953, wurden 1.005 Brände gemeldet, die 8,6 Millionen Schilling Schaden verursachten.

Der schwerste Brandschaden mit einer Schadenssumme von mehr als einer Million Schilling ereignete sich am 26. Oktober 1954, als in einer Teppich- und Linoleumfirma in Wien ein Brand ausbrach. Bedauerlicherweise zeigt sich von Jahr zu Jahr eine Erhöhung der Schadenssumme.

Als die häufigsten Brandursachen meldet der Bericht Feuer-, Licht- und Wärmequellen. 37.4 Prozent aller Brände sind dadurch entstanden. Für 21.3 Prozent wird als Brandursache Elektrizität angegeben, für 15 Prozent bauliche Einrichtungen, für 4.8 Prozent Explosion. Bei drei Prozent der Schadenfälle war die Ursache Blitzschlag.

- - -



Novellierung des Bezirkseinteilungsgesetzes in Vorbereitung  
=====

8. August (RK) Mit dem Inkrafttreten des Gebietsänderungsgesetzes, das die Grenzen zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Wien regelt, sind bekanntlich mit 1. September 1954 von den im Jahre 1938 mit Wien vereinigten 97 früher selbständigen niederösterreichischen Ortsgemeinden 80 wieder an Niederösterreich zurückgefallen. Um eine ordnungsgemäße Abwicklung der Verwaltung in der Bundeshauptstadt zu gewährleisten, war eine Neueinteilung des Stadtgebietes in Bezirke notwendig. Zu diesem Zwecke hat der Wiener Landtag am 2. Juli des vergangenen Jahres das Bezirkseinteilungsgesetz 1954 beschlossen. Wie der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch damals in seinem Referat ausführte, mußten die 17 bei Wien verbleibenden ehemals niederösterreichischen Ortsgemeinden, einer Bedingung der Alliierten Kommission für Österreich entsprechend, in der sowjetischen Besatzungszone verbleiben.

Die Folge davon war, daß die Eingliederung der 17 Gemeinden nicht in allen Fällen zum Vorteil der Bevölkerung und der Verwaltung erfolgen konnte. So mußte zum Beispiel Albern zur Leopoldstadt kommen, obwohl diese Gemeinde organisch zu Simmering gehört. Die Kuchelau wieder mußte zu einem Teil von Floridsdorf erklärt werden, obwohl sie am rechten Donauufer liegt und direkt an Döbling anschließt. Ähnlich verhält es sich bei den noch größeren Gebieten von Hadersdorf und Weidlingau, die heute zu Liesing gehören, jedoch viel besser von einigen westlichen Bezirken aus zu erreichen sind.

Nach dem Abzug der Besatzung wird es möglich werden eine Bezirkseinteilung zu schaffen, die den Wünschen der Bevölkerung und der Verwaltung besser entspricht. Wie Stadtrat Afritsch der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist eine solche Novellierung des Bezirkseinteilungsgesetzes 1954 bereits in Vorbereitung.



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Dienstag, 9. August 1955

Blatt 1452

## Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark =====

9. August (RK) Donnerstag, den 11. August, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Steinbauerpark die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien und im Kongreßpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

9. August (RK) Donnerstag, den 11. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 8. August  
 =====

9. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 23 Stiere, 71 Kühe, Summe 94. Neuzufuhren Inland: 207 Ochsen, 225 Stiere, 583 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 1084. Neuzufuhren Ungarn: 14 Stiere, 157 Kühe, Summe 171. Neuzufuhren Jugoslawien: 81 Stiere, 129 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 215. Gesamtauftrieb: 207 Ochsen, 343 Stiere, 940 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 1564. Verkauft: 207 Ochsen, 340 Stiere, 940 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 1561. Unverkauft Inland: 3 Stiere.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.20, Extrem 12.30 bis 12.50 (16 Stück); Stiere 10.- bis 12.20 S, Extrem 12.30 bis 12.40 S (11 Stück); Kühe 8.30 bis 10.40 S, Extrem 10.50 bis 11.- S (11 Stück); Kalbinnen 10.30 bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.40 S (6 Stück); Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.60, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.70 bis 10.- S; Jugoslawien: Stiere 8.20 bis 11.- S, Kühe 7.- bis 11.- S, Kalbinnen 10.-; Ungarn: Stiere 10.70, Kühe 8.20 bis 9.60 S.

Bei zum Teil lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen und Stiere fest behauptet, Kühe, Beinlvieh und Kalbinnen verteuerten sich um 30 Groschen.

- - -

Wegen des Dauerregens:

Arbeiten an Liesingbachregulierung unterbrochen  
 =====

9. August (RK) Durch die dauernden Regenfälle in der vergangenen Nacht, die auch tagsüber noch unvermindert anhalten, ist der Wasserstand der Wienerwaldbäche, besonders der Liesing und der Schwechat, stark gestiegen. Ein Hochwasser ist jedoch einstweilen nicht zu befürchten, da durch die Gleichmäßigkeit der Niederschläge der Zufluß ungefähr dem Abfluß entspricht. Erfahrungsgemäß wirken sich Gewitter für diese Flußläufe bedeutend ungünstiger aus. Für die Bewohner der Ufergemeinden entlang der



Liesing besteht wegen der weit fortgeschrittenen Regulierung des Baches an und für sich keine Hochwassergefahr mehr. Trotzdem wirkt sich die stärkere Wasserführung insofern ungünstig aus, als an den verschiedenen Baustellen der Liesingbachregulierung die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden mußten.

- - -

#### Erwartungsgemäß miserable Bäderbilanz

=====

9. August (RK) Die städtische Bäderdirektion hat nun eine Zwischenbilanz der diesjährigen Badesaison gezogen. Sie ist erwartungsgemäß und dem ungewöhnlich schlechten Wetter dieses Sommers entsprechend miserabel. Im Mai und Juni hat es fast keine guten Badetage gegeben. Erst im Juli stellte sich für einige Zeit hochsommerliches Wetter ein, das aber bald wieder von kühlen und regnerischen Tagen abgelöst wurde. Die städtische Bäderdirektion verzeichnet in den Sommerbädern von Mai bis Ende Juli eine Besucherzahl von 508.783. Zur selben Zeit des Vorjahres, badeten immerhin 647.166, doch war auch 1954 die Sommerbadesaison in den ersten Monaten nicht sehr gut. Die Kinderfreibäder wurden von 281.591 Kindern gegenüber 313.575 im Vorjahr besucht.

Die abnormalen Witterungsverhältnisse haben auch den Besuch der städtischen Warmbäder sehr ungünstig beeinflusst. Eine gewisse Rolle spielt vielleicht auch die allmählich größer werdende Zahl von Wohnungen mit eigenem Badezimmer. Jedenfalls ist die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um ungefähr vier Prozent zurückgegangen. Nur die Brausebäder und die Kuranstalt im Amalienbad haben heuer fast dieselben Besucherziffern aufzuweisen wie im Vorjahr. Von Jänner bis Ende Juli wurden 2,754.300 Brausebäder besucht und 83.500 Kurbadegäste im Amalienbad gezählt.

- - -



Zwei neue städtische Wohnhausanlagen

=====

142 Wohnungen für Favoriten und Brigittenau

9. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller unterbreitete heute im Wiener Stadtsenat die Entwürfe und Kosten für zwei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 142 Wohnungen und einem Kostenaufwand von 12,4 Millionen Schilling. Über die Baubewilligungen referierte Stadtrat Bauer.

Eine große Anlage mit 110 Wohnungen soll im 10. Bezirk, Inzersdorfer Straße - Antonsplatz - Wirerstraße - Angeligasse, errichtet werden. Dieses Bauvorhaben bildet den vierten und letzten Bauabschnitt der Gesamtverbauung der städtischen Grundstücke beiderseits der Troststraße. Die drei südlich gelegenen Bauabschnitte wurden vom Gemeinderat bereits genehmigt. Der jetzt vorliegende Bauentwurf sieht die Errichtung von drei Doppelhäusern vor. Die gesamte Grundfläche beträgt 2.712 Quadratmeter, wovon 1.247 Quadratmeter, das sind 45,9 Prozent, verbaut werden. Auf der unverbaut bleibenden Fläche sind gärtnerisch ausgestaltete Ruhe- und Spielplätze vorgesehen. In jedes der fünfstöckigen Gemeindehäuser wird ein Personenaufzug eingebaut. Die Pläne wurden von den Architekten Dipl.Ing. W.Raschka und Dipl.Ing. P.Widmann entworfen.

Der zweite Entwurf sieht die Verbauung einer Baulücke zwischen zwei Privathäusern in der Kluckygasse im 20. Bezirk vor. Das fünfstöckige Haus wird 32 Wohnungen enthalten. Der Entwurf des Projektes stammt von dem Architekten Dr.techn. Dipl.Ing. H.Schmid.

- - -



Gemeinde Wien übernimmt 50 Millionen-Bürgschaft  
=====

für Investitionskredite an Wiener Lichtspieltheater  
=====

9. August (RK) Auf Antrag des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat die Übernahme der Haftung für von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien den Wiener Lichtspieltheatern zu gewährende Investitionskredite bis zu einem Gesamtbetrag von 50 Millionen Schilling.

Im Zuge der Aktion zur Bildung eines Investitionsfonds zur Renovierung und Modernisierung der Wiener Kinos hat bekanntlich der Wiener Magistrat zugestimmt, daß von den 50 Groschen, um die sich die Kinopreise erhöht haben, ein Betrag von 30 Groschen von der Vergnügungssteuer befreit wird. Dieser Erhöhungsbetrag von 30 Groschen pro Karte, von welchem die Kinobesitzer allerdings die Umsatzsteuer zahlen müssen, weil der Bund auf diese reine Bundessteuer nicht verzichtet, wird nun fünf Jahre hindurch in den Investitionsfonds eingezahlt. Man rechnet damit, daß bei gleichbleibenden Besucherzahlen jährlich 14,4 Millionen, somit in fünf Jahren etwa 72 Millionen Schilling zusammenkommen werden. Jeder Betrieb wird bei der Zentralsparkasse ein auf seinen Namen lautendes Konto haben. Die Investitionsfondsbeiträge werden zur Deckung der Kosten für Instandsetzungen und Investitionen freigegeben, jedoch nur auf Grund von Bestätigungen der Fachgruppe der Wiener Lichtspieltheater über die durchgeführten Arbeiten, und zwar bis zur Höhe der von dem betreffenden Betrieb geleisteten Beitragseinzahlung. Der Investitionsfonds wird von der Fachgruppe ehrenamtlich verwaltet und kontrolliert.

In den ersten Jahren werden die Einzahlungen jedoch noch zu gering sein, um bereits Renovierungen durchführen zu können. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist deshalb bereit, den Kinobetrieben Investitionskredite bis zu 80 Prozent des innerhalb von fünf Jahren sich voraussichtlich ergebenden Fondsbeitrages zur Verfügung zu stellen. Der höchste Einzelkredit



soll eine Million Schilling betragen. Die Zentralsparkasse braucht allerdings für diese Kredite eine geeignete Sicherheit, die die Kinobesitzer von sich aus nicht bieten können. Aus diesem Grunde hat heute der Wiener **Stadtsenat** dem von Stadtrat Resch gestellten Antrag auf Übernahme einer Bürgschaft durch die Gemeinde Wien bis zu einem Gesamtbetrag von 50 Millionen Schilling zugestimmt.

- - -

Behandlung der Tarifanträge im Ausschuß

=====  
für die Städtischen Unternehmungen  
=====

9. August (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen wurden auch drei Anträge einer eingehenden Behandlung unterzogen, die in der Gemeinderatssitzung am 2. August eingebracht wurden und die mit der Tarifregulierung bei den Städtischen Unternehmungen im Zusammenhang stehen.

Gemeinderat Marek (SPÖ) referierte über den Antrag der VO bezüglich der Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Juli, der die Erhöhung der Straßenbahntarife zum Gegenstand hatte. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialisten bei Stimmenthaltung der Fraktion der ÖVP abgelehnt.

Gemeinderat Dr. Wollinger (ÖVP) erstattete sodann das Referat über den Antrag der Gemeinderäte Vizebürgermeister Weinberger und Genossen, der die Forderung beinhaltet, die Frage der Tarifregulierungen neuerlich auf die Tagesordnung des Gemeinderates zu setzen, da nach ihrer Auffassung ein rechtsgültiger Beschluß in der Sitzung am 22. Juli nicht zustandekam. Ferner wurde von dem gleichen Berichterstatter der Antrag der Gemeinderäte Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Genossen betreffend Überprüfung der Berechtigung erhöhter Tarife der Verkehrsbetriebe durch ein neutrales Forum von Fachleuten referiert. Beide Anträge wurden nach längerer Debatte von der sozialistischen



Ausschußmehrheit abgelehnt.

Nach der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien, für die Ausschüsse, Unterausschüsse und Kommissionen des Wiener Gemeinderates wurde von Gemeinderat Dr. Wollinger nach Ablehnung des Antrages auf Begutachtung der Straßenbahntarife durch ein neutrales Forum dieser Antrag als Minderheitsmeinung angemeldet.

- - -

#### Änderung auf der Linie 21

=====

9. August (RK) In der Nacht vom 10. auf den 11. August wird der Pendelverkehr der Straßenbahnlinie 21 aus baulichen Gründen ab 23 Uhr in der Ausstellungsstraße eingestellt.

- - -

#### Schweinehauptmarkt vom 9. August

=====

9. August (RK) 4.182 Fleischschweine aus dem Inland, 2.166 aus Ungarn. Gesamtauftrieb: 6.348 Schweine. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 18.50 S je Schlachtgewicht, 1. Qualität 18 bis 18.50 S, 2. Qualität 17.50 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 14 S Lebendgewicht, Zuchten 13 bis 13.50 S Lebendgewicht, Altschneider 12 bis 13 S Lebendgewicht. Ungarische Schweine 14 S Lebendgewicht.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware und 1. Qualität um 70 Groschen, 2. Qualität um 60 Groschen, 3. Qualität um 40 Groschen. Ungarische Schweine verteuerten sich um 40 Groschen.

- - -



Wiener Landesregierung genehmigt neue Wohnbaudarlehen  
=====

9. August (RK) Stadtrat Resch beantragte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung neuerlich Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz in Höhe von 1,833.000 Schilling. Mit diesen Darlehen können 12 Eigenheime mit einem Gesamtbaukostenaufwand von etwa drei Millionen Schilling errichtet werden. Der Antrag des Finanzreferenten wurde angenommen.

Die Gesamtsumme der bisher von der Wiener Landesregierung bewilligten Darlehen erhöht sich damit auf 69,167.000 Schilling.

- - -

Keine Fremdenverkehrsabgabe für Bewohner von Herbergen  
=====

9. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch hat heute aus Billigkeitsgründen verfügt, daß Personen, die am 2. August dieses Jahres mindestens drei Monate im gleichen Beherbergungsbetrieb gewohnt haben, von der Ortstaxe befreit werden, wenn das Entgelt je Tag und Person sechs Schilling nicht übersteigt. Dadurch werden zum Beispiel die Bewohner des Ledigenheimes in der Wurlitzergasse von der Ortstaxe befreit, weil ihre Miete diesen Betrag nicht erreicht.

Über Einschreiten der Vertreter der Wiener Reisebüros hat der Amtsführende Stadtrat gleichzeitig aus Billigkeitsgründen als Übergangsmaßnahme zugestanden, daß von der Erhebung der Ortstaxe Abstand genommen werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß die Abschlüsse mit zu beherbergenden Reisegesellschaften noch vor dem 1. Juli zu fixen Preisen stattgefunden haben und die Reisegesellschaften in Wien vor dem 16. September eintreffen. Damit wird es den Reisebüros möglich gemacht, ihre noch vor dem Inkrafttreten des Landesgesetzes abgeschlossenen Verträge unverändert einzuhalten.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Mittwoch, 10. August 1955

Blatt 1460

## Neue Kanäle in Siebenhirten =====

10. August (RK) Für den weiteren Ausbau des städtischen Kanalnetzes im Gebiete von Siebenhirten beantragte der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Bau von Straßenkanälen in der Freunschlaggasse, von der Zwerggrabengasse gegen die Karl Tornay-Gasse, und in der Zwerggrabengasse und Unbenannten Gasse, von der Triester Straße bis zur Freunschlaggasse.

In der Freunschlaggasse handelt es sich um einen 236 Meter langen Regenwasserkanal und einer 157 Meterlangen Steinzeugrohrleitung für die Ableitung der Schmutzwässer. In der Zwerggrabengasse und Unbenannten Gasse sind zwei 95 Meter lange Kanäle ebenfalls für Regenwasser und Schmutzwasser vorgesehen. Die Kosten dieser neuen Kanalbauten, die der Wiener Stadtsenat bewilligte, betragen 430.000 Schilling.

- - -

## Sommerkonzerte am Reumannplatz und Allerheiligenplatz =====

10. August (RK) Freitag, den 12. August, finden um 17.30 Uhr im 10. und 20. Bezirk Sommerkonzerte statt. Am Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, am Allerheiligenplatz die Polizeimusik Wien.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

10. August (RK) Freitag, den 12. August, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Das Große Ehrenzeichen für Generaldirektor Liebermann

=====

10. August (RK) Bundespräsident Dr.h.c. Körner hat mit Entschliebung vom 18. Juni dem Generaldirektor der Wiener städtischen Versicherung Norbert Liebermann das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Beisein der Stadträte Mandl und Resch Generaldirektor Liebermann, um ihm die hohe Auszeichnung zu überreichen. Er sprach dem Geehrten im Namen der Wiener Stadtverwaltung wie auch im Namen des Finanzministers die besten Glückwünsche aus. In einer herzlichen Ansprache würdigte der Bürgermeister die großen Verdienste Liebermanns im Interesse der Stadtverwaltung und der Wiener Bevölkerung.

- - -

## Pferdemarkt vom 9. August

=====

10. August (RK) Aufgetrieben wurden 204 Pferde, davon 36 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 185, als Nutztiere 2 verkauft; unverkauft blieben 17 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.80 bis 12.70 S, 1. Qualität 8.10 bis 8.80 S, 2. Qualität 7.- bis 8.- S, 3. Qualität 5.80 bis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 96, O' erösterreich 47, Burgenland 29, Steiermark 19, Kärnten 6, Salzburg 1.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich um 40 Groschen, Fohlen verbilligten sich um 30 Groschen.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Donnerstag, 11./August 1955

Blatt 1462

## Dreizehntes Sommerkonzert im Arkadenhof =====

11. August (RK) Samstag, den 13. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das dreizehnte Sommerkonzert statt. Es spielt das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Etti Zimmer. Auf dem Programm stehen: Symphonie Nr. 28 C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, Deutsche Tänze von Franz Schubert, Marosszéker Tänze von Zoltan Kodály, Rondino giocoso von Theodor Berger und Symphonie Nr. 4 A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

11. August (RK) Samstag, den 13. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Am Sonntag, dem 14. August, und Montag, den 15. August, keine Rundfahrten. Nächste Rundfahrt am Dienstag, dem 16. August, mit Route I.

- - -



Bis Ende September:Neue Feuerwehrzentrale Am Hof fertig  
=====

11. August (RK) Die neue Feuerwehrzentrale Am Hof steht kurz vor der Fertigstellung. Hinter der dem Barock angepaßten Fassade wurde ein den Anforderungen einer Feuerwehr völlig entsprechendes modernes Bauwerk errichtet. Bürgermeister Jonas besuchte heute die Feuerwehrzentrale und besichtigte in Begleitung von Obersenatsrat Dipl.Ing. Pecht und dem Stellvertreter des Branddirektors Oberbrandrat Dipl.Ing. Dufek sowie von Brandmeister Sellner das neue Gebäude. In den oberen Geschossen wird an die Inneneinrichtung der Räume bereits die letzte Hand angelegt. Auch die Fertigstellung der Wagenhalle ist schon sehr weit gediehen. Direkt darüber liegen die Bereitschaftsräume der Mannschaft. Die Feuerwehrleute können von dort aus in Sekundenschnelle über Rutschstangen zu den bereitstehenden Fahrzeugen gelangen. In der Wagenhalle haben zwei komplette Löschzüge, das sind zehn Fahrzeuge, Platz. Bis Ende September will man mit dem Bau fertig sein. Die Übersiedlung und Einrichtung des neuen Gebäudes der Feuerwehrzentrale wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

- - -

3.400 land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Wien  
=====

11. August (RK) Dem Bericht der Land- und Forstwirtschaftsinspektion für das Jahr 1954, der vor kurzem von der Wiener Landesregierung genehmigt wurde, ist zu entnehmen, daß die Stadt Wien auch nach der Abtrennung der Randgemeinden noch immer über 3.400 land- und forstwirtschaftliche Betriebe verfügt. Vor dem 1. September waren im Wiener Stadtgebiet insgesamt 8.362 land- und forstwirtschaftliche Betriebe der Arbeitsaufsicht der Land- und Forstwirtschaftsinspektion Wien unterstellt. Bei den Betriebskontrollen der Inspektion, die sich besonders auf die Beobachtung der Einhaltung der Vorschriften über die Entlohnung der Dienstnehmer, auf die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen, die Vorschriften über die Lehrlingshaltung und das Jugendschutzgesetz, ferner auch auf die Angelegenheiten der Unfallverhütung, sanitären Anlagen und



Wohnunterkünfte erstreckten, mußten im Jahre 1954 1.136 Betriebe wegen verschiedener Mängel hinsichtlich der Unfallverhütung sowie wegen Übertretung von arbeitsrechtlichen Vorschriften beanstandet werden. Die Betriebsinhaber wurden über die ihnen obliegenden Verpflichtungen eingehend aufgeklärt und entsprechende Aufträge zur Abschaffung der Mißstände erteilt.

- - -

Schweinemarkt diesmal am Freitag

=====

11. August (RK) Der Schweinemarkt am Zentralviehmarkt in St. Marx wird mit Rücksicht auf verspätete Importe von Donnerstag, den 11. August, auf Freitag, den 12. August, Marktzeit 10 bis 13 Uhr, verlegt.

- - -



Die Matzleinsdorfer Kirche kein Verkehrshindernis  
=====

11. August (RK) Mitten in der Wiedner Hauptstraße steht die Matzleinsdorfer Kirche. Um dieses schöne Baudenkmal und Wahrzeichen von Margareten ist gegenwärtig eine lebhafte Diskussion im Gange. Die einen sind für eine radikale Verkehrsregelung und verlangen, daß die Kirche abgerissen wird. Andere aber, die das Stadtbild an dieser Stelle erhalten wollen, sind dafür, daß die Matzleinsdorfer Kirche so wie sie ist auf ihrem alten Platz bleibt. Dafür treten vor allem das Bundesdenkmalamt und das Kulturamt der Stadt Wien ein.

Nunmehr hat auch die Stadtbaudirektion dazu Stellung genommen. Nach eingehendem Studium der Situation ist sie zu der Überzeugung gekommen, daß ein Abreißen der Kirche aus Verkehrsgründen nicht notwendig ist. Die Wiedner Hauptstraße ist an dieser Stelle breit genug, um den Verkehrsstrom, der sich allerdings teilen muß, an beiden Seiten der Kirche ohne Stockungen vorbeifließen zu lassen. Es gibt dort weitaus weniger Schwierigkeiten als an vielen anderen Punkten von Wien. Die Matzleinsdorfer Kirche ist also nur scheinbar ein Verkehrshindernis und ihrer Belassung steht daher nichts im Wege.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Freitag, 12. August 1955

Blatt 1466

## Aufnahme in die Kindergärten und Horte der Stadt Wien =====

12. August (RK) Alle Eltern, die ihre Kinder im kommenden Schuljahr einem Kindergarten oder Hort der Stadt Wien anvertrauen wollen, werden gebeten, sich bereits jetzt an ihr Bezirksjugendamt zu wenden. Die Neueinschreibungen finden Ende August bis Anfang September statt.

Die Leitungen der Kindergärten und Horte der Stadt Wien geben gerne alle notwendigen Auskünfte.

. - - -

## Konzert im oberen Belvederegarten =====

12. August (RK) Montag, den 15. August, um 17.30 Uhr, konzertiert das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Rolf Ostheim. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zur Oper "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai, "Aus der Biedermeierzeit", Tänze von Ernst Ludwig Uray, Phantasie aus der Oper "Madame Butterfly" von Giacomo Puccini, Huldigungsmarsch aus "Sigurd Jorsalfar" von Edvard Grieg, Ouvertüre zur Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß, "Die Werber", Walzer von Joseph Lanner, "Frauenherz", Polka von Josef Strauß, "Seid umschlungen Millionen". Walzer von Johann Strauß und Einzugsmarsch aus der Operette "Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Bei Schlechtwetter wird das Konzert Dienstag nachgeholt.

- - -



Morgen wird das neue Theresienbad eröffnet  
=====

12. August (RK) Morgen Samstag, um 15 Uhr, wird Bürgermeister Jonas das neuerbaute Theresienbad in Meidling, Hufelandgasse 3, eröffnen. Die Pläne für den Neubau verfaßte Architekt Theodor Schöll. Die Baukosten betragen 26 Millionen Schilling. Durchschnittlich 80 Arbeiter waren ständig an der Baustelle beschäftigt, bei der unter anderem 1,2 Millionen Mauerziegel und 137 Tonnen Rundstahl sowie 1.035 Tonnen Zement verbraucht wurden. Der Neubau enthält in einem dreigeschossigen Gebäude die Wannensäler im oberen Geschoß, Brause-, Dampf- und Saunabäder im Erdgeschoß und im sogenannten Sockelgeschoß die moderne Heizzentrale.

Das neue Theresienbad steht bekanntlich an der Stelle der alten Badeanstalt, die im Krieg durch Bomben zerstört wurde. Die Schwefelquellen des Bades waren wahrscheinlich bereits zur Zeit des römischen Imperiums bekannt. Sie gerieten später in Vergessenheit. Erst im Jahre 1755 wurde die Quelle des heutigen Theresienbades wieder entdeckt und einer therapeutischen Verwendung zugeführt. Vorerst wurde das Brunnenwasser für "innerlichen Gebrauch", später als Badewasser in Benützung genommen. 1773 ließ Maria Theresia die Quellen und das Wasser von Professor Cranz untersuchen. Das Wasser wurde in den Untersuchungsergebnissen sowohl für innerlichen wie äußerlichen Gebrauch und für mancherlei innere und äußere Krankheiten gelobt.

Nach sehr wechselvoller Verwendung als Bad und Kuranstalt, Vergnügungsetablisement, Gartenwirtschaft und Meierei, längere Zeit sogar mit einem Theater in Verbindung, kamen das Bad und die dazugehörigen Gründe durch Kauf im Jahre 1881 an die Gemeinde Meidling und später an die Stadt Wien.

In den Jahren 1902 und 1907 wurde es zu dem allen Meidlingern bekannten Theresienbad ausgebaut, das sich besonderer Beliebtheit erfreute. Im Jahre 1933 wurde es nach vollständiger Überholung der Brunnenanlage und neuerlicher genauer Untersuchung des Wassers zum Heilbad erklärt. Der alte Brunnen hatte eine Tiefe von 14.7 m und einen Durchmesser von 4.5 m. Das Wasser wurde als muratisch-sulfatische Schwefelbitterquelle festgelegt und sowohl



für Badezwecke als auch zum Trinken verwendet.

Leider wurde die gesamte Anlage im zweiten Weltkrieg durch Bombardierung vollständig zerstört. Die Stadtverwaltung entschloß sich daher im Jahre 1952 einen Neubau in größerem Umfange mit allen modernen Einrichtungen auszuführen. Außer der Anwendung des Heilwassers für Wannebäder wurden Reinigungswannenbäder, Dampfbäder mit Sauna für Männer und Frauen und ein Sommerschwimm- und Sonnenbad vorgesehen.

Dem Neubau waren bereits Jahre vorher Bohrungen an verschiedenen Stellen des Grundstückes vorangegangen, um noch zusätzlich Schwefelwasser zur Verfügung zu haben. Die schließlich zur Verwendung bestimmte Bohrung brachte in 63.50 m Tiefe artesisch gespanntes Schwefelwasser, das bis auf 1.80 m unter der Erdoberfläche herausgedrückt wurde und einen stark wahrnehmbaren Schwefelwasserstoffgeruch zeigte. Das Ergebnis einer Untersuchung ergab ein schwefelhaltiges Wasser akkratischer Konzentration mit einem Gehalt von rund 4 mg titrierbaren Schwefel je Liter. Es ist damit bedeutend stärker als das Wasser des alten Brunnens.

Das Heilwasser des Theresienbades ist vor allem in Form von Bädern in den Indikationen der Schwefelwässer anwendbar, so zum Beispiel für Behandlung rheumatischer Erkrankungen, chronisch-entzündlicher oder degenerativer Gelenkerkrankungen, für die Nachbehandlung verschiedener Erkrankungen nach Ablauf der akuten Erscheinungen. Für diese Zwecke wurden 40 Wannenkabinen und je ein großer Ruheraum für Männer und Frauen eingerichtet. 38 Wannenbadkabinen, davon 10 Kabinen 1. Klasse wurden als Reinigungsbäder vorgesehen. Alle Kabinen sind vollständig verflieset und mit säurefesten Einbauemailwannen ausgestattet. Weiter stehen je eine Dampfbadabteilung für Frauen und Männer mit einer Dampfkammer und eine Saunakammer, selbstverständlich mit Kalt- und Warmbecken, und alle für ein Dampfbad erforderlichen Einrichtungen wie Warm- und Kaltbrausen, Fuß- und Sitzwannen, Kopfwaschbecken und Inhalationsapparat zur Verfügung. Eine Föhnanlage und für Männer ein Selbstrasiererraum vervollständigen die Abteilungen. Nach dem Bad können Ruheräume benützt werden.

Die 141 Umkleidekabinen und 62 Kästchen sind durch Verwendung von Novopanplatten sehr nett geworden. Den Gästen stehen Masseur,



Fuß- und Handpfleger, Herrenfriseur und Damenfriseur zur Verfügung. Außerdem ist noch ein Kosmetiksalon in Betrieb. In der Vorhalle sorgt ein gut geführtes Buffet für das leibliche Wohl der Badegäste. Die Eintrittspreise sind entsprechend der anderen städtischen Bäder sehr niedrig gehalten. Ein Schwefelbad ohne Wäsche kommt auf 6.50 S, ein Wannenbad 2. Klasse auf 5.80 S, eine Dampfkabine auf 7.50 S, Kästchen 6.50 S. Die Badebetriebszeiten sind von Mittwoch von 13 bis 19 Uhr, Donnerstag 9 bis 19 Uhr, Freitag von 9 bis 19 Uhr, Samstag 7 bis 19 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr.

- - -



## Schweinenachmarkt vom 11. August

=====

12. August (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 37 Fleischschweine. Verkauft wurden 6, unverkauft 31.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

## Schweinenachmarkt vom 12. August

=====

12. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 31. Neuzufuhren Ungarn: 873. Gesamtauftrieb: 904. Verkauft: 873, unverkauft 31. Ungarische Schweine 13.60 bis 14,- S.

Lebhafter Marktverkehr.

- - -

## Rindernachmarkt vom 11. August

=====

12. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Stiere. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 3 Stiere, 25 Kühe, Summe 29. Neuzufuhren Ungarn: 39 Stiere. Neuzufuhren Jugoslawien: 1 Stier, 8 Kühe, Summe 9. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 46 Stiere, 33 Kühe, Summe 80. Verkauft: 28 Stiere, 33 Kühe, Summe 61. Unverkauft blieben an inländischen Rindern 1 Ochse, 1 Stier, Summe 2, Ungarn 17 Stiere.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Samstag, 13. August 1955

Blatt 1471

## Sommerkonzerte im Märzpark und am Meßmerplatz =====

13. August (RK) Dienstag, den 16. August, um 17.30 Uhr, finden im 15. und 21. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Märzpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, am Meßmerplatz die Polizeimusik Wien. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien" =====

13. August (RK) Dienstag, den 16. August, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Mittwoch, den 17. August, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Vierzehntes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

13. August (RK) Mittwoch, den 17. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das vierzehnte Sommerkonzert statt. Es spielt das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins, unter dem Dirigenten Prof. Robert Fanta. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zu einer Märchenoper von Robert Fanta, Kleine Suite von Claude Debussy, Serenade C-Dur von Robert Fuchs und Suite aus "Der liebe Augustin" von Julius Bittner.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am **Donnerstag** statt.

- - -

Paul Kammerer zum Gedenken  
=====

13. August (RK) Am 17. August wäre der Biologe Dr. Paul Kammerer 70 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er an der Universität seiner Vaterstadt Zoologie und habilitierte sich für experimentelle Morphologie der Tiere. Einen weiteren Wirkungskreis fand er an der biologischen Versuchsanstalt (Vivarium) im Prater und trat auch als Volksbildner hervor. Ein tragisches Schicksal verwehrte es ihm, der Berufung nach Moskau Folge zu leisten, um eine ordentliche Professur zu übernehmen und ein großes Institut einzurichten. Der Forscher setzte seinem Leben selbst ein Ende. Am 23. September wurde seine Leiche am Schneeberg gefunden. Paul Kammerer hat auf dem Spezialgebiet der Vererbungslehre gearbeitet und die Ergebnisse seiner experimentellen Untersuchungen in zahlreichen Veröffentlichungen niedergelegt. Er suchte in Theorie und Praxis nachzuweisen, daß die von Lebewesen erworbenen Eigenschaften auf deren Nachkommen übergehen können und erregte damit die Opposition der Fachwelt. Die Frage der Vererbung erworbener Eigenschaften ist bis heute ein umstrittenes Problem der Biologie geblieben.

- - -



Bayrische und steirische Kinder im Wiener Rathaus  
=====

13. August (RK) Mehr als 100 Kinder aus Bayern und der Steiermark, die durch die "Volkshilfe" einige Wochen in Wien verbringen, besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus. Sie wurden im Steinernen Saal von Stadtrat Afritsch empfangen und herzlich begrüßt. Im Anschluß an dem Empfang besichtigten die Kinder das Rathaus. Zur Erinnerung an ihren Besuch in Wien erhielten sie Bilderalben.

- - -

Ein Jahr Staatsbürgerschaftserklärungen der Volksdeutschen  
=====7.000 Personen wurden in Wien durch Option eingebürgert

13. August (RK) Am 6. August war es ein Jahr, daß das Bundesgesetz vom 2. Juni 1954, betreffend den Erwerb der Staatsbürgerschaft durch Volksdeutsche, in Kraft getreten ist.

Nach diesem Gesetz können Volksdeutsche unter bestimmten Voraussetzungen durch einfache Erklärung bei dem nach ihrem Wohnsitz zuständigen Amt der Landesregierung die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben.

Wie der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurden beim Amt der Wiener Landesregierung (Wiener Magistrat) in der Zeit vom 6. August 1954 bis 6. August 1955, also innerhalb eines Jahres, 5.420 Staatsbürgerschaftserklärungen von Volksdeutschen abgegeben. Hievon wurden 4.437 positiv erledigt. 293 Fälle mußten mangels Vorliegens der gesetzlichen Voraussetzungen abgewiesen werden; 72 Staatsbürgerschaftserklärungen wurden anderen nach dem Wohnsitz zuständigen Ämtern zur Entscheidung abgetreten. 618 Fälle stehen noch in Behandlung.

Zieht man bei den 4.437 bereits positiv erledigten Erklärungen in Betracht, daß auch die Familienmitglieder (Frauen und minderjährige Kinder) die Staatsbürgerschaft in der Rechts-



folge erlangten, so dürften innerhalb eines Jahres in Wien insgesamt 7.000 Personen die Staatsbürgerschaft durch Option erworben haben. Das sind im Vergleich zu den anderen Bundesländern nicht nur absolut sondern auch relativ die meisten Fälle.

Staatsbürgerschaftserklärungen nach diesem Optionsgesetz können bis 31. Dezember 1955 abgegeben werden.

+

Mit diesen Einbürgerungen sind seit Kriegsende in Wien insgesamt 85.411 Einbürgerungsfälle mit 145.200 Personen positiv erledigt worden.

- - -

#### Kieler Handballer im Wiener Rathaus

13. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die Kieler Handballmannschaft des Turnvereines "Hasee-Winterbeck", ein Spitzenklub aus der Deutschen Bundesrepublik. Die norddeutschen Gäste treten heute gegen Alt-Turn an und werden zwei Tage später auch gegen einen oberösterreichischen Klub spielen. Stadtrat Mandl begrüßte die deutschen Sportler im Namen des Bürgermeisters und hieß sie herzlich willkommen. Es sei erfreulich, daß sie gerade in einem Augenblick nach Wien kommen, da die junge Freiheit Österreichs auch optisch deutlicher sichtbar wird, denn gegenwärtig werden überall die an die Besatzung erinnernden Symbole entfernt und durch unsere eigenen ersetzt. Stadtrat Mandl skizzierte auch kurz den Wiederaufbau der Stadt Wien in den letzten zehn Jahren und stellte fest, daß die Stadtverwaltung dabei auch dem Sport seinen Teil zukommen ließ.

- - -



Der Österreichische Stenografenverband bei der Weltmeisterschaft  
 =====  
 in Maschinschreiben  
 =====

13. August (RK) Beim 1. Weltchampionat in Maschinschreiben in Monako hat Fräulein Trude Zahradnicek, Wien, den 15. Platz in der internationalen Wertung und den 6. Platz im Wettbewerb für hohe Geschwindigkeiten für die Teilnehmer aus den deutschen Sprachgebieten mit einer Torpedo-Schreibmaschine belegen können. Sie schrieb einen Minutendurchschnitt von 654 Anschlägen. Ihre Arbeit ist deshalb besonders zu bewerten, da sie fehlerlos schrieb.

Zweite Österreicherin wurde Frau Maria Wühl, Wien, mit einer Triumph-Maschine, die bei der 30-Minuten-Abschrift mit einer Durchschnittszahl von 483.9 Anschlägen pro Minute den 25. Platz bei der internationalen Wertung erhielt.

Frau Elfriede Horvath, Wien, war bei der internationalen Meisterschaft mit einer "Olympia" die drittbeste Österreicherin.

Vor Österreich konnten internationale Plätze beim Wettbewerb für hohe Geschwindigkeiten die Länder Frankreich, Deutschland, Belgien, Schweden, England, Jugoslawien (Kroatien) erringen. Nach Österreich kamen die Länder Italien, Holland, Spanien, Jugoslawien (Serbien), Dänemark, Monako und die Schweiz. Insgesamt wurden 307 Arbeiten abgegeben.

- - -

Der Straßenbahnfahrpreis am kommenden Feiertag  
 =====

13. August (RK) Am Montag, den 15. August, (Mariä Himmelfahrt) gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten auch die Autobus- (Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus- (Obus-)Schülerwochenkarten. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.25 S). Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

- - -



Bürgermeister Jonas:

An der gesunden Finanzlage der Gemeinde darf nicht gerüttelt werden  
=====

Die Eröffnung des neuen Theresienbades in Meidling

13. August (RK) Heute nachmittag hat Bürgermeister Jonas das neuerbaute Theresienbad in Meidling feierlich eröffnet. Auf dem fahngeschmückten Platz vor dem Eingang des prachtvollen Gebäudes stand Kopf an Kopf eine dichte Menschenmenge. An dem Festakt nahmen die Amtsführenden Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl, Resch und Thaller sowie zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Bezirksfunktionäre und leitende Beamte des Magistrates teil. Das schöne und moderne Bauwerk, das nach einem Plan des Architekten Theodor Schöll errichtet wurde, kann morgen, Sonntag, zwischen 8 und 14 Uhr, von der Bevölkerung besichtigt werden. Der Badebetrieb beginnt am kommenden Mittwoch.

Nach einer Begrüßung durch den Meidlinger Bezirksvorsteher Fürst, der der Gemeinde Wien den Dank der Bevölkerung für diese neue Schöpfung übermittelte, ergriff der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller das Wort: Getreu dem Grundsatz nicht nur wiederaufzubauen, sondern besser zu bauen, hat die Stadtverwaltung das im Krieg zerstörte Theresienbad neu gebaut. Auf historischem Boden wurde hier eine Badeanstalt geschaffen, die zweifellos eine der besten, schönsten und zweckmäßigsten von ganz Europa ist! Wir wissen, daß vor allem der Großstädter neben der Wohnung auch die vielen baulichen Einrichtungen benötigt, die wir Sozialbauten nennen. Ich denke dabei an Kindergärten, Schulen, Horte, Krankenhäuser, Parks, Erholungsflächen, Sportplätze und nicht zuletzt an Bäder.

Der Finanzreferent unserer Stadt, Stadtrat Resch, dessen schwere Aufgabe es ist, für alle Erfordernisse der Stadtverwaltung finanziell vorzusorgen, hat für den Neubau des Theresienbades 26 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, die dieses Bauwerk kostete.

Stadtrat Thaller gab sodann einen Rückblick in die Historie des Bades. Er beschäftigte sich auch mit den sehr interessanten



technischen Details und dankte schließlich allen jenen, die an der Errichtung des Bades mitgewirkt haben, vor allem den am Bau beschäftigten Arbeitern und Angestellten der 132 Firmen und selbstverständlich dem planenden Architekten Theodor Schöll.

Stadtrat Thaller schloß mit den Worten: Sie alle haben mitgeholfen, unserer Stadt ein neues Kleinod zu geben, eine Stätte der Erholung, eine Stätte der Gesundung. Ein wichtiges Sozialbauwerk ist fertig und soll seiner Bestimmung übergeben werden.

Wir alle, die dieses Bad errichteten, wünschen ihm einen langen Bestand. Möge es den kranken und gesunden, den alten und jungen Wienern ein Quell körperlicher Frische und auch geistiger Erholung sein!

Hierauf trat unter dem Jubel der Bevölkerung Bürgermeister Jonas an das Rednerpult. Er sagte unter anderem: Wie an vielen Orten, wo wir Gelegenheit hatten, neue Schöpfungen zu eröffnen, so können wir auch hier mit großer Genugtuung feststellen, daß nicht nur wiederaufgebaut wurde, sondern daß uns der Wiederaufbau ein schöneres und besseres Werk beschert als ursprünglich vorher war. Wir stehen immer wieder vor der Versuchung, aus der Not der Zeit eine Tugend zu machen, - nämlich sparen zu wollen und Provisorien zu machen -, um den Augenblicksbedarf zu befriedigen. Aber auch Provisorien müssen einmal ersetzt werden und unsere Kinder könnten es nicht verstehen, wenn wir nicht dauerhafte Werke schaffen würden. Daher ist unser Grundsatz: Es soll kein Luxus sein, den die Gemeinde Wien errichtet, aber alles soll solide, praktisch und modern sein.

Bürgermeister Jonas schloß sich sodann dem Dank an alle jene an, die am neuen Theresienbad mitgearbeitet haben und verwies in diesem Zusammenhang auch auf den früheren Stadtbau-  
direktor von Wien, Dipl.Ing. Gundacker, und den früheren Leiter der Bäderdirektion, Senatsrat Dipl.Ing. Jost.

Bürgermeister Jonas teilte sodann mit, daß das Theresienbad das 17. Bad ist, das nach gänzlicher oder teilweiser Zerstörung von der Gemeinde Wien wiederaufgebaut wurde. Unter diesen befinden sich auch so große Bäder wie das Amalienbad, das Gänsehäufel und das Liesinger Bad. Der Wiederaufbau der Bäder allein



hat bisher 82 Millionen Schilling gekostet. Ich bin stolz darauf, sagte der Bürgermeister, bei dieser Gelegenheit der Wiener Bevölkerung einen Teilrechenschaftsbericht ablegen zu können über die Verwendung des vielen Geldes, das die Bevölkerung in Form von Steuern zur Verfügung stellt. Schon an diesem Beispiel ist zu ersehen, welche großen Beträge für praktische und notwendige Zwecke ausgegeben wurden, und hier genauso wie bei allen anderen Wiederaufbauten, um einem wirklichen Bedürfnis der Wiener Bevölkerung zu dienen.

Bürgermeister Jonas nahm die Gelegenheit zum Anlaß, um auch über andere aktuelle Fragen zu sprechen. Wie er sagte, werden über die Tarifregulierung bei den Städtischen Unternehmungen noch immer verzerrte Mitteilungen verbreitet. Jene, die von vornherein und grundsätzlich dagegen sind, reden wohl von der Erhöhung des Straßenbahntarifes, verschweigen aber vollständig, daß bei Gas und Strom die Grundgebühren entweder ganz beseitigt oder entscheidend gesenkt wurden. Man muß aber über beides sprechen, weil sowohl die Erhöhung als auch die Ermäßigung im Zusammenhang stehen und nicht getrennt werden können. Die Mehrbelastung bei der Straßenbahn beträgt im Durchschnitt der Wiener Bevölkerung pro Kopf und Woche 90 Groschen. Im Bewußtsein meiner Verantwortung kann ich sagen, daß es keine Preise gibt, die so zurückgeblieben sind wie die Tarife der Städtischen Unternehmungen. Alle anderen Preise haben sich weit mehr erhöht. Im Vergleich zu 1938 stiegen die Preise für Holz auf das 25fache, für Wolle auf das 21fache, für Anzüge auf das 14fache, für Kartoffeln auf das 13fache, für Kohle auf das 12fache, für Eier auf das 10fache, für Kleidung im allgemeinen auf das 10fache, für Fleisch auf das 9fache, für Milch auf das 7.3fache; für die Straßenbahn nach der Regulierung jedoch nur auf das 5.4fache, für Gas nach der Streichung der Grundgebühren auf das 3.5fache und für Strom nach der Streichung oder Ermäßigung der Grundgebühren sogar nur auf das 2.2fache. Aus dieser Zusammenstellung kann man ersehen, daß wir alle zusammen sehr froh sein könnten, wenn die anderen Preise so geblieben wären, wie die städtischen Tarife.

Es wird immer wieder behauptet, daß die Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises unbedingt Preissteigerungen auf anderen Gebieten



nachsichziehen muß. Die Städtischen Unternehmungen hätten aber gar nicht daran gedacht, ihre Tarife zu ändern, wenn sie nicht gezwungen wären, höhere Preise für die von ihnen benötigten Waren und Leistungen zu bezahlen. Nur weil andere erhöht haben, mußten sie nachgehen. Merkwürdigerweise gibt es aber jetzt schon auf vielen Gebieten Preise, die schon "vorschußweise" in die Höhe gehen, obwohl die Änderungen der städtischen Tarife noch gar nicht in Kraft getreten sind. Die Begründung, die Erhöhung der Preise sei notwendig geworden, weil die Stadt Wien ihre Tarife reguliert hat, ist also eine falsche Behauptung und nichts als eine Ausrede. Noch mehr gilt das dafür, wenn jemand sagt, daß sich die Tarifregulierung im ganzen Bundesgebiet auswirken werde, denn außerhalb von Wien ist überhaupt nichts von den neuen Tarifen berührt.

Es gibt aber noch einen anderen Zusammenhang als den zwischen den Tarifen der Verkehrsbetriebe und den für Gas und Strom, nämlich den Zusammenhang zwischen den Interessen der Wiener und den Aufgaben der Wiener Gemeindeverwaltung. Die Straßenbahn ist wohl wichtig, aber es gibt auch noch viele andere wichtige Einrichtungen der Großstadt. Die Gemeinde Wien hat, solange es eine demokratische Verwaltung gegeben hat, folgende Grundsätze an die Spitze ihrer Bemühungen gestellt, nämlich soziale Sicherheit, sozialer Fortschritt und Arbeitsbeschaffung. Diese wären bei einer Defizit- und Schuldenwirtschaft nicht möglich. Man rümpft die Nase über einen privaten Haushalt, wenn er nicht in Ordnung ist. Das gleiche gilt aber doch auch für den Gemeindehaushalt. Die Befolgung dieser Grundsätze haben es bewirkt, daß sich in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht Wiens von Grund auf verändert hat und daß die sozialen Leistungen unserer Stadt in der ganzen Welt berühmt wurden und bahnbrechend gewirkt haben.

Früher gab es als einzige Bademöglichkeit für die Wiener Kinder den Aufspritzwagen. Jetzt sind 500.000 Kinder Gäste in den städtischen Kinderfreibädern, die in der demokratischen Ära errichtet wurden. Die einzige Spielmöglichkeit war früher die "Gstetten". Heute gibt es viele Dutzende von Kinderspielplätzen und Sportplätzen, die ebenfalls in der demokratischen Ära erbaut



wurden. Damals gab es allerdings etwas, was es heute nicht mehr gibt, nämlich rachitische und skrofulöse Kinder, eine Selbstverständlichkeit in den damaligen Arbeiterhaushalten. Heute haben wir allerdings wieder etwas, was es damals nicht gab, nämlich, daß dauerbefürsorgte Männer und Frauen von der Gemeinde Wien auf Urlaub geschickt werden. Man ist immer wieder zutiefst erschüttert, wenn man von den meisten hören kann, daß es der erste Urlaub ihres langen Lebens ist. Als in Wien die demokratische Gemeindeverwaltung zum ersten Mal ihren Einzug hielt, betrug die Säuglingssterblichkeit 20 Prozent. Obwohl der zweite Weltkrieg eine starke Unterbrechung bedeutete, beträgt die Säuglingssterblichkeit heute nur mehr 4 Prozent.

An diesen Ziffern erkennen wir, welche ungeheuren Veränderungen in Wien vor sich gegangen sind. Es war eine unblutige aber erfolgreiche Revolution, in der sich die Lebensbedingungen der arbeitenden Menschen grundlegend geändert haben.

Die Grundlage für diesen Fortschritt ist die gesunde finanzielle Lage der Gemeinde Wien. Wir sollen diese Grundlage nicht aufgeben und sie nicht von jenen aushöhlen lassen, die am sozialen Fortschritt der Wiener Bevölkerung nicht besonders interessiert sind. Wir wollen uns nach der erfolgreichen Durchführung des Wiederaufbaues in Wien den weiteren Aufstieg nicht stören lassen.

Es ist nicht populär eine Sache zu vertreten, bei der man mehr bezahlen muß. Das haben wir aber im vorhinein gewußt. Niemand darf glauben, daß uns die Tarifregulierung Spaß macht. Wir fühlen uns aber nicht nur für das Heute und nicht nur für eine besondere Schichte verantwortlich, sondern für die ganze Stadt, für die ganze Bevölkerung und für die Zukunft von Wien. Wenn die Bevölkerung ruhig überlegt und darüber nachdenkt, was nicht nur auf der Straßenbahn sondern in der ganzen Stadt notwendig ist, dann wird sie die Zusammenhänge erkennen und die Tarifregulierung auf sich nehmen. Wenn sich irgendwo die Möglichkeit ergibt, auf diesem oder jenem Gebiet Erleichterungen zuzugestehen, wird die Gemeindeverwaltung die erste Gelegenheit dazu ergreifen, um solche Erleichterungen vorzuschlagen. Jedoch an den Grundlagen der gesunden Arbeit in der Gemeindeverwaltung kann nicht



gerüttelt werden. Dieser Grundsatz hat uns geleitet seit 1945, als wir vor einem unüberschaubaren Trümmerhaufen standen und nicht wußten, wo zuerst angepackt werden soll. Mit viel Geduld und viel harter Arbeit im Zusammenwirken aller konnten wir das Elend und die Not überwinden. Wir wollen uns mit gleicher Energie, mit gleichem Verstand und mit der Kraft unserer Herzen auch der Zukunft widmen, damit wir für uns und unsere Kinder die Früchte unserer Arbeit einheimen können. Das neue Theresienbad kann ein Symbol sein. In früheren Jahrzehnten erbaut und für das moderne Leben nicht mehr brauchbar, nach dem Krieg mit viel Geduld wieder errichtet, und zwar in einer Art, wie es den Bedürfnissen unseres Jahrhunderts entspricht!

Im Anschluß an seine Rede besichtigten der Bürgermeister und die Ehrengäste die Einrichtungen des neuen Theresienbades.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Dienstag, 16. August 1955

Blatt 1482

## Neubau des Allgemeinen Krankenhauses =====

### Zuerst ein Gesamtplan - dann II. Chirurgische Klinik als erster Bauteil

16. August (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 14. August, über den beabsichtigten Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Der Bürgermeister führte aus:

"Vor etwas mehr als 250 Jahren sah es in Wien recht trübe aus. Nach einigen Pestepidemien und nach den Türkenkriegen herrschte eine große Teuerung und auf dem flachen Lande brach eine Hungersnot aus. Viele Menschen strömten nach Wien, in der Hoffnung, hier Rettung zu finden. Sie fristeten ihr Leben recht und schlecht und lebten hauptsächlich von Almosen. Die Verfügungen der damaligen Stadtbehörden konnten die Notlage dieser Menschen nicht beseitigen. Es mangelte namentlich an Unterkünften, da viele Männer, Frauen und Kinder ihr Nachtlager oft auf den Straßen suchen mußten. Fürs erste benützte man zu ihrer Unterbringung den Kontumazhof, der sich ungefähr in der Gegend der heutigen Josefsakademie befand. Dort konnten 700 Obdachlose untergebracht werden. Da aber der Kontumazhof zur Aufnahme von Pestkranken reserviert war, sahen sich die Behörden mit Rücksicht auf eine vielleicht wiederkehrende Epidemie veranlaßt, den Bau eines großen Armenhauses in Angriff zu nehmen. In den Jahren 1694 bis 1697 wurde der erste große Block dieses Armenhauses erbaut, in dem nicht nur Obdachlose, sondern auch Militärinvaliden Unterkunft fanden. In weiterer Folge wurde dann die Anlage durch Errichtung von Seiten- und Querflügeln ergänzt.

Warum ich Ihnen diese Geschichten aus längst vergangenen



Tagen in Erinnerung bringe? Damit Sie ein deutliches Bild von dem ehrwürdigen Alter des Gebäudes haben, in dem das Wiener Allgemeine Krankenhaus untergebracht ist. Im Jahre 1784, also fast hundert Jahre nach der Erbauung des großen Armenhauses, wurde in diesen Gebäuden das Allgemeine Krankenhaus eröffnet. In diesem Haus, das nicht nur der Heilung von Kranken, sondern auch dem Studium der ärztlichen Kunst und der Forschung gewidmet wurde, erlebte die Wiener Schule einen Aufstieg, der sie an die Spitze der medizinischen Wissenschaft brachte und den Ruhm Wiens und Österreichs in der ganzen Welt verbreitete.

Bei der Eröffnung des Hauses im Jahre 1784 umfaßte das Gebäude sieben Höfe mit 111 Krankenzimmern, in denen rund 2.000 Kranke untergebracht werden konnten. Dem Spital wurden auch zwei Lehrschulen für eine interne und eine chirurgische Abteilung angegliedert. Sie waren der Anfang der heutigen Universitätskliniken. Schon damals wurden Pläne für eine Vergrößerung und Erweiterung des Spitals gefaßt, aber nicht verwirklicht. Im Laufe des 19. Jahrhunderts behob man den Raummangel durch Um- und Zubauten, doch konnte mit dieser Methode eine allseits befriedigende Lösung nicht gefunden werden. Der Ruf nach dem Neubau eines Allgemeinen Krankenhauses wurde immer lauter, und um die Jahrhundertwende waren die Pläne soweit gediehen, daß man an den Bau der sogenannten Neuen Kliniken auf den Gründen des ehemaligen städtischen Versorgungshauses denken konnte.

Noch vor dem ersten Weltkrieg wurden in zwei Bauperioden, und zwar in den Jahren 1904 bis 1911, die Gebäude für einige Kliniken errichtet. Die auf dem gleichen Gelände befindliche alte Landesirrenanstalt entsprach ebenfalls nicht mehr den Anforderungen. Deshalb wurde das große Projekt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" in Angriff genommen und auch vollendet. Allerdings dient die alte Landesirrenanstalt, für deren Ersatz der Steinhof gebaut wurde, bis zum heutigen Tage noch als Psychiatrisch-neurologische Universitätsklinik.

Die Bautätigkeit wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen und seither nicht mehr fortgesetzt. Nur mehr die Angliederung des Garnisonsspitals im Jahre 1920 brachte eine Erleichterung der Raumnot. Seit dieser Zeit wurde den Bedürfnissen des Spitalsbe-



triebes und der Kliniken wieder nur durch Umbauten und Errichtung von kleineren Gebäuden Rechnung getragen. Allerdings konnte im Jahre 1924 noch die Zentralküche fertiggestellt werden.

Nach den schrecklichen Ereignissen des zweiten Weltkrieges konnte man erst recht nicht an Neubauten denken, da sowohl im Allgemeinen Krankenhaus als auch in fast allen anderen Spitälern schwerste Verwüstungen durch Bombenschäden angerichtet worden waren. Diese Zerstörungen mußten vorerst beseitigt werden. Ich erinnere Sie besonders an die schweren Schäden, die das Franz Josef-Spital im 10. Bezirk erlitten hat, dann an die Zerstörungen im Allgemeinen Krankenhaus, wo zwei Pavillons der Kinderklinik vernichtet wurden. Auch sonst waren die Spitäler nach dem zweiten Weltkrieg in einem hoffnungslosen Zustand. Es gab keine Medikamente und keine Wäsche. Die Kranken mußten mit den gleichen Hungerrationen auskommen wie die übrige Bevölkerung. An Ärzten und Pflegepersonal war großer Mangel.

Je mehr der Wiederaufbau der kriegszerstörten Spitäler fortschritt und je mehr sich die allgemeine Situation im Spitalswesen besserte, umso dringender wurde wieder der Ruf nach der Erbauung eines neuen Allgemeinen Krankenhauses. Sie wissen selber, daß in den Zeitungen immer wieder von der Notwendigkeit des Spitalsbaues geschrieben wird. Es ist verständlich, daß vor allem die Universitätsprofessoren und Vorstände der Kliniken sich dieser Frage besonders annehmen.

Wie groß ist nun die Aufgabe, die vor uns steht? Da im alten Allgemeinen Krankenhaus rund 1.400 Betten untergebracht sind, so bedeutet dies, daß man an seiner Stelle ein Spital mit den Kliniken in ungefähr der gleichen Größe schaffen muß. Das Projekt hierfür muß aber nach drei Richtungen gesichert sein: nach der finanziellen, nach der baulichen und nach der organisatorischen.

Die Vorgeschichte der finanziellen Seite ist zwar nicht einfach, aber sehr wichtig. Bis zum Jahre 1938 war die Führung und Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses und seiner Kliniken dem Krankenanstaltenfonds übertragen. Dieser Fonds war früher einmal selbständig und bestritt die Ausgaben für alle Fondsspitäler Wiens, später wurde er aber in die Verwaltung des Bundes übernommen. Für die Ausgaben, die er für den klinischen Betrieb zu leisten hatte,



erhielt er vom Unterrichtsministerium einen Beitrag für den sogenannten klinischen Mehraufwand im Ausmaß von 27½ Prozent der Betriebsauslagen. Im Jahre 1939 wurde von der damaligen nationalsozialistischen Verwaltung das Eigentum der Fondsspitäler und mit ihnen das Allgemeine Krankenhaus der Gemeinde Wien übertragen, welche seit dieser Zeit die Spitäler zu führen und zu erhalten hat. Mit dieser Eigentumsüberweisung wurde der Gemeinde eine riesige finanzielle Last aufgebürdet, da sie seit 1945 die gesamten Auslagen für die Spitäler aus Gemeindemitteln zu tragen hat. In der Frage des klinischen Mehraufwandes hat sich der Bund nicht mehr zur ursprünglichen Beitragsleistung von 27½ Prozent bekannt, sondern die Beiträge wesentlich eingeschränkt. Allerdings hat sich im heurigen Jahre das Finanzministerium bereit erklärt, für die teilweise Deckung des Defizits aller Spitäler in Österreich den Betrag von 50 Millionen Schilling bereitzustellen, von dem die Gemeinde Wien den anteilmäßigen Betrag zu erhalten hätte.

Das Allgemeine Krankenhaus ist kein normales Spital, es werden in ihm nicht nur die Kranken gepflegt. Jedes medizinische Spezialfach unterhält im Allgemeinen Krankenhaus eine Klinik, die der medizinischen Forschung und dem Unterricht der jungen Ärzte dient, das heißt, an diesen Kliniken wird wissenschaftlich gearbeitet und der Nachwuchs des Ärztestandes herangebildet. Die Kliniken sind in dieser Eigenschaft Unterrichtsanstalten unserer Universität und unterstehen deshalb dem Unterrichtsministerium, also dem Bund. Deshalb ist an dem Neubau des Allgemeinen Krankenhauses nicht nur die Gemeinde Wien als Eigentümerin und Spitalverwalterin interessiert, sondern auch der Bund, der die Kliniken als Forschungs- und Lehrstätten braucht.

Aus diesem Grunde wurden von der Gemeinde die Verhandlungen mit dem Unterrichts- und Finanzministerium aufgenommen, um sie zur Beitragsleistung an den Kosten des Neubaus zu bewegen. Bis jetzt hat sich der Bund bereit erklärt, 50 Prozent der Kosten für den Neubau der II. Chirurgischen Universitätsklinik zu übernehmen, die als erster Teil entstehen soll. Er hat jedoch erklärt, daß dieser Prozentsatz nur für diesen Bau gelte und daß bei der Fortsetzung der Bauten neue Verhandlungen notwendig wären.

Der Bau eines neuen Spitales ist sehr kostspielig. Das neue



Spital der Arbeiter-Unfallversicherung in Meidling, das heuer noch eröffnet werden soll, kostet mindestens 300.000 S pro Bett. Das heißt nicht, daß das einzelne Bett soviel kostet. Ein Modern gebautes Spital enthält nämlich nur ungefähr zur Hälfte Krankenzimmer für Patienten, die andere Hälfte sind Untersuchungs- und Behandlungsräume, Laboratorien und Ambulanzräume, Verwaltungsbüros u.a.m. Dazu kommen noch die Kosten für die Spitalsküche, für Heizanlagen und für die Spitalwäscherei. Bei den Universitätskliniken müssen außerdem die Hörsäle und andere Unterrichtsräume errichtet werden. Daraus ersieht man, daß es sich bei dem Gesamtprojekt eines neuen Allgemeinen Krankenhauses mit ungefähr 1.500 Betten um riesige Beträge handelt, die nach dem heutigen Baukosten-Index auf 600 Millionen Schilling zu schätzen sind.

Die Fragen, die sich in baulicher Hinsicht ergeben, sind bis heute nicht vollkommen geklärt. Es steht wohl mit ziemlicher Sicherheit fest, daß die II. Chirurgische Klinik, die vorerst erbaut werden soll, auf dem Gelände der sogenannten Neuen Kliniken errichtet wird, wo von der Gemeinde bereits Probebohrungen zur Bodenuntersuchung vorgenommen werden. Die ersten Besprechungen zwischen den beteiligten Stellen haben aber die selbstverständliche Forderung gebracht, daß man zuerst einen Gesamtplan für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses ausarbeiten muß, bevor man mit dem Bau der II. Chirurgischen Klinik als ersten Bauabschnitt beginnen kann. Über den Gesamtplan sind sich aber bisher weder die medizinischen Sachverständigen, noch die Städteplaner einig.

Die organisatorische Seite der Aufgabe bedarf einer ebenso gründlichen Überlegung wie die finanzielle Sicherung und die Bauplanung. Wenn das neue Allgemeine Krankenhaus für möglichst lange Zeit den Bedürfnissen der medizinischen Forschung und des medizinischen Unterrichts entsprechen soll, dann kann es nur unter weitgehender Mitwirkung des medizinischen Kollegiums errichtet und eingerichtet werden. Das Bundesministerium für Unterricht muß im Einvernehmen mit dem Professorenkollegium feststellen, ob die heute bestehenden Doppelkliniken erhalten bleiben und ob für das eine oder andere Spezialfach neue Kliniken geschaffen werden sollen. Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten ungeheure Fortschritte gemacht. Einrichtungen, die früher vollkommen unbekannt waren, gehören heute zu den elementaren Notwendigkeiten



eines Krankenhauses. Es muß deshalb für Hilfseinrichtungen, wie Laboratorien, Röntgenstationen, Blutbanken und Behandlungsräume, richtig vorgesorgt werden. Es wird sich auch als notwendig erweisen, die Ausgestaltung und den Umfang der Ambulanzen den Bedürfnissen der Großstadt anzupassen, da die Zahl der Verkehrs- und Betriebsunfälle ständig ansteigt.

Aus meinen Ausführungen können Sie entnehmen, daß der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses eine sehr große Aufgabe ist, die ohne Mitwirkung aller hiezu berufenen Stellen unmöglich durchzuführen wäre. Bei der Vorbereitung müssen die Stadtplaner und die medizinischen Kreise genau so mitsprechen wie die Verwaltungsstellen, die später für den Betrieb des neuen Allgemeinen Krankenhauses zu sorgen haben. Der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses erfordert genaueste Vorarbeiten und Studien, damit auch die Detailfragen von vornherein gelöst werden, weil sich sonst erfahrungsgemäß nicht nur Enttäuschungen, sondern auch Mehrkosten ergeben würden. Wenn man sich dann über den Ort, über den Umfang und über die Bauform klar geworden ist, müssen durch einen Wettbewerb die erfahrensten Architekten aufgerufen werden, die Pläne für die Neubauten zu entwerfen. Nach internationalen Erfahrungen sind für die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten ungefähr zwei Jahre notwendig. Wenn man dann die Bauzeit für die II. Chirurgische Klinik erfahrungsgemäß mit zwei Jahren Dauer annimmt, dann können wir uns ungefähr für das Jahr 1959 die Eröffnung der II. Chirurgischen Klinik erhoffen.

Ich wäre sehr glücklich, wenn sich die Gemeinde und der Bund über die finanzielle Lösung der weiteren Bauführung einigen könnten, damit nach der II. Chirurgischen Klinik möglichst rasch die anderen Bauabschnitte für das neue Allgemeine Krankenhaus in Angriff genommen werden können. Damit würde die Wiener medizinische Schule wieder eine moderne Wirkungs- und Forschungsstätte erhalten, den Kranken noch besser helfen können und wieder eine große Anziehungskraft für die medizinische Welt sein!"

- - -



Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

16. August (RK) Donnerstag, den 18. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark  
=====

16. August (RK) Donnerstag, den 18. August, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Polizeimusik Wien, im Steinbauerpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe und im Kongreßpark die Musikkapelle der Wiener E-Werke.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

Bürgermeister Jonas an die Witwe von Thomas Mann  
=====

16. August (RK) Bürgermeister Jonas hat an Frau Katja Mann nach Kilchberg bei Zürich folgendes Beileidstelegramm gerichtet:  
"In tiefer Ehrfurcht vor einem wahrhaft Großen des Geistes verneigt sich an der Bahre Thomas Manns und vor dem schweren Leid der Seinen namens der Stadt Wien Ihr Bürgermeister Franz Jonas."

- - -



Architektur-Preisträger Lois Welzenbacher gestorben  
=====

16. August (RK) Der Inhaber des Preises der Stadt Wien für Architektur 1955, Dipl.Ing.Arch.Prof. Lois Welzenbacher, ist Samstag früh gestorben.

Bürgermeister Jonas richtete an die Witwe, Frau Grete Welzenbacher, folgendes Beileidstelegramm: "Tiefbewegt drücke ich Ihnen zum Ableben Ihres hochverdienten Gatten mein und der Wiener Stadtverwaltung herzliches Beileid aus. Professor Lois Welzenbacher - Träger des Preises der Stadt Wien für Architektur - lebt in seinen Schülern und in seinen Werken fort."

Die Beerdigung findet Mittwoch um 8.30 Uhr in Solbad Hall bei Innsbruck statt.

Dipl.Ing.Arch.Prof. Lois Welzenbacher wurde am 20. Jänner 1889 als Sohn eines Bildhauers in München geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Architekturstudium vollendete. Anschließend betätigte er sich als selbständiger Architekt in Innsbruck, München und Halle a.d. Saale und wurde Stadtbaudirektor in Mainz und Plauen. 1947 erfolgte seine Berufung zum Professor und zum Leiter einer Meisterschule an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Welzenbacher hat sich auf fast allen Gebieten der Baukunst und des Städtebaues betätigt und in Österreich, Deutschland und Holland zahlreiche Einzelbauten geschaffen, aber auch eine Reihe großer Projekte durchgeführt, die durch die Kühnheit ihrer Planung auffallen und bei aller Zweckgebundenheit durch sorgfältige Bedachtnahme auf Terrain, Umwelt und Menschentyp, dem sie als Behausung oder Arbeitsstätte dienen, stets harmonische Lösungen finden. Seine Verbundenheit mit der Natur und sein besonders künstlerisches Einfühlungsvermögen befähigen ihn, die Baukörper so zu gestalten, daß sich ihre Formen in die umgebende Landschaft sinnvoll eingliedern. Welzenbacher hat auch einen ausgezeichneten Entwurf zur Verbauung des zerstörten Donaukanalufers ausgearbeitet, der ausgestellt war.



Schweizer Naturfreunde im Wiener Rathaus  
=====

16. August (RK) Eine Gruppe von mehr als 80 Eisenbahner-Naturfreunden aus der Schweiz wurde heute nachmittag von Stadtrat Mandl im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Er hieß sie im Namen des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung herzlich willkommen. Die Schweizer Gäste werden sich eine Woche lang in Wien aufhalten. Heute nachmittag besichtigten sie verschiedene neue Bauten und Einrichtungen der Gemeinde Wien. Vor ihrem Abschied vom Rathaus brachten Jodler ein Ständchen.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Mittwoch, 17/ August 1955

Blatt 1491

Im Juli 16.327 Besucher im Arkadenhof  
=====

## Noch vier Konzerte mit den Wiener Symphonikern

17. August (RK) Die ständig zunehmende Beliebtheit der Konzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses ist aus den nunmehr vorliegenden Besucherziffern des Monates Juli deutlich sichtbar. Trotz der heuer besonders ungünstigen Wetterverhältnisse weisen die im Juli stattgefundenen neun Konzerte im Arkadenhof eine Besucherziffer von 16.327 auf, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 8.951 Besucher gezählt wurden. Bei vier Konzerten dieses Sommers lag die Besucherziffer über 2.000, bei weiteren vier Konzerten bewegte sie sich zwischen 1.000 bis 2.000 und nur ein Konzert, das unter besonders schlechtem Wetter zu leiden hatte, wies unter 1.000 Besucher auf.

Das Konzertpublikum, das schon in den vergangenen Jahren zu einem großen Prozentsatz aus Ausländern bestand, zeigt heuer in verstärktem Maße internationalen Charakter. Zahlreiche Reisegeellschaften und Teilnehmer an Kongressen finden ein Konzert im Arkadenhof in ihr Wiener Aufenthaltsprogramm eingebaut.

Die Konzerte, die jeweils Mittwoch und Samstag um 20 Uhr stattfinden, werden bis Ende August fortgesetzt. Am 10. August spielten die Wiener Symphoniker, die Konzerte am 13. und 17. August wurden vom Neuen Wiener Konzertverein durchgeführt und für die letzten vier Konzerte stehen wieder die Wiener Symphoniker zur Verfügung.

Es wird neuerlich darauf verwiesen, daß der Kartenvorverkauf für sämtliche Konzerte durch die Portiere des Rathauses erfolgt und nur die restlichen Karten an der Abendkassa verkauft werden.



Sommerkonzerte am Reumannplatz und Allerheiligenplatz  
=====

17. August (RK) Freitag, den 19. August, finden um 17.30 Uhr im 10. und 20. Bezirk Sommerkonzerte statt. Am Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, am Allerheiligenplatz die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

17. August (RK) Freitag, den 19. August, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. August  
=====

17. August (RK) Unverkauft: 31 Schweine. Neuzufuhren Inland: 3.816, Ungarn 3.021. Gesamtauftrieb: 6.868. Unverkauft Inland: 239, Ungarn 45. Verkauft 6.584. Auslandsschlachthof: 878 aus Jugoslawien.

Preise: Extrem 18.50, Schlachtgewicht, 1. Qualität 18.- bis 18.50 S, 2. Qualität 13.80 bis 14.- S, Lebendgewicht, 3. Qualität 17.50 bis 17.90 S, Schlachtgewicht, 13.- bis 13.70 S, Lebendgewicht, Zuchten 12.50 bis 13.- S, Altschneider 12.- bis 12.50 S.

Bei anfangs lebhaftem, später flauem Marktverkehr, notierten Extremware und 1. Qualität behauptet, 2. Qualität schwach behauptet und 3. Qualität verbilligte sich (bei starker Qualitätsverschlechterung) um 70 Groschen. Ungarische Schweine 13.50 bis 14.- S

- - -



Rinderhauptmarkt vom 16. August  
 =====

17. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse, 18 Stiere, Summe 19. Inland Neuzufuhren: 248 Ochsen, 203 Stiere, 535 Kühe, 105 Kalbinnen, Summe 1.091. Ungarn Neuzufuhren: 17 Stiere, 30 Kühe, Summe 47. Jugoslawien Neuzufuhren: 233 Stiere, 221 Kühe, 20 Kalbinnen, Summe 474. Gesamtauftrieb: 249 Ochsen, 471 Stiere, 786 Kühe, 125 Kalbinnen, Summe 1.631. Unverkauft Inland: 22 Ochsen, 45 Stiere, 33 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 103. Unverkauft Jugoslawien: 34 Kühe, 18 Kalbinnen, Summe 52. Verkauft: 227 Ochsen, 426 Stiere, 719 Kühe, 104 Kalbinnen, Summe 1.476.

Preise: Ochsen 9.- bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.50 S (13 Stück), Stiere 10.- bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.20 S (10 Stück), Kühe 8.20 bis 10.20 S, Extrem 10.30 bis 10.50 S (6 Stück), Kalbinnen 10.- bis 11.90 S, Extrem 12.- bis 12.20 S (14 Stück), Beinlvieh Kühe 6.20 bis 8.30 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.- S; ungarische Stiere 10.40 bis 11.20 S, ungarische Kühe 8.60 bis 9.20 S; jugoslawische Stiere 9.- bis 11.50 S, jugoslawische Kühe 7.60 bis 10.50 S, jugoslawische Kalbinnen 9.90 bis 10.70 S.

Gegenüber der Vorwoche verbilligten sich Ochsen, Stiere und Kalbinnen bis zu 40 Groschen, 1. bis 3. Qualität und Beinlvieh bis zu 30 Groschen, Kühe Extremware bis zu 50 Groschen.

- - -

Die besten Juli-Plakate  
 =====

17. August (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien bestimmte als die drei besten Plakate des Monats Juli: "Gevapan, der richtige Film", Entwurf Heumann-Werbe-Ges.m.b.H., Frankfurt; "Ovomaltine", Entwurf Atelier Hofmann, Wien und "messe Dornbirn mit Textilfachmesse 29.7.- 7.8. austria", Entwurf VlbG. Graphik-Licka.

- - -



## Josef Danhauser zum Gedenken

=====

17. August (RK) Auf den 19. August fällt der 150. Geburtstag des Hauptvertreters der bürgerlichen Genremalerei im Wiener Vormärz Josef Danhauser.

Als Sohn des angesehenen Möbelfabrikanten und Bildhauerwaren-erzeugers gleichen Namens in Wien geboren, wuchs der Künstler in einer Atmosphäre auf, die durch die Kunstsammlungen des Vaterhauses bestimmt wurde, das auch zahlreiche Gipsabgüsse nach antiken Originalen als Modelle für den eigenen Betrieb enthielt. Seinem Lehrer an der Akademie Peter Krafft verdankte er die Sicherheit im Zeichnen. Für seine Entwicklung zum Maler bedeutsamer scheint ein Aufenthalt in Venedig gewesen zu sein. Dies legt das nach seiner Rückkehr ausgeführte, an der Ostseite der Stephanskirche befindliche Wandgemälde "Maria als Fürbitterin der armen Seele" nahe. Nach dem Tode seines Vaters mußte er selbst die Möbelfabrik weiterführen und schuf für sie Entwürfe mit umgebildeten Rokokoelementen, die für die Wiener Biedermeierzeit vorbildlich wurden. Später übernahmen seine Brüder das Unternehmen. Jetzt drang auch, vielleicht durch die unfreiwillige Pause gefördert, sein persönlicher Stil, der sich in Koloristik, Thematik und dramatisch bewegter, lebensvoller Auffassung äußerte, überraschend durch. Charakteristische Beispiele hierfür sind die Bilder "Der reiche Prasser", "Klostertsuppe" und "Die Testamentseröffnung". Seine moralisierende Tendenz zwang ihn, sich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen. Diesem Umstand verdanken die schönsten Werke seiner künstlerischen Tätigkeit ihre Entstehung. Die Stoffe wurden einfacher, er malte ruhige Existenzbilder des bürgerlichen Milieus, die häufig um das Kinderleben kreisen. In allen seinen Arbeiten tritt der Porträtist, der er immer geblieben ist, deutlich hervor. Aber jetzt, an seinem Lebensabend, erscheint das dramatische Moment naturgemäß abgeschwächt, die Farbstimmung einfacher, feiner und heller. Josef Danhauser starb in seiner Heimatstadt am 4. Mai 1845.



Heute nacht bei der Oper:

Die erste Rolltreppe wird eingebaut  
=====

17. August (RK) In der Nacht auf morgen, Donnerstag, nach Betriebsschluß der Straßenbahn, um etwa 0.30 Uhr, wird bei der Opernpassage mit dem Einbau der ersten Rolltreppe begonnen. Es handelt sich um den Abgang in der Allee nächst der Haltestelle der Straßenbahnlinien 62, 65, 66 und 67.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Donnerstag, 18. August 1955

Blatt 1496

## Dritte Stadlauer Kunstschau

=====

18. August (RK) Samstag, den 20. August, um 16 Uhr, wird Stadtrat Mandl die vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien veranstaltete "Dritte Stadlauer Kunstschau" im Genossenschaftshaus 22, Siedlung Stadlau, Erzherzog Karl-Straße 169, eröffnen. Es handelt sich um eine Plastikausstellung im Freien mit Arbeiten von Rudolf Beran, Wander Bertoni, Maria Biljan-Bilger, Oskar Bottoli, Franz Fischer, Trude Fronius, Erwin Hauer, Hannes Haslecker, Alois Heidel, Mathias Hietz, Prof. Hans Knesl, Heinz Leinfellner, Walter Leitner, Eduard Robitschko, Josef Schagerl, Rudolf Schwaiger, Josef Seebacher-Konzut, Hilde Uray und Gabriele Waldert. Die einführenden Worte wird Heinz Leinfellner sprechen.

Die Ausstellung ist vom 20. August bis 1. September täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Straßenbahnverbindung: Linie Bk bis Brücke der Roten Armee, Linie 16 bis Endstation und 10 Minuten zu Fuß in der Fahrtrichtung weiter.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. August (RK) Samstag, den 20. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Wie geht ein Wohnungs-Ringtausch vor sich?  
=====Der neue "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" erschienen

18. August (RK) Soeben ist die neueste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers" erschienen. Er enthält Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, aus den Bundesländern nach Wien und umgekehrt, Tauschangebote von Hauswartwohnungen gegen Mietwohnungen und umgekehrt, sowie Tauschangebote zwischen den Bundesländern. In einem einleitenden Aufsatz wird erklärt, wie ein sogenannter Ringtausch, das ist ein Kettentausch mehrerer Wohnungen untereinander, vor sich geht.

Der neue "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" ist 44 Seiten stark und um 1.50 Schilling bei den Zeitungsständen und im Tauschreferat des Wohnungsamtes erhältlich.

- - -

Die Aussteller an der Wiener Herbstmesse  
=====

18. August (RK) Die Wiener Herbstmesse 1955 steht abermals im Zeichen stärkster Beteiligung österreichischer und ausländischer Aussteller. Von den rund 3.400 Ausstellern, die an der Wiener Herbstmesse 1955 teilnehmen, sind 1.850 Firmen aus Wien und über 400 aus den österreichischen Bundesländern. Der internationale Charakter der Wiener Messe wird neuerdings durch die außerordentliche starke Teilnahme des Auslandes betont. In den einzelnen Branchengruppen werden 1.500 Firmen, vertreten durch 740 Aussteller, aus 13 Staaten Europas und der Übersee gezählt. Dazu kommen die 10 ausländischen offiziellen Kollektivausstellungen folgender Staaten: DDR, England, Frankreich, Indien, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR, USA, wovon Frankreich, Indien und die USA zum ersten Mal in Form einer offiziellen Gesamtschau an der Wiener Messe teilnehmen.

- - -



Roda-Roda zum Gedenken  
=====

18. August (RK) Auf den 20. August fällt der 10. Todestag des Schriftstellers und Humoristen Roda-Roda, der mit seinem richtigen Namen Alexander Friedrich Rosenfeld hieß.

Am 13. April 1872 zu Puszta Zdenci in Slawonien geboren, trat er in den aktiven Militärdienst, verließ aber schon 1902 die Offizierslaufbahn und lebte seither als freier Schriftsteller und Vortragender. Nach wechselndem Aufenthalt in Wien und in verschiedenen deutschen Städten ließ er sich in München nieder, emigrierte 1938 und starb vor zehn Jahren in New York. Roda-Roda ist ein Meister der Anekdote und satirischen Kurzerzählung. Seine unzähligen Witze und Geschichten, die zumeist gegen Bürokratie und altösterreichischen Militarismus gerichtet sind, aber niemals verletzend wirken, sind in zahlreichen Bänden gesammelt. Eine Auswahl seiner besten Scherze enthält "Das große Roda-Roda-Buch". Von seinen dramatischen Arbeiten ist "Der Feldherrnhügel" bis heute unvergessen geblieben und bereits zweimal verfilmt worden. Sehr fruchtbar war er auch als Autor von Romanen, deren Stoffe fast ausschließlich seiner Heimat entnommen sind. Zu den wertvollsten Bestandteilen seines Schaffens gehören die Nachdichtungen und Übersetzungen aus den Balkansprachen. Weiters trug er durch Artikel über die östlichen Völker der Monarchie viel zu deren Verständnis bei.

- - -

Fünfzehntes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

18. August (RK) Samstag, den 20. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das fünfzehnte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Franz Litschauer. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zu "Die Geschöpfe des Prometheus" von Ludwig van Beethoven, Rondo für Orchester von Manfred Nedbal, "Die Vögel" von Ottorino Respighi und 5. Symphonie E-Moll ("Aus der neuen Welt") von Anton Dvorak.



Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

- - -

Pferdemarkt vom 16. August

=====

18. August (RK) Aufgetrieben wurden 124 Pferde, davon 21 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 106, als Nutztiere 4 verkauft, unverkauft blieben 14 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.60 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.- bis 8.50 S, 2. Qualität 7.- bis 7.80 S, 3. Qualität 5.70 bis 6.80 S. Auslandsschlachthof: 181 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.96 bis 7.45 S, 24 Stück aus Bulgarien, Preis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 41, Oberösterreich 40, Burgenland 15, Steiermark 11, Salzburg 9, Kärnten 3.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Pferde und Fohlen schwach behauptet.

- - -



Schweinenachmarkt vom 18. August  
=====

18. August (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 284 Stück. Neuzufuhren Inland: 10 Stück. Gesamtauftrieb: 294. Verkauft: 102, unverkauft Inland 147, Ungarn 45.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise schwach behauptet.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. August  
=====

18. August (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 22 Ochsen 45 Stiere, 67 Kühe, 21 Kalbinnen, Summe 155. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 10 Stiere, Summe 12. Neuzufuhren Jugoslawien: 19 Stiere, 9 Kühe, Summe 28. Gesamtauftrieb: 24 Ochsen 74 Stiere, 76 Kühe, 21 Kalbinnen, Summe 195. Verkauft wurden 10 Ochsen, 27 Stiere, 38 Kühe, 1 Kalbin, Summe 76. Unverkauft Inland: 14 Ochsen, 35 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 69. Unverkauft Jugoslawien: 12 Stiere, 19 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 50.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Freitag, 19. August 1955

Blatt 1501

## Konzert im oberen Belvederegarten =====

19. August (RK) Montag, den 22. August, um 17.30 Uhr, konzertiert das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Dr. Erich Markaritzer. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zu "Rosamunde" von Franz Schubert, Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Johannes Brahms, Intermezzo aus der Oper "Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni, "Rosen aus dem Süden", Walzer von Johann Strauß, Ouvertüre zur Operette "Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß, "Dorfkinder", Walzer von Emmerich Kalman, "Servus Wien", Potpourri von Hanns Schneider und Ouvertüre zur Operette "Banditenstreiche" von Franz von Suppé.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Bei Schlechtwetter wird das Konzert Dienstag nachgeholt.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

19. August (RK) Sonntag, den 21. August, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -



## Albert Schindler zum Gedenken

=====

19. August (RK) Auf den 20. August fällt der 150. Geburtstag des Genremalers, Kupferstechers und Radierers Albert Schindler.

Als Sohn eines armen Webers zu Engelsberg in Österreich Schlesien geboren, begann er 1827 sein Studium an der Wiener Akademie und setzte es bei Peter Fendi fort, dessen Nachfolger er 1842 am Münz- und Antikenkabinett wurde. In seinen Genrebildern kann er als typischer Vertreter der Altwiener Sittenbildmalerei gelten. Ein beachtlicher Teil seines Schaffens ist der Bildnisminiaturmalerei gewidmet. Seine Werke sind in der Österreichischen Galerie, im Historischen Museum der Stadt Wien sowie in anderen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Albert Schindler starb am 3. Mai 1861 in Wien. Sein Nachlaß wurde aber erst 1922 im Dorotheum versteigert.

- - -

## Neue Straßenbauten

=====

19. August (RK) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden um rund vier Millionen Schilling weitere Straßenumbauten in Auftrag gegeben. Die Instandsetzung und Herstellung von Fahrbahnen im Bereich der auf dem Gelände des ehemaligen Negerdörfels in Ottakring errichteten städtischen Wohnhausanlagen wird 1,7 Millionen kosten. In der Schmelzgend werden auch noch die Klausgasse und die Brüßlgasse ausgebaut. Im 14. Bezirk werden der Uranusweg und die Hüttelbergstraße, im 13. Bezirk die Hagenberggasse umgebaut. Neue Straßen werden von der Gemeinde Wien in den Siedlungen Wienerfeld-Ost, in der Siedlung der Privatangestellten in der Favoritenstraße und in der städtischen Wohnhausanlage in Jedlesees errichtet.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Samstag, 20. August 1955

Blatt 1503

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

20. August (RK) Montag, den 22. August, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 23. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Sommerkonzerte im Märzpark und am Meßmerplatz

=====

20. August (RK) Dienstag, den 23. August, um 17.30 Uhr, finden im 15. und 21. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Märzpark konzertiert die Polizeimusik Wien, am Meßmerplatz die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



Pferdemarkt vom 18. August  
=====

20. August (RK) Kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 181 Stück aus Jugoslawien, Preis 5.50 bis 7.45 S, alle verkauft. 48 Stück aus Bulgarien, Preis 6.90 S, verkauft 24 Stück.

- - -

Zuwachs im Türkenschanzpark  
=====

20. August (RK) Das Rehgehege im Türkenschanzpark hat gestern wieder Zuwachs bekommen. Es handelt sich um ein zweijähriges Rehepaar mit einem zehn Wochen alten Kitz aus einem privaten Tiergarten im Wiener Prater. Mit dieser Neuerwerbung hat sich der Stand im Gehege des Türkenschanzparkes auf sechs erhöht.

Die städtischen Gärtner hoffen, daß die Parkbesucher in Zukunft von Fütterungsexzessen mit Likörbonbons und anderen für Hochwild ungeeigneten Leckerbissen Abstand nehmen und sich streng an die Weisungen der Tierwärter halten werden.

- - -

Aufnahmsprüfungen an der Fürsorgeschule der Stadt Wien  
=====

20. August (RK) An der Fürsorgeschule der Stadt Wien, 1, Rauhensteingasse 5, finden die Aufnahmsprüfungen Dienstag, den 6. September, um 8 Uhr früh statt.

- - -



Mittelschüler aus Steyr in Wien

=====

20. August (RK) Das Studentenwerk in Steyr hat heuer zum ersten Mal seine Landaufenthaltsaktion für Mittelschüler nach Wien verlegt, um den jungen Oberösterreichern die Möglichkeit zu geben, die Bundeshauptstadt gut kennenzulernen. Die 35 in einem Wiener Ferienlager untergebrachten Gymnasiasten wurden heute vormittag von Stadtrat Bauer im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt.

Stadtrat Bauer verwies in seiner Ansprache auf die großen Anstrengungen der Gemeinde Wien beim Wiederaufbau, vor allem auch auf dem Gebiete des Schulwesens. Allein für die Modernisierung der Wiener Pflichtschulen waren 140 Millionen Schilling notwendig, um dem Wiener Schulwesen wieder seine alte Geltung zu geben. Damit gelang es, unserer Jugend bessere Ausgangspositionen für die Zukunft zu schaffen. Der Stadtrat wünschte den jungen Gästen frohe Ferien in Wien und überreichte ihnen zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus Bilder-Alben.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Montag, den 22./August 1955

Blatt 1506

## Sechzehntes Sommerkonzert im Arkadenhof =====

22. August (RK) Mittwoch, den 24. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das sechzehnte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker, unter dem Dirigenten Hans Antolitsch. Auf dem Programm stehen: Divertimento D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, Andante lirico von Armin Kaufmann, Ouvertüre zu "Oberon" von Karl Maria von Weber und 4. Symphonie B-Dur von Ludwig van Beethoven.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

-, - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

22. August (RK) Mittwoch, den 24. August, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



## Gedenktage für September

=====

## 22. August (RK)

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Bruno Granichstaedten, Operettenkomponist<br>(gest. 1946)   | 75. Geb.Tag  |
| 1. Dr. Ernst Winter, Historiker, Sozialpolitiker,<br>Vizebürgermeister von Wien 1934 bis 1936                | 60. Geb.Tag  |
| 5. Prof. Bruno G. Seidlhofer, Komponist  | 50. Geb.Tag  |
| 6. Franz Theodor Csokor, Dramatiker  | 70. Geb.Tag  |
| 7. Theodor Windbrechtlinger (Pseud. Turl Wiener),<br>Komiker   | 80. Geb.Tag  |
| 11. Karl Friedrich Freiherr von Kübeck, Minister   | 100. Tod.Tag |
| 12. Dr.Dr.jur. Paul Klemperer, Rechtsanwalt,<br>Schriftsteller   | 80. Geb.Tag  |
| 15. Anton von Webern, Komponist  | 10. Tod.Tag  |
| 18. Hans Rotter, Wiener Heimatforscher   | 10. Tod.Tag  |
| 18. Helene Scheu-Riesz, Schriftstellerin, Über-<br>setzerin  | 75. Geb.Tag  |
| 22. Dr. Nikolaus von Jagic, Prof. für innere<br>Medizin  | 80. Geb.Tag  |
| 22. Felix Machatschki, Mineralog, wirkliches Mit-<br>glied der Akademie der Wissenschaften                   | 60. Geb.Tag  |
| 26. Ing. Alfred Radio-Radiis, Seniorchef der öster-<br>reichischen Saurerwerke A.G., bedeutender<br>Alpinist | 80. Geb.Tag  |
| 27. August Josef Lanner (Josef Lanners Sohn),<br>Tanzkomponist   | 100. Tod.Tag |

- - -

## Badesonntag mit "Gewitterneigung"

=====

22. August (RK) Obwohl am gestrigen Sonntag das Wetter hochsommerlich war, hatten die städtischen Sommerbäder keinen Rekordbesuch. Insgesamt wurden 35.000 Badegäste gezählt. Im Gänsehäufel gab es 18.000, im Kongreßbad 3.000 und im Krapfenwaldl 2.500 Besucher.

Schuld daran dürfte das Gewitter am Samstag abend gewesen sein, das die Wiener vom Badebesuch abgehalten hat, umsomehr als auch die Hohe Warte "am Nachmittag Gewitterneigung" prophezeite.

- - -



## Kunst am Stadtrand

=====

22. August (RK) Die ambitionierte Künstlerkolonie der städtischen Siedlung in Stadlau stellt sich in einer vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Kunstschau zum dritten Mal der Öffentlichkeit vor. Zum Unterschied von den beiden vorhergegangenen Ausstellungen der Stadlauer Künstler kamen bei der am Samstag eröffneten Ausstellung ausschließlich die Bildhauer zu Worte. Die "Dritte Stadlauer Kunstschau" im Garten des Genossenschaftshauses wurde im Beisein von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Gerber sowie von vielen Kunstfreunden aus ganz Wien mit Ansprachen von Bildhauer Heinz Leinfellner und Senatsrat Dr. Kohl eröffnet.

Senatsrat Dr. Kohl übermittelte der Stadlauer Künstlergemeinde die Grüße des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl und wünschte der Schau ein volles Gelingen. Er dankte den Künstlern für ihre Agilität, mit der sie das Bestreben der Stadtverwaltung, die Kunst in die breitesten Bevölkerungsschichten zu tragen, unterstützen. Er rühmte hiebei vor allem den Entschluß der Ausstellungsgestalter, auch den aufstrebenden jungen Talenten im Rahmen dieser Kunstaussstellung eine erste Chance zu geben. In der Ausstellung zeigen 19 Bildhauer und Bildhauerinnen etwa drei Dutzend Plastiken und bieten damit einen interessanten Querschnitt durch die gegenwärtige bildende Kunst vom Porträt bis zu den abstrakten Formen.

Die Ausstellung in Stadlau ist bis 1. September täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr frei zugänglich.

- - -



### Freie Arztstellen

=====

22. August (RK) In den Wiener städtischen Krankenanstalten sind drei freie Arztstellen ausgeschrieben, und zwar im Franz Josef-Spital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der geburts-hilflich-gynäkologischen Abteilung und in der Frauenklinik der Stadt Wien-Gersthof zwei Assistentenstellen.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Oktober bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, eingebracht werden.

- - -

### Rekord im Wiener Fremdenverkehr

=====

22. August (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den von vielen Wirtschaftszweigen mit Interesse erwarteten Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Juli. Darnach hielten sich im Berichtsmonat 69.101 Fremde in Wien auf, darunter 49.296 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 192.805 Übernachtungen gezählt. Diese Zahlen bedeuten in jeder Hinsicht einen Rekord. Im Vergleich zum Juli 1954 ist die Zahl der ausländischen Gäste um beinahe 20.000 gestiegen und ist um rund 5.000 höher als im Juli 1937. Auch der Besucherzutrom aus den Bundesländern nach Wien ist seit 1945 bedeutend größer als in den Vorkriegsjahren. Im Juli 1955 hat sich die Zahl der Besucher Wiens aus den Bundesländern gegenüber den Vorkriegsjahren mehr als verdoppelt.

Die meisten Besucher aus dem Ausland kamen im Juli aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 7.767. Es folgen die USA mit 5.743, Frankreich mit 4.905 und Schweden mit 4.303 Besuchern. Mehr als 3.000 Gäste kamen aus Großbritannien, aus Italien und aus der Schweiz. In den Jugendherbergen wurden 3.398 Jugendliche untergebracht, darunter 2.538 Ausländer. In Zeltlagern hielten sich 1.912 Personen auf.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 22. August  
=====

22. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Ochsen, 47 Stiere, 38 Kühe, 20 Kalbinnen, Summe 119. Inlandneuzufuhren: 263 Ochsen, 171 Stiere, 388 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 906. Zufuhren aus Jugoslawien: 134 Stiere, 153 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 294. Gesamtauftrieb: 277 Ochsen, 352 Stiere, 579 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1.319. Verkauft: 259 Ochsen, 347 Stiere, 578 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 1.291. Unverkauft Inland: 18 Ochsen, 4 Stiere, 1 Kuh, Summe 23. Unverkauft Jugoslawien: 1 Stier, 4 Kalbinnen, Summe 5.

Preise: Ochsen 9.20 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.50 S; Stiere 10.30 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.50 S; Kühe 8.60 bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.60 S, Kalbinnen 10.40 bis 11.90, extrem 12.- bis 12.30 S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.20 S; jugoslawische Stiere 9.60 bis 12.20 S, Kühe 8.10 bis 10.- S, Kalbinnen 9.60 bis 10.70 S.

Gegenüber der Vorwoche verteuerten sich Stiere bis zu 30 Groschen, Kühe 2. bis 3. Qualität, Kalbinnen 1. bis 3. Qualität und Beinlvieh bis zu 40 Groschen; Ochsen 1. bis 3. Qualität und Kühe extrem und 1. Qualität notierten fest behauptet, Ochsen extrem behauptet.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, den 23./ August 1955

Blatt 1511

## Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark

=====

23. August (RK) Donnerstag, den 25. August, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener Gaswerke, im Steinbauerpark die Musikkapelle der Wiener E-Werke und im Kongreßpark die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. August (RK) Donnerstag, den 25. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



## Joseph Roos zum Gedenken

=====

23. August (RK) Am 25. August 1805 ist der Landschafts-, Tiermaler und Radierer Joseph Roos (Rosa) in Wien gestorben.

Als Sproß einer Malerfamilie am 9. Oktober 1726 in Wien geboren, genoß er zuerst den Unterricht seines Vaters und erhielt seine weitere Ausbildung an der Wiener Akademie und in Dresden, wo er in der Theaterausstattungskunst unterwiesen wurde und für die Oper tätig war. 1772 wurde er nach Wien berufen und zum Direktor der kaiserlichen Gemäldegalerie bestellt. Diese übersiedelte 1777 unter seiner Leitung von der Stallburg ins Belvedere. Sein hohes künstlerisches Ansehen veranlaßte die Akademien von Rom, Parma, Florenz, Bologna und Madrid, ihn zu ihrem Mitglied zu ernennen. Roos ist mit bedeutenderen Arbeiten in österreichischen, ungarischen, deutschen und italienischen Sammlungen vertreten. Auch zur Ausstattung von Schönbrunn (Rosazimmer) trug er durch Wandbilder bei.

- - -



Gemeindespitäler kein Boden für Austragung von Differenzen  
=====Ein Brief des Bürgermeisters an die Ärztekammer für Wien

23. August (RK) Der Vizepräsident der Ärztekammer für Wien, Medizinalrat Dr. Gimplinger, hat am 19. August an Bürgermeister Jonas ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß der Streik der Ärzte, der von der Ärztekammer vorgesehen ist und auch in den Spitälern der Gemeinde Wien durchgeführt wird, sich nicht gegen die Gemeinde Wien richtet. Gleichzeitig ersucht er, die Anbringung von Plakaten der Ärztekammer in den Gemeindespitälern zu gestatten. Bürgermeister Jonas hat heute an Vizepräsident Dr. Gimplinger folgendes Antwortschreiben gerichtet:

"Ich bestätige den Erhalt Ihres Briefes vom 19. August d.J., der gestern bei mir eingegangen ist. Ich nehme Ihre Mitteilung, daß der Streik der Ärzte, der von der Ärztekammer vorgesehen ist und auch in den Spitälern der Gemeinde Wien durchgeführt wird, sich aber nicht gegen die Gemeinde richtet, zur Kenntnis. Ich lege bei diesem Anlaß besonderen Wert auf die Feststellung, daß die vorhandenen Differenzen wegen des ASVG ihre Ursachen nicht in irgendwelchen Differenzen der Ärzteschaft mit der Wiener Gemeindeverwaltung haben, und auch in keinem wie immer gearteten Zusammenhang mit den Gemeindespitälern stehen.

Ihrem, im gleichen Brief ausgesprochenen Ersuchen, daß die Anbringung Ihrer Plakate in den Wiener Gemeindespitälern nicht untersagt werde, kann ich leider keine Rechnung tragen. Seit Jahren bestehen Verfügungen und Weisungen der Wiener Magistratsdirektion, denen zufolge das Hausieren und Kolportieren in den Wiener Gemeindespitälern nicht statthaft ist und bezüglich des Plakatierens sehr eng umgrenzte Möglichkeiten vorgesehen sind (amtliche Mitteilungen, Mitteilungen der Gewerkschaft an ihre Mitglieder und Ankündigungen der Volksbildung). Diese Verfügungen wurden seinerzeit aus sehr berechtigten Gründen getroffen und haben sich außerordentlich segensreich bewährt, da hiedurch eine Beunruhigung des Spitalsbetriebes, der Patienten und der Besucher vermieden werden konnte. Es war in den vergangenen Jahren nicht immer leicht, Durchbrechungen dieser Verfügung zu verhindern, da es immer wieder



Bestrebungen gab, Angelegenheiten, die mit dem Spitalsbetrieb nichts zu tun haben, in den Spitälern zu verbreiten. Eine Erlaubnis für Ihre Plakate hätte zwangsläufig zur Folge, daß auch die Sozialversicherungsinstitute das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen würden. Es scheint mir aber, daß die Gemeindespitäler kein geeigneter Boden für die Austragung der gegenwärtigen Differenzen sind.

Im übrigen gebe ich meinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß die verschiedenen Auffassungen über das ASVG zu einer Verschlechterung des Verhältnisses zwischen den Ärzten und den Sozialversicherungsanstalten geführt haben, die bezüglich des ASVG genau so Partei sind wie die Ärztekammer selber. Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien kann es mir nicht gleichgültig sein, daß durch einen Streik der Ärzte die Versorgung der Kranken innerhalb und außerhalb der Spitäler in so großem Umfang in Frage gestellt wird. Ich würde es deshalb außerordentlich begrüßen, wenn diese beiden Körperschaften in einer direkten Aussprache versuchen würden, die Gegensätze zu überbrücken, um die zweifellos einschneidenden Maßnahmen der Ärztekammer gegenstandslos zu machen."

#### Vertreter der Spitalsärzte beim städtischen Personalreferenten

Der städtische Personalreferent Dr. Migsch hatte für heute vormittag die Vertreter der Wiener Spitalsärzte in das Rathaus eingeladen, um mit ihnen die Situation zu besprechen, die sich für die Spitäler durch den von der Ärztekammer angeordneten Ärztestreik ergibt. Stadtrat Dr. Migsch stellte fest, daß sinnlos versucht wird, diese gegen das ASVG gerichtete Aktion auf die Wiener Spitäler auszudehnen. Es handelt sich dabei um eine Angelegenheit, die das Verhältnis zwischen der Gemeinde Wien und den Spitalsärzten überhaupt nicht berühre. Die Wiener Spitalsärzte würden sich einer Pflichtverletzung sowohl gegen ihren Dienstgeber als auch gegen die Kranken schuldig machen, wenn sie ohne Grund die Wiener Spitäler zu einem Kampfboden für eine politische Angelegenheit machen, die nicht die Gemeinde Wien, sondern das Parlament angeht.

Die Vertreter der Spitalsärzte nahmen die Erklärungen des Personalreferenten zur Kenntnis und stellten ausdrücklich fest, daß der von der Ärztekammer beabsichtigte Streik sich keinesfalls gegen die Gemeinde Wien richtet und daß zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer ein gutes und freundschaftliches Verhältnis besteht.



Personalnachrichten  
=====

23. August (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Vertragsbediensteten Dr. Ralph Egon Ruzicka zum Obermagistratsrat und die Amtsräte Wilhelm Engelhardt, Johann Rauch und Alois Riedel zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. August  
=====

23. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 192 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 3767. Neuzufuhren Ungarn: 1523. Gesamtauftrieb: 5482. Verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof Wien: 1758 Fleischschweine aus Jugoslawien.

Preise: Extremware 18.50 S Schlachtgewicht, 1. Qualität 18.- bis 18.50 S Schlachtgewicht, 2. Qualität 17.50 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 13.60 bis 14.- S Lebendgewicht, 3. Qualität 12.80 bis 13.50 S Lebendgewicht, Zuchten 12.50 bis 13.- S, Altschneider 12.- bis 12.50 S.

Bei Qualitätsverschlechterung notierten Extremware und 1. Qualität behauptet, 2. und 3. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, ungarische Schweine notierten von 13.60 bis 14.- S.

- - -

Drei neue städtische Wohnhausanlagen  
=====288 Wohnungen für Margareten, Simmering und Meidling

23. August (RK) Stadtrat Koci referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für drei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 288 Wohnungen und 13 Geschäftslokalen. Die Gesamtkosten werden mit 26,5 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch 5,9 Millionen verbaut werden sollen. Über die dazugehörigen Baubewilligungen referierte Stadtrat Lakowitsch. Die drei Projekte werden in der nächsten Sitzung

./.



des Wiener Gemeinderates beraten werden.

Im 5. Bezirk wird auf dem Heu- und Strohmarkt der neunte Bauteil mit 210 Wohnungen, einem Atelier, vier Geschäftslokalen und diversen Abstellräumen errichtet. Die Projekte stammen von den Architekten Hermann Aichinger, Heinrich Benedikt, Julius Gretzmacher und Robert W. Preissecker. Der Entwurf sieht die Errichtung von insgesamt zehn Wohnhäusern vor, von denen eines sechs Stockwerke und die übrigen fünf Stockwerke hoch sein werden. Die Baugrundfläche ist 4.077 Quadratmeter groß, davon werden 2.162 Quadratmeter verbaut. Der Rest wird gärtnerisch ausgestaltet.

Im 11. Bezirk, Simmeringer Hauptstraße - Kopalgasse - Rinnböckstraße, werden drei vierstöckige Häuser mit zusammen 43 Wohnungen, sechs Geschäftslokalen, einen Betriebslokal für die Magistratsabteilung 30, Kanalisation, einer Trafostation und verschiedenen Abstellräumen gebaut. Die Pläne hat Dipl. Arch. Viktor Ruczka entworfen. Die Kosten betragen 4,860.000 Schilling.

Im 12. Bezirk, Biedermannngasse - Hetzendorfer Straße werden vier zweistöckige Gemeindehäuser mit zusammen 35 Wohnungen, drei Lokalen und einem Atelierobjekt errichtet. Das Projekt hat Architekt Eugen Schüssler ausgearbeitet. Das Atelierobjekt wird in einer Gartenanlage stehen. Die Kosten betragen 3,840.000 Schilling.

- - -

Ein neuer Dampfkessel für das Gaswerk Leopoldau  
=====

23. August (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte Vizobürgermeister Weinberger über die Anschaffung eines Dampfkessels für das Gaswerk Leopoldau mit einem Kostenaufwand von sechs Millionen Schilling. Dieser Antrag wird auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates stehen.

Die Dampfkesselanlage des Gaswerkes Leopoldau entspricht schon seit langem nicht mehr den Anforderungen. Um ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, ist die Anschaffung eines neuen Dampfkessels notwendig geworden. Da die Lieferzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird der neue Kessel im Winter 1956/57 zur Verfügung stehen.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24./August 1955

Blatt 1517

## Sommerkonzerte am Reumannplatz und Allerheiligenplatz =====

24. August (RK) Freitag, den 26. August, finden um 17.30 Uhr im 10. und 20. Bezirk Sommerkonzerte statt. Am Reumannplatz konzertiert die **Polizeimusik Wien**, am Allerheiligenplatz die Musikkapelle der Wiener E-Werke.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien" =====

24. August (RK) Freitag, den 26. August, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin-Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Franz Werfel zum Gedenken =====

24. August (RK) Am 26. August sind zehn Jahre vergangen, daß der Dichter Franz Werfel, dessen literarische Bedeutung weit über Österreich hinausging, in Beverly Hills, Kalifornien, gestorben ist.

./.



Am 10. September 1890 in Prag geboren, ließ er sich nach dem ersten Weltkrieg, den er fast zur Gänze mitmachte, in Wien als freier Schriftsteller nieder und wanderte 1938 über Paris nach Amerika aus, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Werfel begann seine Künstlerlaufbahn schon sehr frühzeitig und entwickelte sich zu einem der wortgewaltigsten, überzeugendsten Vertreter der expressionistischen Lyrik, die Ausdruck einer ganzen Generation wurde. Seine große Begabung liegt aber auf epischem Gebiet. Der Welterfolg stellte sich mit seinem ersten großen Roman "Verdi" ein. Eine Auseinandersetzung mit dem Kriegserlebnis und mit den Zeitproblemen enthält "Barbara oder die Frömmigkeit". "Die Geschwister von Neapel" stellen eine umfangreiche Familiengeschichte dar. Eine Meisterleistung der Erzählungskunst und voll tiefen menschlichen Empfindens ist das zweibändige Buch "Die vierzig Tage des Musa Dagh". Nachdem Werfel den Weg zum Katholizismus gefunden hatte, entstand als sein erster religiöser Roman "Höret die Stimme des Herrn", der das Wirken des Propheten Jeremias schildert und zu den besten Prosawerken der modernen österreichischen Literatur gehört. Bereits in Amerika wurde "Bernadette" geschrieben und durch die Verfilmung in weitesten Kreisen bekannt. "Der veruntreute Himmel" ist gleichfalls von katholischem Ideengehalt erfüllt. Sein letzter, kurz vor seinem Tode beendeter Roman "Der Stern der Ungeborenen" ist eine glänzend geschriebene, stark pessimistische Zukunftsvision. Auch sein dramatisches Schaffen verlief sehr erfolgreich. Auf "Spiegelmensch" und "Bocksgesang" folgte das wirkungsvolle historische Drama "Juarez und Maximilian" und "Das Reich Gottes in Böhmen", das die Hussitenkriege darstellt. Die Probleme des frühen Christentums fanden in dem Werk "Paulus unter den Juden" eine interessante Gestaltung. Die Probleme des Krieges und der Emigration behandelt "Jakobowsky und der Oberst". Franz Werfel war mit der Witwe Mahlers verheiratet und stand durch nahezu zwei Jahrzehnte im Zentrum des kulturellen Lebens Österreichs.



Drei neue städtische Kindergärten  
=====Frohe Botschaft für Meidling, Hietzing und Ottakring

24. August (RK) Stadtrat Mandl referierte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für drei neue städtische Kindergärten, die in Meidling, in Hietzing und in Ottakring gebaut werden. Die Gesamtkosten werden 4,9 Millionen Schilling betragen, wovon noch in diesem Jahr ein Betrag von 1,5 Millionen Schilling verbaut werden soll. Berichterstatter über die dazugehörigen Baubewilligungen war Stadtrat Lakowitsch. Der Wiener Gemeinderat wird diese drei Projekte in seiner nächsten Sitzung behandeln.

In Meidling soll ein städtischer Kindergarten nach dem Plan des Architekten Prof. Franz Schuster Am Schöpfwerk errichtet werden. Er soll drei Gruppen mit den dazugehörigen Nebenräumen enthalten. Das Gebäude wird in Massivbauweise aufgeführt und mit einem Holzdachstuhl versehen, der die Deckenkonstruktion mit einer Strahlungsheizung trägt und mit Aluminiumblech eingedeckt wird. Das zum Kindergarten gehörige Freigelände soll mit einem Spielhügel, einem Planschbecken, einer Freiluftbrause, einer Watrinne und einem Trinkbrunnen samt Waschgelegenheit versehen und selbstverständlich gärtnerisch ausgestaltet werden. Die Kosten betragen 1,8 Millionen Schilling.

In Hietzing wird ein neuer städtischer Kindergarten in der Anton Langer-Gasse 45 gebaut. Das Projekt soll in Form des Kindergartenpavillons Type Auhof ausgeführt werden. Es wird zwei Gruppen mit den dazugehörigen Nebenräumen umfassen. Auf dem Spielplatz wird sich ein Planschbecken und eine Sandkiste befinden. Die Baukosten betragen 800.000 Schilling.

Ottakring erhält einen neuen Kindergarten der Gemeinde Wien auf dem Ludo Hartmann-Platz. Es handelt sich um ein einstöckiges Gebäude in Massivbauweise mit Deckenstrahlungsheizung nach den Plänen der Magistratsabteilung 19. Der Kindergarten wird vier Gruppen und die dazugehörigen Nebenräume enthalten. Das zum Kindergarten gehörige Freigelände wird mit Sandspielkasten, einem Planschbecken und einem Spielhügel versehen und gärtnerisch ausgestaltet. Die Kosten betragen 2,3 Millionen Schilling.



Aufnahmsprüfungen des Konservatoriums der Stadt Wien  
=====

24. August (RK) Die Einschreibungen für das Schuljahr 1955/56 am Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, beginnen am 1., die Aufnahmsprüfungen am 8. September. Der Unterricht beginnt am 22. September. Wie alljährlich macht die Direktion der Musiklehranstalten darauf aufmerksam, daß die Zahl der freien Plätze in einer Reihe von Fächern - bei wachsendem Andrang - eine sehr geringe ist. Die Einteilung für die Aufnahmsprüfungen lautet: 8. September Cembalo und Blockflöte; Gesang. 9.: Violine; Cello und Kontrabaß. 12.: Orgel; Blasinstrumente und Schlagwerk. 13.: Oper und Operette; Dirigierübungen. 14.: Chorleiterschule; Violine und Cello. 15.: Singschullehrer-Seminar; Gesang. 16.: Musiktheorie. 16., 19., 20. und 21. September: Klavier. Die Ergebnisse werden erst nach Abschluß sämtlicher Aufnahmsprüfungen bekanntgegeben.

An den Musikschulen der Stadt Wien: III., Hainburger Straße 40, V., Bräuhausgasse 50, IX., Grünentorgasse 9-11, X., Alxinger-gasse 82, XI., Herderplatz 1, XII., Carl Löwe-Gasse 20, XVI., Landsteinergasse 4, XVII., Wichtelgasse 67, XIX, Pyrker-gasse 14, XXI., Siedlung Jedlesee, XXII., Natorpgasse 1, Schule für Pflege volkstümlicher Musik, V., Bräuhausgasse 50, beginnen die Einschreibungen am 5., der Unterricht am 12. September.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß die Berufsaussichten sowohl für Opern- und Operettenabsolventen als auch für die der Violine-, der Cello- und der Blasinstrumenteklassen als günstig bezeichnet werden können.

Der Kinderchor der Stadt Wien nimmt eine größere Anzahl von stimmbegabten Mädchen und Knaben im Alter bis zu 13 Jahren auf. Besonders hingewiesen sei auf den Cello-Kindergarten, für den Einschreibungen im Konservatorium und in den Städtischen Musikschulen V und IX vorgenommen werden können.



Stockholmer Straßenbahnerkapelle kommt nach Wien  
=====

24. August (RK) Samstag abend wird auf dem Westbahnhof die Straßenbahnermusikkapelle aus Stockholm zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien eintreffen. Die Schweden werden am Montag vormittag um 9.30 Uhr im Arkadenhof des Rathauses ein Ständchen bringen. Dienstag abend werden sie beim Varga in der Schönbrunner Straße, am Mittwoch im Simmeringer Brauhaus konzertieren. Die Musik der Stockholmer Berufsfeuerwehr, die bereits vor zwei Jahren in Wien weilte, und die musizierenden Straßenbahner zählen zu den beliebtesten Kapellen Schwedens.

- - -

Rumänische Boxer im Wiener Rathaus  
=====

24. August (RK) Stadtrat Mandl empfing heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters die Auswahlmannschaft der Amateurboxer aus Bukarest, die anlässlich ihres ersten Startes in Wien, dem Wiener Rathaus einen Besuch abstatteten. Der Stadtrat begrüßte die Gäste und dankte ihnen für die freundliche Aufnahme unserer Amateurboxer im Jänner dieses Jahres in der rumänischen Hauptstadt. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß durch den Besuch die sportlichen Bindungen und darüber hinaus auch das Verständnis zwischen Österreich und Rumänien gefördert werden.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident des rumänischen Amateurboxverbandes Capra für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -



## Pferdemarkt vom 23. August

=====

24. August (RK) Aufgetrieben wurden 165 Pferde, davon 27 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 109, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 54 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.50 bis 12.- S, 1. Qualität 7.60 bis 8.30 S, 2. Qualität 6.60 bis 7.50 S, 3. Qualität 5.60 bis 6.50 S. Auslandsschlachthof: 109 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 bis 7.20 S, 192 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 bis 7.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 50, Oberösterreich 34, Burgenland 18, Steiermark 28, Kärnten 21, Salzburg 12, Tirol 1.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verbilligten sich bis zu 70 Groschen, Fohlen bis zu 30 Groschen.

- - -

## Privatquartiere für die Gäste der Bundeshauptstadt

=====

Ein Aufruf der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien

24. August (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien wendet sich an die Öffentlichkeit mit folgendem Aufruf:

"Wiener und Wienerinnen! Die glückliche politische Entwicklung, die sich zu Beginn dieses Jahres angebahnt hat und zur Unterzeichnung des Staatsvertrages sowie zur langersehnten wirklichen Befreiung unserer Heimat geführt hat, hat überall in der Welt größtes Interesse an Österreich erweckt. Die östlichen Bundesländer mit der Bundeshauptstadt Wien an der Spitze erleben derzeit einen Zustrom an inländischen und ausländischen Gästen, wie dies schon seit langem nicht mehr der Fall war.

Noch sind unsere großen, repräsentativen Hotels nicht alle betriebsbereit und die verfügbaren Fremdenverkehrsbetriebe reichen kaum aus, um alle Besucher aufzunehmen. Viele unserer Gäste müßten Wien früher als beabsichtigt verlassen, wenn nicht auch

./.



Privatzimmer vorgemerkt wären. Da der September aber diesbezüglich keine Entlastung bringen wird, sondern zur Herbstmesse eine weitere Zunahme der Frequenz zu erwarten ist, wendet sich die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien an die Öffentlichkeit mit der Bitte, wieder einmal die sprichwörtliche Wiener Gastfreundschaft zu beweisen und saubere, gut möblierte Privatquartiere, möglichst mit Bad und Telephon, zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen nimmt entgegen: die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, am Westbahnhof, in der Passage zur Felberstraße, Telephon: R 31-074 und R 31-077."

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. August 1955

Blatt 1524

## Schulbeginn an den Wiener Berufsschulen

=====

25. August (RK) Nach einer Kundmachung des Stadtschulrates für Wien wird in der Woche vom 5. bis 9. September der Unterricht an sämtlichen Wiener Berufsschulen aufgenommen. Die Verpflichtung zum Besuch der gewerblichen oder der kaufmännischen Berufsschule beginnt für alle Lehrlinge und Lehrlinginnen mit dem Tage des Eintrittes in die Meisterlehre und dauert bis zur völligen Erreichung des Lehrzieles oder bis zur Auflösung des Lehrverhältnisses.

Einschreibungen zum Schulbesuch für das Schuljahr 1955/56 finden an allen gewerblichen und kaufmännischen Wiener Berufsschulen Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. September, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie Samstag, den 3. September, von 8 bis 12 Uhr statt.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

25. August (RK) Samstag, den 27. August, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongresssiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Siebzehntes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

25. August (RK) Samstag, den 27. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das siebzehnte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Kurt Tenner. Auf dem Programm stehen: "Verwandlung der lyrischen Bauern in Frösche" (aus den Metamorphosen-Symphonien) von Carl Ditters von Dittersdorf, Divertimento von Stefan Paluselli, Ouvertüre zu "Semiramis" von Gioacchino Rossini, Suite für Orchester von Kurt Tenner, Slavischer Tanz Nr. 4 von Anton Dvorak und Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

- - -

Hundertjahrfeier der Kinderheilanstalt der Stadt Wien in Bad Hall  
=====

25. August (RK) Die Kinderheilanstalt der Stadt Wien in Bad Hall wird Sonntag, den 28. August, im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger ihren hundertjährigen Bestand feiern. Die vor einem Jahrhundert als Kaiserin Elisabeth-Hospital gegründete Anstalt wurde im Jahre 1905 durch die Gemeinde Wien übernommen und dient seither ausschließlich zur Aufnahme kurbedürftiger Kinder. Die Überführung der Kinderheilanstalt in die Verwaltung der Gemeinde Wien erfolgte in einer Zeit, in der die Tbc als Volksseuche eine erschreckend hohe Sterbeziffer erreichte.

Heute dient die Kinderheilanstalt nur mehr prophylaktischen Zwecken. Jährlich schickt die Zentralaufnahmestelle für Kurbedürftige rund 1000 Wiener Kinder nach Bad Hall, wo ihnen verschiedene Behandlungsarten zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde Wien hat in den letzten Jahren keine Kosten ge-

./.



scheut, um die schon veralteten Einrichtungen den neuesten Erkenntnissen anzupassen. Die Bäder der Anstalt wurden völlig umgebaut und mit den modernsten Apparaten ausgestattet, sodaß sie heute zu den besten Kurbetrieben von Bad Hall gezählt werden können.

- - -

#### Verhütung und Bekämpfung der Kaninchenseuche =====

25. August (RK) Anlässlich der amtlichen Feststellung der Myxomatose der Kaninchen in einigen Bezirken Niederösterreichs, wie Gänserndorf, Mistelbach und Tulln erscheint eine rasche Aufklärung der Bevölkerung zur Verhütung und Bekämpfung der seuchenhaften Erkrankung, die bis 1953 in Europa nicht aufgetreten ist, dringend notwendig. Infolge der hohen Infektiosität und raschen Verbreitung sowohl in den Zuchtbeständen der Hauskaninchen, wie auch in den freien Revieren unter den Wildkaninchen und Feldhasen entstehen schwere wirtschaftliche Schäden, die sich besonders nachteilig bei den minder bemittelten Bevölkerungsschichten auswirken.

Das Veterinäramt der Stadt Wien gibt daher eine Darstellung über das Auftreten und die Symptome dieser gefährlichen Erkrankung:

Die Myxomatose (Myxomkrankheit) ist eine akut verlaufende Viruskrankheit der Haus- und Wildkaninchen, sowie der Hasen. Während Wildkaninchen und Hasen nach einer Inkubation von 5 bis 12 Tagen meist nur an einer Schwellung und Rötung der Augenlider erkranken, sind die klinischen Erscheinungen beim Hauskaninchen viel schwerer ausgeprägt. Nach einer Inkubation von 4 bis 10 Tagen erkranken diese Tiere an einer schweren eitrigen Lidbindehautentzündung; außerdem treten Schwellungen und Knoten im Bereiche des Kopfes, insbesondere in der Nachbarschaft der Augen, der Nase, des Mundes und der Ohren, weiters in der Umgebung des Afters und der äußeren Geschlechtsteile auf. Die regionären Lymphknoten erscheinen stark geschwollen. Unter ständiger Abmagerung verenden die Tiere meist nach 3 bis 5 Tagen. Vor dem Tode treten Bewegungs- und Sinnesstörungen auf, so daß zum Beispiel kranke Wildkaninchen nicht mehr ihren Bau auffinden und im Freien verenden.



Der Ansteckungsstoff findet sich in allen pathologischen Veränderungen, ebenso im Augensekret und im Blut. Er ist gegen chemische Agentien relativ widerstandsfähig. Die Übertragung erfolgt hauptsächlich durch die Aufnahme des Erregers mit dem durch Augen- und Nasenausfluß kranker Tiere verseuchten Futter wie Gras, Heu usw. Ferner kommen auch blutsaugende Insekten vor allem die verschiedenen Arten von Mücken, Fliegen und Flöhen, als Seuchenüberträger in Betracht. Stechmücken vermögen das Virus noch zwei Wochen nach Berührung mit erkrankten Tieren auf gesunde Tiere zu übertragen.

Hauskaninchen können sich insbesondere dadurch infizieren, daß sie mit Pflanzen gefüttert werden, wie zum Beispiel Kohl oder Krautblätter, die von kranken Tieren angefressen worden sind. Mit Rücksicht auf die Verbreitung der Seuche durch Insekten muß das Anbringen von mückendichten Gittern an den Stallungen der Hauskaninchen als eine wichtige Vorbeugungsmaßnahme gegen die Einschleppung der Seuche angesehen werden.

Im eigenen Interesse der Kaninchenzüchter, wie auch der Jagdaufseher und Jagdausübungsberechtigten ist es gelegen, bei Beobachtung verdächtiger Krankheitserscheinungen bei Kaninchen und Hasen den zuständigen Amtstierarzt, in Wien die Veterinär~~amts~~abteilung des Magistratischen Bezirksamtes, auf kürzestem Wege zu verständigen. Um eine weitere Ausbreitung und Verschleppung der Seuche zu verhindern, ist das Verbringen von Kaninchen an andere Orte, sowie die Veranstaltung von Tierschauen, Bewertungsveranstaltungen und dgl. untersagt.

Auf die Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 20.8.1955, Zl. 64949 - VtW/55 über das Verbot des Verbringens von Kaninchen im Amtsblatt zur Wiener Zeitung vom 25.8.1955 wird verwiesen.

- - -



In Wien tagt der Internationale Kleingärtnerkongreß  
=====

25. August (RK) Die Delegierten des vor zwei Jahren in Amsterdam abgehaltenen Internationalen Kongresses der Kleingärtner haben Wien als Tagungsort ihres 10. Internationalen Kongresses auserwählt und mit dessen Durchführung den Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs in Anerkennung seiner Verdienste um die internationale Kleingärtnerbewegung betraut.

Der Jubiläumskongreß wird morgen Freitag mit einem Empfang der Kongreßteilnehmer durch Bundespräsident Dr. h. c. Körner und einer Festversammlung im Alten Wiener Rathaus feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung der Delegierten aus neun europäischen Staaten werden der Präsident des Schweizer Familiengärtnerverbandes Reg. Rat Dr. Ebi aus Basel und der Sekretär der Französischen Liga Pierre Pulby aus Paris Referate halten. Samstag um 14.30 Uhr werden die in- und ausländischen Kongreßteilnehmer der Eröffnung der von der Gemeinde Wien in der Laxenburger Allee errichteten Dauerkleingartenanlage "Blumental" beiwohnen und anschließend Rundfahrten zu Veranstaltungen in den Wiener Kleingarten- und Siedlungsanlagen unternehmen. Die festliche Abschlußfeier des Kongresses findet Sonntag vormittag im Großen Konzerthausaal statt.

- - -



Rindernachmarkt vom 25. August  
=====

25. August (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 18 Ochsen, 5 Stiere, 1 Kuh, 4 Kalbinnen, Summe 28. Neuzufuhren Inland: 9 Ochsen, 5 Stiere, 33 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 50. Neuzufuhren Jugoslawien: 2 Stiere, 26 Kühe, Summe 28. Neuzufuhren Ungarn: 21 Kühe. Gesamtauftrieb: 27 Ochsen, 12 Stiere, 81 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 127. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 5 Stiere, 29 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 38. Unverkauft Inland: 25 Ochsen, 6 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 51. Unverkauft Jugoslawien: 1 Stier, 16 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 21. Unverkauft Ungarn: 17 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Ungarische Kühe notierten von 8.70 bis 9.- S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. August  
=====

25. August (RK) Neuzufuhren Ungarn: 100 Stück. Alle verkauft. Auslandsschlachthof Wien: 617 aus Jugoslawien. Ungarische Schweine 13.20 S. Jugoslawische Schweine 13.- bis 14.- S.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. August 1955

Blatt 1530

## Konzert im oberen Belvederegarten

=====

26. August (RK) Montag, den 29. August, um 17.30 Uhr, konzertiert das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Etti Zimmer. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zur Oper "Der Wildschütz" von Albert Lortzing, "Kleine romantische Suite" von Karl Hawranek, "Melodie" von Josef Mayer-Eichhorn, "Spanischer Tanz" von Franz Hasenöhrle, "Norwegische Rhapsodie" Nr. 3 von Johann Svendsen, Ouvertüre zur Märchenoper "Das Rumpelstilzchen" von Alois Pachernegg, "Wiener Bonbons", Walzer von Johann Strauß, Czardas aus dem Ballett "Coppelia" von Leo Delibes, Porpourri aus der Operette "Die Czardasfürstin" von Emmerich Kálmán und "Bahn frei", Galopp von Eduard Strauß.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Bei Schlechtwetter wird das Konzert Dienstag nachgeholt.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

26. August (RK) Sonntag, den 28. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -



Franz Klein zum Gedenken  
 =====

26. August (RK) Auf den 29. August fällt der 100. Todestag des Bauunternehmers und Industriellen Franz Klein.

Als ältester von sechs Söhnen eines armen Kleinbauern in Österreichisch-Schlesien geboren, betrieb er mit seinen Brüdern eine Baufirma, die öffentliche Aufträge erhielt. Seine große Zeit begann mit dem Bau der ersten Eisenbahnen. Die Brüder Klein führten mit der Strecke Wien - Gänserndorf, die in der Folge bis Brünn, Olmütz, Prag erweitert wurde und schließlich die sächsische Grenze erreichte, den ersten Eisenbahnbau in Österreich durch. Auch beim Bau der Semmeringbahn waren sie maßgeblich beteiligt. Weiters bauten sie die Bahnen nach Troppau und Galizien. Daneben führten sie große Straßenbauten durch und beschäftigten zeitweise zehntausende Arbeiter. Die Gründung eigener Eisenwerke in Wiesenberg ermöglichte es ihnen, sich mit den nötigen Eisenerzeugnissen selbst zu versorgen. Die Zeitgenossen berichten, daß die Gebrüder Klein ihre soziale Herkunft nicht vergaßen, sondern sich bemühten, in Krisenzeiten für ihre Arbeiterschaft zu sorgen.

- - -

G.W. Pabst 70 Jahre alt  
 =====

26. August (RK) Am 27. August vollendet der Filmregisseur G.Wilhelm Pabst sein 70. Lebensjahr.

In Raudnitz geboren, wandte er sich der Bühnenlaufbahn zu und erhielt Engagements in St. Gallen, Salzburg, Danzig und Wien. 1911 ging er nach Amerika und war am Deutschen Theater tätig. 1919 kehrte er nach Wien zurück, wo er an der Neuen Wiener Bühne auftrat. In der Folge trat er mit wachsendem Erfolg als Filmregisseur hervor, dessen großer künstlerischer Begabung und Erfahrung zahlreiche filmische Meisterwerke die Entstehung verdanken. Eine seiner hervorragendsten Leistungen stellt der Film "Der Prozeß", ein Zeitdokument ersten Ranges, dar, für den ihm auf der Biennale in Venedig besondere Auszeichnungen verliehen wurden. G.W. Pabst hat



in Anerkennung seines langjährigen hervorragenden Schaffens, das für das österreichische Filmwesen bedeutungsvoll wurde, den Ehrenring der Stadt Wien erhalten.

- - -

Vertreter der Unfallversicherungsanstalt bei Vizebürgermeister

=====

Weinberger

=====

26. August (RK) Vertreter der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, Obmann Vitzthum, Obmann-Stellvertreter Bundesrat Jochberger und Generaldirektor Stark, statteten heute vormittag dem Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger einen Besuch ab, um mit ihm Fragen der Koordinierung der Spitalseinrichtungen für Unfallerkranke zu besprechen, wobei vor allem auch die Zusammenarbeit der Unfallversicherung mit den Stellen der Stadt Wien und des Bundes im Hinblick auf die bevorstehende Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses in Meidling eingehend erörtert wurde. Vizebürgermeister Weinberger verwies im Verlauf der Aussprache auf das Interesse der Wiener Stadtverwaltung am Ausbau des Gesundheitswesens und sagte der Abordnung der Unfallversicherungsanstalt in ihren Bemühungen um die Betreuung ihrer Mitglieder die vollste Unterstützung zu.

- - -

Das alte "Daringerkreuz" im neuen Glanz

=====

26. August (RK) Den Ausflüglern, die nach Sievering fahren, ist das "Daringerkreuz" Ecke Sieveringer Straße und Daringergasse im 19. Bezirk ein Begriff. Dieses Kreuz ließ Hans Daringer "Gott zu Ehren und den Seinigen zu ewigem Gedächtnis" im Jahre 1606 herstellen. Im Laufe der Zeit verwiterte aber dieses alte Erinnerungsmal so sehr, daß man daran denken mußte, es dem Historischen Museum der Stadt Wien, um es vor weiterem Verfall zu schützen, zu

./.



Übergeben. Um aber dieses Denkmal auch an Ort und Stelle zu erhalten, fertigte der Bildhauer Heribert Rath über Auftrag der Stadt Wien eine Kopie an, die nunmehr auf dem alten Platz, etwas in die Daringergasse zurückversetzt, in würdiger Form wieder aufgestellt wurde.

- - -

Pferdemarkt vom 25. August

=====

26. August (RK) Kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 50 Stück aus Jugoslawien, Preis 5.50 bis 7.- S, 18 Stück aus Bulgarien, Preis 5.50 bis 7.- S.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. August 1955

Blatt 1534

Internationale der Schönheit und der Freude  
=====

## Vizebürgermeister Honay empfing ausländische Kleingärtner

27. August (RK) Gestern abend wurden die ausländischen Delegierten zum 10. Internationalen Kongreß der Kleingärtner von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Bauer, Glaserer und Dr. Migsch auf dem Kahlenberg empfangen. Es waren Vertreter aus zehn Nationen anwesend, wobei Belgien die stärkste Gruppe stellte.

In einer herzlichen Begrüßungsansprache wies Vizebürgermeister Honay darauf hin, daß der Internationale Kleingärtnerkongreß in einer Stadt abgehalten wird, die seit vielen Jahrzehnten den größten Wert darauf gelegt hat, eine Stadt der Gärten, der Parkanlagen und der Blumen zu sein. Die Wiener Stadtverwaltung hat sich immer bemüht, die Menschen aus der Steinmasse herauszuheben und die Pflaster- und Betonwüste durch Parkanlagen und frisches Grün freundlich zu gestalten. Dieses Bemühen merkt man von der Ringstraße bis in die Fabriksviertel. Die Ausgestaltung der Parkanlagen erscheint der Gemeinde Wien als eine soziale Verpflichtung.

Die Kleingartenbewegung hat jedoch einen wesentlich anderen Zweck. Es wurde eine Internationale geschaffen, um die Arbeiter und Angestellten, die Menschen die in der täglichen Fron stehen, nach des Tages Mühen in die Natur zurückzuführen. Das ist eine große umfassende und schwierige Aufgabe. Geboren aus der Not des ersten Weltkrieges, geplagt von der Sorge um das tägliche Brot, wurden oft aus steinigem Boden blühende Oasen geschaffen.

./.



Nun kann sich die Kleingartenbewegung ein neues Ziel setzen. In der Zeit des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges geht es nicht nur mehr darum, den Hunger zu stillen, sondern Schönheit zu schaffen. Es geht nicht mehr um Kraut und Kohl sondern um Blumen und Edelobst und letzten Endes darum, der Stadt ein schöneres Antlitz zu geben.

Wenn man weiß, wie Herz und Gemüt an einem Kleingarten hängen, dann begreift man auch den Widerstand, der entsteht, wenn ein Bauherr kommt und ein solches Grundstück räumen will. Das Allgemeinwohl hat aber immer den Sieg über das Einzelinteresse davongetragen. Die Gemeinde Wien hat jedoch viele Dauerkleingartenanlagen geschaffen. Was die Stadtverwaltung auf diesem Gebiete geleistet hat, werden die Delegierten im Verlaufe des Kongresses zu sehen bekommen.

Vizebürgermeister Honay dankte dem Präsidenten des Internationalen Verbandes, Gemeinderat Fürstenhofer, Wien, dafür, daß es ihm gelungen ist, den Kongreß nach Wien zu bringen. Er wünschte den weiteren Beratungen den besten Erfolg. Er schloß mit den Worten: Ihre Internationale ist eine Gemeinschaft der Schönheit, der Freude und des Glückes!

Der Präsident der Kleingarteninternationale, Gemeinderat Fürstenhofer, teilte mit, daß die in Wien begonnenen Beratungen eine Wende in der Kleingartenbewegung bringen werden. Man ist zur Überzeugung gekommen, daß man von den reinen Versorgungsgärten abgehen und sich den Erholungsgärten zuwenden kann. Er dankte der Stadtverwaltung für die Schaffung von neuen großen Dauerkleingartenanlagen.

Für den herzlichen und schönen Empfang durch die Stadtverwaltung dankte sowohl der Leiter der belgischen Delegation und frühere Präsident der Kleingarteninternationale Moyersoen und nach ihm alle anderen Delegationsführer.

- - -



Befreiungsfeier rund um das Rathaus  
=====Große Vorbereitungen der Stadtverwaltung für den 22. Oktober

27. August (RK) Bürgermeister Jonas hat das Kulturamt der Stadt Wien beauftragt, anlässlich der Beendigung des Abzuges der Besatzungstruppen für Samstag, den 22. Oktober, eine große Befreiungsfeier rund um das Rathaus vorzubereiten. Es ist geplant, daß gegen Abend die Wiener Symphoniker auf dem Rathausplatz ein allgemein zugängliches Konzert geben. Gleichzeitig werden Musikkapellen aus den äußeren Bezirken mit klingendem Spiel durch die Hauptstraßen ziehen und zum Zeitpunkt der Beendigung des Symphoniekonzertes beim Rathaus eintreffen. Die Festbeleuchtung des Rathauses soll diesmal noch durch bengalische Feuer verstärkt werden. Auch der Hochstrahlbrunnen und die schönsten Baudenkmäler werden beleuchtet. Selbstverständlich ist eine Beflaggung vorgesehen. Die Befreiungsfeier rund um das Rathaus soll zu einem großen Freudenfest für alle Wienerinnen und Wiener werden. Falls Samstag schlechtes Wetter herrscht, würde die Feier auf Sonntag verschoben werden. Das genaue Programm wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

27. August (RK) Montag, den 29. August, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 30. August, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Zwei Wochen vor der Herbstmesse:

Ein Teil des Pratersternes ab Montag befahrbar  
=====

27. August (RK) Die neue Fahrbahn des Pratersterns zwischen Praterstraße und Ausstellungsstraße ist fertig. Montag, den 29. August, zwei Wochen vor Beginn der Wiener Herbstmesse, wird dieses Fahrbahnstück für den Verkehr in beiden Richtungen freigegeben werden.

Ein kurzes Fahrbahnprovisorium dient zur Verbindung von Nordbahnstraße und Heinestraße mit dem freigegebenen Teil des Fahrbahnringes.

Nun werden die Bauarbeiten zwischen Tegetthoffstraße und Verbindungsbahnviadukt in Angriff genommen. Auch mit dem letzten Personentunnel bei der Heinestraße wird schon begonnen.

Am 10. September wird auch die Verbindung Ausstellungsstraße - Lassallestraße dem Verkehr in beiden Richtungen übergeben.

Die weiteren Arbeiten am Fahrbahnring kommen im Verlauf des Herbstes daran, so daß der Pratertring etwa zu Weihnachten geschlossen sein und nur mehr in einer Richtung, als richtiger Verkehrskreis im Kreisverkehr befahren werden kann.

- - -

Landesgesetzblatt für Wien  
=====

27. August (RK) Soeben ist das 9. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" erschienen. Es enthält eine Kundmachung über die Festsetzung von öffentlichen Landungsplätzen am Donaustrom.

Das neue Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -



Sommerkonzerte im Märzpark und am Meßmerplatz

=====

27. August (RK) Dienstag, den 30. August, um 17.30 Uhr, finden im 15. und 21. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Märzpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, am Meßmerplatz die Musikkapelle der Wiener Gaswerke.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. August 1955

Blatt 1539

## Die Wiener Spitäler

=====

29. August (RK). In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 28. August, über das Wiener Spitalswesen. Der Bürgermeister führte aus:

"In meinem letzten Vortrag berichtete ich Ihnen über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten, die mit dem Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses zusammenhängen. Da ich aber in diesem Vortrag nur einen Teil der Spitalsprobleme behandeln konnte, halte ich es für zweckmäßig, Sie mit den anderen Fragen des Spitalswesens bekannt zu machen. Ich möchte aber von vornherein feststellen, daß meine heutigen Ausführungen sich nur auf die reinen Krankenanstalten beziehen. Ich beschäftige mich heute nicht mit der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" und mit den Altersheimen und ähnlichen anderen Anstalten.

Vor zwei Wochen teilte ich Ihnen mit, daß im Jahre 1740 aus dem seinerzeitigen Großarmenhaus das Allgemeine Krankenhaus entstanden ist. Es war dies aber nicht das erste Spital in Wien, denn schon im Jahre 1211 wurde durch einen geistlichen Orden das "Heilige Geist-Spital" gegründet, das zur Aufnahme gebrechlicher oder kranker Armer bestimmt war. Es befand sich am jenseitigen Ufer des Wienflusses nahe der heutigen Bärenmühle und stand unter landesfürstlichem Schutz. Da aber dringender Bedarf bestand, errichtete die Gemeinde Wien nicht viel später ein zweites Spital, von dem die älteste bekannte Urkunde aus dem Jahre 1289 Nachricht gibt. Es führte die Bezeichnung "Der Burger Spital". Es lag an der Brücke vor dem Kärntner Tor am diesseitigen Ufer des Wien-



flusses. Bald zeigte sich aber das Bedürfnis nach einer weiteren Anstalt. Durch die Kreuzzüge und durch den Handelsverkehr mit dem Orient wurden durch Soldaten, Pilger und Handelsleute häufig böseartige Krankheiten nach Wien eingeschleppt. Um ihre Weiterverbreitung möglichst zu beschränken, wurde von einer Stiftung bei dem Klagbaum auf der Wieden ein Spital für Aussätzige gegründet, das bis zur ersten Türkenbelagerung bestand. Im Jahre 1693 wurde dann das große Armenhaus gegründet, das ich schon in meinem vorhergehenden Vortrag erwähnte und das später dann in das Wiener Allgemeine Krankenhaus umgewandelt wurde.

Nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick wollen wir uns mit der jüngsten Entwicklung der Wiener Spitäler beschäftigen. Der Ihnen schon aus dem letzten Vortrag bekannte Wiener Krankenanstaltenfonds wurde im Jahre 1939 von der nationalsozialistischen Verwaltung aufgelöst und seine Krankenanstalten der Gemeinde Wien einverleibt. Es sind das sieben Anstalten, und zwar das Allgemeine Krankenhaus, das Wilhelminenspital, das Franz Josef-Spital, die Krankenanstalt Rudolfstiftung, das Elisabeth-Spital, das Rochusspital und das Sopienspital. Auch andere Spitäler, die Stiftungen oder Vereinigungen gehörten, wurden während dieser Zeit der Gemeinde Wien überwiesen, und zwar die Allgemeine Poliklinik, die Kinderklinik Glanzing, das Preyer'sche Kinderspital, die Frauenklinik Gersthof, die Nervenheilanstalt Rosenhügel und die Nervenheilanstalt Maria Theresien-Schlössel. Die Gemeinde Wien besaß aber schon von früher her eigene Spitäler, und zwar das Krankenhaus Lainz, das Mautner Markhof-Kinderspital, das Karolinen-Kinderspital, die Semmelweis-Frauenklinik und die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe. Vor dem Ende des Krieges entstand in einer Floridsdorfer Schule ein provisorisches Spital. Nach 1945 hat man es beibehalten und mit einer chirurgischen und internen Abteilung eingerichtet. Der verhältnismäßig großzügige Ausbau dieses Spitales dürfte noch im heurigen Jahr beendet werden, so daß das ursprüngliche Provisorium allen Anforderungen der modernen Medizin entsprechen wird.

Die nun aufgezählten 19 Gemeindespitäler umfassen insgesamt 12.087 Betten. Außer diesen Krankenanstalten bestehen in unserer Stadt noch 20 private Krankenanstalten mit 3.500 Betten, so daß



insgesamt 15.587 Spitalsbetten zur Verfügung stehen.

Es ist für einen Außenstehenden sehr schwer, sich von dem großen Umfang und Aufgabenkreis der Spitäler eine konkrete Vorstellung zu machen. Ich will versuchen, Ihnen mit einigen Angaben wenigstens die wichtigsten Fragen zu beantworten.

In den öffentlichen, also in allen von der Gemeinde verwalteten Spitälern werden jährlich ungefähr 250.000 Patienten aufgenommen, die dort Hilfe und Heilung suchen. Ungefähr 15 Prozent von ihnen sind Patienten aus anderen Bundesländern, die wegen der besseren Behandlungsmöglichkeiten ein Wiener Spital aufsuchen. Die Spitäler verrechnen jährlich ungefähr vier Millionen Verpflegungstage. Die Spitäler haben aber nicht nur die Aufgabe, die bettlägerigen Kranken aufzunehmen und sie stationär zu behandeln, wie die Fachleute sagen, sondern sie besitzen auch Ambulatorien, wo leicht erkrankte, nicht bettlägerige Personen sich der sogenannten ambulanten Behandlung unterziehen. Auch die Ambulatorien erfüllen eine wichtige Aufgabe, denn sie werden jährlich von ungefähr 900.000 Personen aufgesucht, was einem Tagesdurchschnitt von 2.460 Personen entspricht.

Zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben der Spitäler ist viel Personal notwendig. Derzeit üben rund 1.300 Ärzte und 4.300 Pflegerinnen, 2.500 Hauspersonal und Professionisten und 520 Beamte, zusammen also 8.620 Angestellte ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im Dienste ihrer leidenden Mitbürger aus. Wenn man die 12.087 Betten der Gemeindespitäler mit den 8.620 Angestellten vergleicht, dann stellt sich heraus, daß auf 100 Betten 72 Angestellte anfallen. Der moderne Spitalsbetrieb zeigt seit Jahrzehnten die Tendenz eines steigenden Personalbedarfes. Je differenzierter und umfangreicher die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind, umsomehr Personal ist notwendig. In ganz neuen Spitälern des Auslandes konnte ich feststellen, daß dort auf ein Spitalsbett fast schon ein Angestellter entfällt.

Die gleiche Tendenz läßt sich bei der Einrichtung des Spitalles feststellen. Moderne Untersuchungs- und Behandlungsapparate, ärztliches Instrumentarium und eine Unzahl von Medikamenten und anderen Heilmitteln steigern in fortlaufendem Maße den finanziellen Aufwand für den Spitalsbetrieb. Auch die übrigen Einrichtungen



sind in immer besserer Qualität notwendig. Ich denke da an die Spitalsmöbeln und an das Geschirr. Die Hausfrauen werden staunen, wenn ich sage, daß beispielsweise für jedes Spitalsbett eine zehnfache Wäscheausstattung vorhanden sein muß.

Aus meinen bisherigen kurzen Ausführungen werden Sie nun schon mit Recht schließen, daß das Spitalswesen einer Großstadt beträchtliche finanzielle Ausgaben verursacht. Die Gemeinde wird im heurigen Jahre den Betrag von rund 420 Millionen Schilling ausgeben, wovon nur 256 Millionen durch Einnahmen gedeckt sind. Es ergibt sich also wie in allen vorhergegangenen Jahren ein Defizit, das heuer ungefähr 164 Millionen Schilling betragen wird. Dieses Defizit wird aus der Gemeindekasse, also aus Steuermitteln bezahlt. Wie kommt es zu diesem Defizit? Wenn man die vorhandene Bettenanzahl mit dem Jahresaufwand der Spitäler vergleicht, dann stellt sich heraus, daß jedes Krankenbett im Durchschnitt einen Tagesaufwand von 102 Schilling verursacht. Diesen Betrag nennen wir die Verpflegskosten. Nun ist aber die finanzielle Lage des übergroßen Teiles der Spitalspatienten nicht so günstig, daß man von ihnen diesen vollen Betrag verlangen könnte, denn jeder Spitalsaufenthalt verursacht fast immer für den Patienten einen Entfall an Lohn, wodurch auch sehr oft die Familie hart betroffen ist. Wir betrachten es deshalb als eine soziale Aufgabe der Gemeindeverwaltung, die Verpflegskosten nicht in voller Höhe zu verlangen, und die Differenz aus Gemeindemitteln zu decken. Das ist auch noch aus einem anderen Grunde notwendig. 75 bis 80 Prozent aller Patienten sind Mitglieder einer Krankenkasse. Wenn man von den Krankenkassen die Bezahlung der vollen Verpflegskosten für ihre Mitglieder verlangen würde, dann müßten sie noch höhere Sozialversicherungsbeiträge von den Arbeitern und Angestellten verlangen. Die Gemeinde erfüllt also auch in dieser Hinsicht eine wichtige soziale Aufgabe, wenn sie von den Krankenkassen nicht die ganzen Spitalskosten für ihre Mitglieder verlangt.

Seit 1946 hat die Gemeinde zur Deckung des Defizites in den Spitälern den Betrag von 675 Millionen Schilling aufgewendet. Dazu kommen noch 75 Millionen Schilling für jene Patienten, bei denen die Gemeinde im Rahmen ihrer Fürsorgeverpflichtungen die gesamten Spitalskosten zu tragen hat. Es handelt sich um jene



Personen, die weder krankenversichert sind noch ein Einkommen haben, aus dem sie Spitalskosten zahlen könnten.

Am Ende des Krieges waren die Spitäler in einer geradezu trostlosen Lage. 15 ihrer Objekte waren total zerstört und 40 mehr oder weniger beschädigt. Durch Zerstörungen und militärische Besetzungen sind Spitalsobjekte mit 3.300 Betten verloren gegangen. Es fehlte an Wäsche und Geschirr, es gab keine Medikamente und die medizinischen Einrichtungen und Apparaturen konnten nicht nachgeschafft werden. Der Wiederaufbau und die Wiedereinrichtung der Spitäler erforderte eine besondere finanzielle Leistung der Gemeinde.

Seit dem Jahre 1946 wurden für die Beseitigung der Kriegsschäden an den Gebäuden 186 Millionen Schilling ausgegeben und für Nachschaffungen von Spitalseinrichtungen 149 Millionen Schilling. Heute mutet es wie ein Wunder an, daß wir trotz vieler anderer Schwierigkeiten und Sorgen das Spitalswesen so verhältnismäßig rasch wieder in Ordnung bringen konnten.

Die Gemeindeverwaltung hat nicht nur für die Erhaltung und für den Betrieb der Spitäler aufzukommen, sie muß auch selber für den Nachwuchs und für die Ausbildung des Pflegepersonals sorgen. Sie unterhält sechs Schwesternschulen, in denen jährlich 290 Schülerinnen aufgenommen werden. In einem dreijährigen Lehrgang werden dort Pflegerinnen herangebildet, die nach Absolvierung eines Praktikums und nach Ablegen einer Prüfung das Diplom erhalten. Leider scheiden jedes Jahr durch Erreichung der Altersgrenze, durch Heirat oder andere Umstände mehr Pflegerinnen aus, als in den Anstalten herangebildet werden können. Es müssen daher immer noch neben den diplomierten Schwestern Hilfspflegerinnen verwendet werden. Ich benütze die Gelegenheit, um wieder einen Appell an die jungen Wienerinnen zu richten, bei der Berufswahl den schönen Beruf einer Krankenpflegerin nicht zu vergessen und die Ausbildung im Schwesterninternat anzustreben. Die Kosten der Berufsausbildung werden von der Gemeinde vollständig getragen.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen Punkt zu sprechen kommen, der in der Bevölkerung öfter diskutiert wird. Es ist der sogenannte Bettenmangel in den Spitälern. Aus meiner einleitenden Darstellung konnten Sie entnehmen, daß die Krankenhäuser ursprüng-



lich mehr der Armenpflege dienten und daß in ihnen unterstandslose und arme Kranke aufgenommen wurden. Alle übrigen Kranken wurden in ihrer Familie behandelt. Der Weg ins Spital war damals gleichbedeutend mit der letzten Station auf dem Lebensweg. Erst in einer mehr als 200jährigen Entwicklung der Krankenpflege und zugleich mit dem Fortschritt der Medizin entstand das Spital in seiner heutigen Form. Aus dem Armenhaus von ehemals wurde die Behandlungsstätte für alle Krankheiten und für alle Menschen. Statt der früheren Angst vor dem Spital besteht heute ein absolutes Zutrauen und jeder geht lieber zu früh als zu spät in die Behandlung des Krankenhauses. Denn nur dort stehen den Ärzten alle Einrichtungen und Möglichkeiten der Untersuchung und Behandlung zur Verfügung. Diese Entwicklung wurde noch verstärkt durch die Änderung in der Bevölkerungsstruktur. Je älter die Menschen werden, umso stärker treten chronische Leiden und Alterskrankheiten auf. Sie erfordern eine besonders langdauernde Behandlung. Es ist daher begreiflich, daß bei Auftreten gehäufter Erkrankungen besonders in der schlechten Jahreszeit eine gewisse Anspannung bei der Versorgung mit Spitalsbetten eintritt. In einem solchen Falle wird durch Umgruppierung von Abteilungen und mit Hilfe von Reservespitalern das möglichste getan, um jedem spitalsbedürftigen Patienten die Möglichkeit einer Behandlung zu verschaffen. Ich möchte gerade bei diesem Anlaß feststellen, daß die Versorgung Wiens mit Spitalsbetten auch den international anerkannten Grundsätzen und Erfahrungen entspricht. In den modernen Großstädten soll auf 100 bis 120 Einwohner ein Spitalsbett kommen. Dieses Verhältnis besteht in Wien und kann bei Eintreten gehäufter Erkrankungen durch eine straffere Bettenplanung in seiner Wirkung noch verbessert werden.

Ich konnte Ihnen nur in sehr knappen und gedrängten Angaben über die Probleme des Wiener Spitalswesens berichten. Wir alle wissen, wie ungeheuer wichtig unsere Krankenhäuser für die Gesundheit der Bevölkerung sind und mir ist bekannt, daß das Interesse aller Wiener gerade an diesen Fragen sehr groß ist, weil jeder unvermutet in die Lage kommen kann, ein Spital aufsuchen zu müssen. Sie sollen die Gewißheit haben, daß die Gemeinde gerade auf diesem Gebiete sehr große Leistungen vollbracht hat und auch in Zukunft noch erbringen wird."



## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

29. August (RK) Mittwoch, den 31. August, Route I mit Berücksichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Stockholmer Straßenbahnermusik im Wiener Rathaus

=====

29. August (RK) Die Stockholmer Straßenbahnermusikkapelle, die zu einem mehrtägigen Freundschaftsbesuch nach Wien gekommen ist, stellte sich heute vormittag den Wienern mit einem Ständchen im Arkadenhof des Rathauses vor. Die Schweden wurden durch Vizebürgermeister Honay im Beisein von Stadtrat Dr. Migsch sowie Vertretern der Wiener Stadtwerke und der Gewerkschaft herzlich begrüßt.

Vizebürgermeister Honay erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die großherzige Hilfe Schwedens nach den beiden Weltkriegen, die von der Wiener Bevölkerung in dankbarer Erinnerung weiterleben. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Stockholm und Wien werden immer von neuem bekräftigt. So wird das schwedische Hilfswerk "Rädda Barnen" demnächst unter den Ehrenschatz des Stadtpräsidenten Anderson in Stockholm eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten unserer Kinder durchführen, bei der Kunstgegenstände österreichischer Produktion versteigert werden. Den musizierenden Straßenbahnern wünschte er einen angenehmen Aufenthalt in Wien und die besten künstlerischen Erfolge.

Die Stockholmer übermittelten der Wiener Stadtverwaltung die Grüße ihres Stadtoberhauptes und ernannten Vizebürgermeister Honay zum Dank für die freundliche Aufnahme in Wien zum Ehrenmitglied ihrer Musikvereinigung.

- - -



Am Mittwoch:Letztes Sommerkonzert im Arkadenhof  
=====

29. August (RK) Mittwoch, den 31. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das achtzehnte und damit letzte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker, unter dem Dirigenten Eduard Strauß. Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zur Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß, "Schwert und Leyer", Walzer von Josef Strauß, "Die Gazelle", Polka mazur von Josef Strauß, "Ohne Sorgen", Polka schnell von Josef Strauß, "Nordseebilder", Walzer von Johann Strauß, "Spleen", Polka mazur von Johann Strauß, "Tik-Tak", Polka schnell von Johann Strauß, "Festmarsch" von Johann Strauß, "Delirien", Walzer von Josef Strauß, "Mailust", Polka française von Josef Strauß, "Plappermäulchen", Polka schnell von Josef Strauß, "Sängerlust", Polka française von Johann Strauß, "Rosen aus dem Süden", Walzer von Johann Strauß und "Leichtes Blut", Polka schnell von Johann Strauß.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

- - -

"Wien braucht junges Blut"  
=====Vizebürgermeister Honay bei der Hundertjahrfeier in der ältestenWiener Kinderheilanstalt

29. August (RK) Gestern nachmittag wurde in Bad Hall im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie mehrerer Gemeinderäte als Vertreter der Stadt Wien der hundertjährige Bestand der Kinderheilanstalt in Bad Hall und zugleich das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Übernahme durch die Stadt Wien gefeiert. Als Ehrengäste hatten sich Kardinal Dr. Innitzer sowie



Vertreter Oberösterreichs mit Landeshauptmann Dr. Gleißner, Landeshauptmann-Stellvertreter Bernaschek und Landesrat Plasser an der Spitze eingefunden.

Vizebürgermeister Weinberger begrüßte die Gäste als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen. Er verwies auf die Bedeutung der vor hundert Jahren als Kaiserin Elisabeth-Hospital gegründeten und vor einem halben Jahrhundert in die Verwaltung der Stadt Wien übergeleiteten Anstalt. Während der vielen Jahre ihres Bestehens hat die Heilanstalt für Tbc-gefährdete Wiener Kinder viel geleistet. Die Gemeinde Wien hat auch in dieser Anstalt, die mit großen finanziellen Mitteln finanziert wurde, alles getan, um ihren Kindern zu helfen. In einer kinderarmen Zeit erblicken wir in der Anstalt ein Symbol und die Verpflichtung der Gemeinschaft, doppelt soviel für die Kinder zu leisten, um sie zu gesunden und tüchtigen Menschen heranzuziehen.

Vizebürgermeister Honay erklärte in seiner Festrede, die Entwicklungsgeschichte der ältesten Kinderheilanstalt Österreichs bestätige die Erfahrung, daß solche soziale Einrichtungen auf die Dauer nur von öffentlichen Körperschaften erhalten und geführt werden können. Aber die soziale Bedeutung dieses Jubiläums sprengte den Rahmen einer Anstaltsfeier. In Bad Hall werden jährlich rund tausend Wiener Kinder betreut und geheilt. Das ist nahezu ein Zwölftel der Geburtenzahl, die wir gegenwärtig in jedem Jahre in Wien verzeichnen. Zur Zeit der Übernahme der Kinderheilanstalt durch die Stadt Wien, also vor fünfzig Jahren, wurden jährlich in Wien durchschnittlich 44.000 Kinder geboren. Diese Vergleichsziffern auf dem Geburtensektor, erklärte Vizebürgermeister Honay, erfüllen jeden verantwortungsbewußten Sozialarbeiter mit großer Besorgnis. Wien kann nicht ohne Jugend sein. Es braucht junges Blut. Freilich handelt es sich keineswegs um eine Großstädterscheinung, denn auch auf dem Lande sind die Kein- und Einkinderfamilien in der überwiegenden Mehrzahl. Es gibt verschiedene Methoden diese für jedes Volk gefährliche Erscheinung zu bekämpfen. In vielen Ländern - in der vordersten Reihe steht Frankreich - wird durch staatliche Kinderbeihilfen versucht, dem erschreckenden Geburtenrückgang entgegenzuwirken. Auch das soll, von Übertreibungen abgesehen, nicht verneint werden. Jedoch sei



dies kein Allheilmittel. In Wien kann festgestellt werden, daß große Gruppen von gut situierten Ehepaaren keine Kinder wollen, obwohl sie alle Voraussetzungen besitzen, die Vorbedingung für eine große und harmonische Familie sind. Dagegen haben die ärmsten Kreise häufig eine große Kinderzahl. Mehr noch als finanzielle Beihilfen wäre die praktische Pflege des Familiensinnes wirksames Mittel zur Hebung der Geburtenfreudigkeit. Die Wiener Stadtverwaltung sorgt für die bedürftigen Familien. Sie hat das Netz der Kindergärten und Horte stark vergrößert. Trotz der weitaus kleineren Kinderzahl stehen gegenüber 1934 um 30 Prozent mehr Kindergartenplätze zur Verfügung. Schon vor drei Jahrzehnten hat Wien mit der Ausgabe der kostenlosen Säuglingswäschepakete eine soziale Tat gesetzt. Wir müssen dem kranken Kind die liebevollste Pflege angedeihen lassen, weil jedes junge, gesunde Lebewesen eine volkswirtschaftliche Aktivpost ist. Die Kinderheilanstalt in Bad Hall, von wo kranke Kinder ihren Eltern gesund zurückgeschickt werden, ist ein praktischer Beweis dieser Auffassung.

Vizebürgermeister Honay dankte schließlich allen anwesenden Ehrengästen, die durch ihr Erscheinen in Bad Hall eine sichtbare Anerkennung der sozialen Leistungen der Gemeinde Wien erbracht haben. Besonderen Dank verdienen alle Angestellten, die in diesem Haus die Wiener Jugend liebevoll betreuen.

Die Grüße der Oberösterreicher zur Hundertjahrfeier übermittelte Landesrat Plasser. Zur Feier des Tages führten hundertfünfzig Wiener Kinder den Gästen ein Festspiel mit Themen aus der Vergangenheit und der Gegenwart ihrer Anstalt vor. Die Gäste beendeten ihren Aufenthalt in Bad Hall mit einem Rundgang durch die Kinderheilanstalt, die erst vor kurzem ein von der Stadt Wien neu errichtetes Jodbad erhielt.

- - -



## Rinderhauptmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 25 Ochsen, 7 Stiere, 52 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 89. Inland Neuzufuhren: 227 Ochsen, 227 Stiere, 664 Kühe, 89 Kalbinnen, Summe 1207. Jugoslawien Neuzufuhren: 135 Stiere, 136 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 274. Ungarn Neuzufuhren: 10 Stiere. Gesamtauftrieb: 252 Ochsen, 379 Stiere, 852 Kühe, 97 Kalbinnen, Summe 1580. Verkauft: 234 Ochsen, 364 Stiere, 837 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe 1530. Unverkauft Inland: 18 Ochsen, 15 Stiere, 15 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 50. Ausländische Neuzufuhren alle verkauft.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.80 S, Extrem 11.90 bis 12.50 S, Stiere 10.- bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.30 S, Kühe 8.20 bis 10.20, Extrem 10.30 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.- bis 11.80 S, Extrem 12.- bis 12.30 S, Beinlvieh Kühe: 6.50 bis 8.30 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 9.70 S. Jugoslawische Stiere: 9.80 bis 11.30 S, Kühe 7.80 bis 10.- S, Kalbinnen 8.20 bis 10.50 S. Ungarische Stiere 10.- bis 10.70, Kühe 8.70 S.

Bei sehr ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, Beinlvieh und Kühe 1. bis 3. Qualität bis zu 40 Groschen, Stiere und Kalbinnen 1. bis 3. Qualität bis zu 30 Groschen, Kühe Extrem und Kalbinnen Extrem notierten behauptet.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. August 1955

Blatt 1550

## Aufnahme in die Kindergärten und Horte der Stadt Wien

=====

30. August (RK) Alle Eltern, die ihre Kinder im kommenden Schuljahr einem Kindergarten oder Hort der Stadt Wien anvertrauen wollen, werden gebeten, sich bereits jetzt an ihr Bezirksjugendamt zu wenden. Die Neueinschreibungen finden Ende August bis Anfang September statt.

Die Leitungen der Kindergärten und Horte der Stadt Wien geben gerne alle notwendigen Auskünfte.

- - -

## Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark

=====

30. August (RK) Donnerstag, den 1. September, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Steinbauerpark die Polizeimusik Wien und im Kongreßpark die Musikkapelle der Wiener Gaswerke.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



Stipendien der Stadt Wien  
=====

30. August (RK) Im Studienjahr 1955/56 werden folgende Stipendien der Stadt Wien vergeben: Für Schüler und Schülerinnen der Wiener Bundesmittelschulen und Lehrer(innen)-bildungsanstalten, der städtischen Handelsakademien und der Lehranstalten für kaufmännische, gewerbliche und Frauenberufe, der Bundeslehr- und Versuchsanstalten und der Bundesgewerbeschulen.

Für Studenten und Studentinnen der Wiener Universität, der Technischen Hochschule, der Hochschulen für Welthandel und Bodenkultur und der Tierärztlichen Hochschule.

Die Voraussetzungen für die Verleihung eines Stipendiums sind: Österreichische Staatsbürgerschaft, Wohnsitz in Wien, guter Studienerfolg und soziale Notwendigkeit.

Die Ansuchen für die Stipendien sind in den Bezirksjugendämtern des Wohnbezirkes einzureichen. Die notwendigen Formulare sind in den Bezirksjugendämtern erhältlich, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden. Die Ansuchen der zuerst genannten Bewerber sind bis 30. September, die Ansuchen der Studenten bis 31. Oktober einzureichen. Die für die Erlangung eines Stipendiums notwendigen Dokumente und Schul- bzw. Studienzeugnisse sind auf dem Formular angegeben.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

30. August (RK) Donnerstag, den 1. September, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Infektionskrankheiten im Juli  
=====

30. August (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat Juli. Demnach sind im Berichtsmonat die Scharlacherkrankungen von 334 Fällen im Juni auf 185 Fälle zurückgegangen. Dagegen gab es im Juli 22 Kinderlähmungsfälle, gegenüber drei im Juni. Im Juli sind auch drei Kinderlähmungserkrankte gestorben. Im Berichtsmonat werden weiter 18 Typhusfälle (Vormonat 16), 10 Dysenterieerkrankungen (Vormonat 3), 133 Keuchhustenfälle (Vormonat 138) und 8 Diphtheriefälle (Vormonat 15) angezeigt.

Bei einer Gesamtzahl von 10.806 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.383 (Vormonat 2.771). Davon wiesen 1.360 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.593). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.626 Röntgendurchleuchtungen und 322 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.279. Von 626 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 28, von 107 untersuchten Geheimprostituierten 20 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 180 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 234).

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 652 Personen, darunter 180 Männer, untersucht. 385 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 63 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 68 Sportler untersucht.

- - -



Autobuslinie 31 - verlängerte Linienführung  
=====

30. August (RK) Die Autobuslinie 31, die bisher an Samstagen von Lehmgasse bis Reumannplatz (Amalienbad) verlängert geführt wurde, wird ab 1. September an allen Tagen zwischen Siedlung Südost und Reumannplatz (Amalienbad) betrieben.

- - -

Nach den falschen "Hundertern" auch falsche Straßenbahnfahrtscheine!  
=====

30. August (RK) Derzeit verteilt die KPÖ in Wien falsche Straßenbahnfahrtscheine, die auf der Rückseite parteipolitische Propaganda enthalten. Da schon einmal versucht wurde, mit täuschend ähnlich nachgemachten Hundert-Schilling-Scheinen Verwirrung in der Bevölkerung zu stiften, macht die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke besonders auf die falschen Straßenbahnfahrtscheine aufmerksam, die selbstverständlich ungültig sind.

- - -

Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger  
=====

30. August (RK) Ab 1. September finden die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger wieder jeden Donnerstag statt.

- - -

Entfallende Sprechstunde  
=====

30. August (RK) Freitag, den 2. September, entfällt die Sprechstunde beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -



Ehrenring für Prof. Franz Theodor Csokor  
=====

30. August (RK) Anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres von Prof. Franz Theodor Csokor genehmigte heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Mandl die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien an den Dichter in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Literatur. Prof. Csokor begeht seinen Geburtstag am 6. September. Er wurde in Wien als Angehöriger einer alten Wiener Gelehrtenfamilie geboren. Csokor studierte Kunstgeschichte und wandte sich dem freien schriftstellerischen Berufe zu. Weite Reisen führten ihn nach Rußland, Polen, Italien und Frankreich. Nach 1939 ist er in Jugoslawien, nach der Eroberung Italiens durch die Alliierten auf Bari, von wo er erst 1946 in die österreichische Heimat zurückkehrt.

Csokors Bedeutung für Österreich liegt in seinem dramatischen Schaffen. Eine große Reihe von Schauspielen, Tragödien und Mythen zeigen die Weite seiner Gestaltungskraft. Seinen ersten großen Erfolg errang er mit "Die rote Straße" (1918), einem Markstein des Expressionismus. Sein erstes Stück, das über die expressionistische Experimentierkunst hinausreicht und großen Publikumserfolg hatte, ist "Die Gesellschaft der Menschenrechte". Außerdem wären noch zu erwähnen: "Besetztes Gebiet", "Die Weibermühle" (1930), "Gewesene Menschen" (1932), "Das Reich der Schwärmer" (1932), "3. November 1918" (Uraufführung im Burgtheater 1937). In der Emigration entstanden "Gottes General" (1938), "Wenn sie zurückkommt", "Kalypso" (dieses Stück wurde im Burgtheater aufgeführt und mit dem Burgtheater in der Schweiz gezeigt), "Der verlorene Sohn". Sein zuletzt erschienenes Stück ist die 1947 entstandene "Medea". Groß ist auch die Bedeutung Csokors als Lyriker; von der Ballade bis zum bildstarken Lyriismus reicht seine Spannweite. Vier Jahrzehnte seines lyrischen Werkes faßt der Band "Immer ist Anfang" zusammen. Desgleichen ist Csokor als Erzähler von starker schildernder Eindringlichkeit.

Prof. Franz Theodor Csokor repräsentiert mit seinem von dynamischer Gestaltungskraft, tiefer Psychologie und humanistischem



Geist erfülltem Schaffen, für das ihm der Grillparzer-Preis, der Burgtheater-Ring, der Professortitel und der Preis der Stadt Wien 1953 für Dichtkunst verliehen wurde, die österreichische Literatur in bedeutender Weise und vertritt als Präsident des PEN-Clubs die heimischen Schriftsteller in der Weltöffentlichkeit.

- - -

"Opernpassage"

=====

Der neue Name für die unterirdische Opernkreuzung

30. August (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl den Vorschlag des Kulturamtes der Stadt Wien, der unterirdischen Opernkreuzung die Bezeichnung "Opernpassage" zu geben. Damit hat der kurz vor der Vollendung stehende Durchgang bei der Opernkreuzung auch offiziell einen Namen erhalten, der im Amtlichen Straßenverzeichnis der Stadt Wien aufscheinen wird.

- - -

13. Monatsrente auch in diesem Jahr

=====

30. August (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Honay beschloß heute der Wiener Stadtsenat, allen Befürsorgten, die jeweils im Oktober eines jeden Jahres im Bezug einer Dauerunterstützung der öffentlichen Fürsorge stehen, einen 13. Monatsbezug zu gewähren. Damit ist, so wie im Vorjahr auch heuer und für die kommenden Jahre allen Beziehern einer Dauerunterstützung die 13. Monatsrente gewährleistet. Der Aufwand für 1955 zur Auszahlung des 13. Monatsbezuges wird vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien mit 3,6 Millionen Schilling angenommen.

- - -



Stadtrat Mandl zum Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes  
=====vorgeschlagen  
=====

30. August (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Dr. Migsch, den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl als Präsident des Fremdenverkehrsverbandes für Wien vorzuschlagen. Über diesen Vorschlag wird die Wiener Fremdenverkehrskommission in der nächsten Zeit abstimmen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. August  
=====

30. August (RK) Neuzufuhren Inland: 4001. Neuzufuhren Ungarn: 2541. Gesamtauftrieb: 6542. Verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof Wien: 1449 Fleischschweine aus Jugoslawien.

Preise: Extremware 18.50 S Schlachtgewicht, 1. Qualität 17.50 bis 18.40 S Schlachtgewicht, 2. Qualität 13.80 bis 14 S, Schlachtgewicht, 3. Qualität 13 bis 13.70 S Lebendgewicht, Zuchten 12.50 bis 13 S, Altschneider 12 bis 12.50 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware behauptet, 1. Qualität verbilligte sich bis zu 50 Groschen, 2. Qualität bis zu 30 Groschen, 3. Qualität notierte fest behauptet. Ungarische Schweine notierten von 13.40 bis 14 S.

- - -



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31. August 1955

Blatt 1557

## Neue städtische Wohnhausanlagen im 14., 18. und 21. Bezirk

=====

31. August (RK) Die Stadträte Koci und Lakowitsch beantragten gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Bau von drei neuen städtischen Wohnhausanlagen mit insgesamt 193 Wohnungen und mehreren Geschäftslokalen.

Im 18. Bezirk wird in der Hermann Pacher-Gasse - Peter Jordan-Straße nach dem Entwurf von Dipl.Ing. Dr.techn. Fabrici eine Wohnhausanlage mit 50 Wohnungen errichtet. In der Prager Straße wird der zweite Bauteil der städtischen Wohnhausanlage mit weiteren 119 Wohnungen und acht Lokalen fortgesetzt. In der Wohnhausanlage, die nach dem Entwurf der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Dipl.Ing. Czapka, Dipl.Ing. Hönig und Arch. Schottenberger gebaut wird, ist auch die Errichtung einer Polizeiwache vorgesehen. Im Hugo Breitner-Hof in Baumgarten wird nach dem Entwurf der Magistratsabteilung 19 eine Wohnanlage für alte Menschen mit 24 Wohnungen gebaut. Die Baukosten für die drei Wohnhausanlagen werden 19,1 Millionen Schilling betragen.

- - -

## Sommerkonzerte am Reumannplatz und Allerheiligenplatz

=====

31. August (RK) Freitag, den 2. September, finden um 17.30 Uhr im 10. und 20. Bezirk Sommerkonzerte statt. Am Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, am Allerheiligenplatz die Musikkapelle der Wiener Gaswerke.

Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -



Papyrologen im Wiener Rathaus  
=====

31. August (RK) Die Delegierten des 8. Internationalen Kongresses für Papyrologie wurden gestern abend durch Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Bauer, Lakowitsch, Dr. Migsch und Dkfm. Nathschläger im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses empfangen. Vizebürgermeister Honay übermittelte in Vertretung des Bürgermeisters den Mitgliedern von 23 Akademien aus fast allen europäischen Ländern die Grüße der Wiener Stadtverwaltung und wünschte ihrem Kongreß die besten wissenschaftlichen Erfolge.

Vizebürgermeister Honay gab der besonderen Freude darüber Ausdruck, daß Wien die Abgesandten der Wissenschaft im Wiederbesitze der Freiheit empfangen könne. Es geschieht dies zu einem Zeitpunkt, in dem die alte Kulturstadt ihre schweren Kriegsschäden zum weitaus größten Teile wieder behoben hat. Den Delegierten bietet sich überall ein Bild des Wiederaufbaues, aus dem unser soziales Gemeinwesen schöner, gesünder und moderner hervorgehen wird.

Auf dem Gebiete der Papyrusforschung, sagte der Vizebürgermeister, hat Wien seit langem in der internationalen Fachwelt einen guten Ruf, und seine Papyrussammlungen sind ebenso bedeutend wie die des Britischen Museums und der Bibliothèque Francaise. Im Laufe der letzten 50 Jahre hat sich die Zahl der Papyri in der Wiener Nationalbibliothek von 10.000 auf mehr als 100.000 vermehrt. Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die kleine Republik Österreich das kulturelle Erbe der Vergangenheit trotz den furchtbaren Folgen zweier Weltkriege nicht nur zu behaupten, sondern auch zu vermehren wußte.

Abschließend wünschte Vizebürgermeister Honay den Delegierten und ihren Begleitpersonen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Im Namen der Gäste dankte Prof.Dr. Gerstinger aus Graz für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.



Gemeinde gibt weitere zinsfreie Instandhaltungsdarlehen  
=====

Erhöhung von 30 Millionen auf 50 Millionen Schilling

31. August (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Juli vergangenen Jahres 30 Millionen Schilling als unverzinsliche Darlehen für die Instandhaltung von Wiener Wohnhäusern bereitgestellt. Der Magistrat wurde ermächtigt, in jenen Fällen, in denen zur Deckung der Instandhaltungskosten von Wiener Wohnhäusern die Mietkommission eine Erhöhung der Hauptmietzinse auf mehr als das 3.5fache des gesetzlichen Hauptmietzinses bewilligt, Darlehen im Gesamtausmaß von 30 Millionen Schilling zu gewähren. Bisher hat die Gemeinde Wien 28 Millionen Schilling für solche Darlehen bewilligt. Der Wiener Stadtsenat hat nun gestern auf Antrag von Stadtrat Dr. Migsch die seinerzeit festgelegte Obergrenze für die Gewährung von zinsfreien Instandhaltungsdarlehen von 30 Millionen auf 50 Millionen Schilling erhöht.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September  
=====

31. August (RK) Im September sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. September: Ankündigungsabgabe für August,  
Getränkesteuer für August,  
Gefrorenessteuer für August,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
zweite Hälfte August.
- 14. September: Anzeigenabgabe für August,  
Ortstaxe für August.
- 15. September: Lohnsummensteuer für August.
- 25. September: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
erste Hälfte September.

- - -



Sammelwoche für das "Wiener Sozialwerk"  
=====

31. August (RK) Die großen privaten Fürsorgeorganisationen, deren verdienstvolle Tätigkeit in Ergänzung der öffentlichen Fürsorge allen Bedürftigen zugutekommt, führen auch dieses Jahr in der Zeit vom 1. bis 7. September in Wien unter Mithilfe der ehrenamtlichen Fürsorgeräte eine Sammlung in den Häusern durch.

Um diesen zum Wohle der Wiener Bevölkerung wirkenden Fürsorgeorganisationen die Mittel zur Fortsetzung ihrer sozialen Arbeit zu sichern, werden alle hilfsbereiten Menschen aufgerufen, durch Spenden zum Erfolg dieser Sammlung beizutragen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

31. August (RK) Freitag, den 2. September, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Freie Ärztestelle  
=====

31. August (RK) Im Mautner-Markhof'schen Kinderspital der Stadt Wien ist eine Assistentenstelle an der internen Abteilung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Oktober bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, eingebracht werden.

- - -



Griechisches Lob für Wien  
 =====

31. August (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute im Wiener Rathaus den Bürgermeister der nordgriechischen Küstenstadt Kavala, Afhanassios Wawaleskos, der im Auftrag seiner Stadt und der Stadtverwaltung von Saloniki eine Studienreise nach Wien unternahm. Wawaleskos ist eigens in die österreichische Bundeshauptstadt gekommen, um hier die sozialen Wohn- und Nutzbauten sowie die Einrichtungen des städtischen Kindergartenwesens zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit übermittelte er die Grüße der beiden griechischen Städte, deren Verwaltungen, wie er sagte, Wiens kommunale Tätigkeit als beispielgebend betrachten.

Vizebürgermeister Honay gab dem interessierten Gast bereitwillig Auskunft über verschiedene organisatorische Angelegenheiten der Wiener Stadtverwaltung. Auf einer Rundfahrt durch das neue Wien besichtigte der Bürgermeister von Kavala das neue Theresienbad, den Sonderkindergarten "Schweizer Spende" sowie einige städtische Wohnhausanlagen und Siedlungen im Süden Wiens.

- - -

Pferdemarkt vom 30. August  
 =====

31. August (RK) Aufgetrieben wurden 112 Pferde, davon 49 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 108 verkauft, als Nutztiere 3, unverkauft blieb 1 Pferd.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.- bis 11.70 S, 1. Qualität 8.10 bis 8.80 S, 2. Qualität 6.90 bis 8.- S, 3. Qualität 6.- bis 6.80 S. Auslandsschlachthof: 157 Stück aus Bulgarien, Preis 6.30 bis 6.96 S, 24 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 26, Oberösterreich 16, Burgenland 6, Steiermark 17, Kärnten 7, Salzburg 35.

Der Marktverkehr war lebhaft, Pferde verteuerten sich um 30 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -



Es wird mehr geheiratet

=====

Die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Juli

31. August (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Juli 1.813 Eheschließungen, 933 Lebendgeburten und 1.791 Sterbefälle ausgewiesen. Beim Vergleich dieser Zahlen mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorgänge im Juli des Vorjahres ergibt sich, daß lediglich bei den Eheschließungen und den Sterbefällen größere Unterschiede bestehen, und zwar sind im Juli des heurigen Jahres 101 Ehen mehr geschlossen worden und 98 Wiener mehr gestorben als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Dagegen ist die mit 933 ausgewiesene Zahl der Lebengeburt fast genau so hoch wie die vorjährige (936).

Nach Wien zugewandert sind 6.416 Personen, von Wien abgewandert 5.076. Dem sich daraus ergebenden Wanderungsgewinn von 1.340 Personen steht ein Verlust von 858 Personen gegenüber, um den die Zahl der Gestorbenen größer war als die der Geborenen. Demnach hat sich der Bevölkerungsstand Wiens von 1,610.789 Personen zu Beginn des Monats Juli um 482 auf 1,611.271 am Ende des Monats erhöht; 703.217 Personen davon waren männlichen und 908.054 weiblichen Geschlechts.

- - -







